Nr. 33 Montag, den 9. Februar 1914 28. Jahrgang

General-Anzeiger
für Elberfeld=Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illuſtrierten Wochenſchrift „Bergiſch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion } Kaiſerſtraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernſprecher für Expedition und Redaktion 4601 4602 4603
Für Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge ſowie für Aufbewahrung von Manuſkripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion } Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernſprecher 714.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Girardet, Burgſtraße 7.
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Düppelerſtraße 1.
Elberfeld-Nordſtadt: Emil Kühnweg, Marienſtraße 1.
Elberfeld-Südſtadt: Paul Hermanspann, Griffenberg 20.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Allee 171.
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerſtraße 26.
Barmen-Wichlinghauſen: W. Meyer, Weſtkotterſtraße 7.

Bezugspreis: Durch unſere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Poſt monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Beſtellgeld (42 Pfg.) — Erſcheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7geſpaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burſcheid - Cronenberg - Dahlhauſen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Haßlinghauſen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhauſen - Mettmann - Milspe - Altenvoerde - Neviges - Nierenhof - Ohligs - Opladen - Radevormwald - Remſcheid - R. Haſten - Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert - Vohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf - Wipperfürth - Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Die Novelle zum Kommunalabgabengeſetz.

Die Novelle zum Kommunalabgabengeſetz iſt nunmehr dem Abgeordnetenhauſe zugegangen, nachdem vor Wochen ſchon der „Reichsanzeiger" einen Auszug veröffentlicht hatte. Der Geſetzentwurf erſtrebt eine Erweiterung der Einnahmequellen für die Gemeinden. Von den 811 Gemeinden des preußiſchen Staates mit mehr als 5000 Einwohnern erheben 532, alſo faſt zwei Drittel, mehr als 200 v. H. der Maßſtabſteuern. Einige Städte im Oſten erheben mehr als 300 v. H. An der Spitze ſtanden im Jahre 1912 Kallies mit 425 v. H. und Stuhm mit 390 v. H. Der Entwurf beſchränkt ſich darauf, durch eine Reihe kleinerer Mittel den Gemeinden zu helfen. Paragraph 6 Abſatz 2 erweitert die Befugnis zur Erhebung von Verwaltungsgebühren. Paragraph 9 dehnt die Befugnis zur Erhebung von Beiträgen auf die Erſtattung von Koſten aus und erleichtert die Ausnutzung dieſer Quelle. Paragraph 10 füllt eine Lücke in der Zuläſſigkeit der Beitragserhebung aus und eröffnet die Möglichkeit, die Zinſen für die aufgewendeten Straßenbaukoſten in die durch Beiträge zu deckenden Aufwendungen einzubeziehen. Paragraph 11 ſieht die Möglichkeit einer Erhöhung der Marktſtandsgelder vor. Paragraph 20 fügt der bisherigen Befugnis zu einer Mehrbelaſtung der Intereſſenten diejenigen zur ausſchließlichen Belaſtung in geeigneten Fällen hinzu. Paragraph 24 bringt in den Abſätzen 2 und 4 eine bedeutende Erweiterung des Kreiſes der grundſteuerpflichtigen Liegenſchaften. Paragraph 26 Abſ. 4 läßt den Zeitpunkt der Gebäudeſteuerpflicht früher eintreten als bisher. Paragraph 33 bringt die Einkommenſteuerpflicht der Geſellſchaften mit beſchränkter Haftung ſowie der Bergbau treibenden juriſtiſchen Perſonen, die nicht Berggewerkſchaften ſind. Er erweitert ferner die Einkommenſteuerpflicht des Fiskus und trifft Vorſorge gegen übermäßige Abſchreibungen bei Berechnung des ſteuerpflichtigen Einkommens aus Bergbauunternehmungen. Paragraph 42 ſtellt die Militärperſonen hinſichtlich der Zuläſſigkeit einer Erhöhung der Abgabe für Gemeindezwecke im Laufe des Steuerjahres den anderen Pflichtigen gleich. Paragraph 49 unterwirft der Gemeindebeſteuerung das Einkommen auch aus ausländiſchen Gewerbebetrieben. Paragraph 50a erhöht den Geſamtbetrag des Prinzipalſteuerſatzes der in mehreren Gemeinden Einkommenſteuerpflichtigen. Der neue Abſatz 5 des Paragraphen 60 beſeitigt eine bisherige Schranke für die Geltendmachung eines Steueranſpruches. Paragraph 67 vermindert die Ausfälle an Steuer wegen Unbeitreiblichkeit durch Haftbarmachung der Ehefrau in gewiſſen Grenzen. Die Paragraphen 83 bis 85b erweitern das Recht zur Nachveranlagung.

Die Steigerung der Kommunallaſten iſt in den verſchiedenen Gemeinden ſehr ungleichmäßig geweſen, während faſt zwei Drittel aller Gemeinden über 5000 Einwohner auf eine Umlagehöhe von mehr als 200 v. H. der Maßſtabſteuern gelangt ſind, gibt es eine Anzahl bevorzugter Orte, die nur 100 v. H. oder ſogar weniger als 100 v. H. erheben, und einzelne kleinere Gemeinden erfreuen ſich infolge großen Gemeindevermögens noch völliger Steuerfreiheit. Die Urſachen liegen vornehmlich in den Unterſchieden der wirtſchaftlichen Verhältniſſe der Einwohner und der Bevölkerungsverteilung.

Soweit es ſich um die Auseinanderſetzung verſchiedener Gemeinden über ihre Anteile an einem gemeinſamen Steuerobjekte handelt, will der Entwurf Beſtimmungen des geltenden Geſetzes, die in der Praxis häufig zu einer ſteuerlichen Begünſtigung wohlhabender und entſprechend zu einer Benachteiligung ärmerer Gemeinden geführt haben, zugunſten der letzteren abändern und ſo an manchen Stellen zu einer Milderung der Unterſchiede beitragen. Hierher gehören folgende Vorſchriften: § 24, Abſ. 4, beſchränkt das Steuerprivileg des Grundbeſitzes fremder Gemeinden innerhalb der Belegenheitsgemeinde ein. § 35 erweitert den Kreis der an der Einkommenbeſteuerung der Baugeſchäfte beteiligten Gemeinden. § 47 beſeitigt die Vorabbegünſtigung der Gemeinde der Leitung von Kredit- und Verſicherungsunternehmungen und ſchreibt einen für die Außengemeinden günſtigeren Verteilungsmaßſtab bei Kleinhandelsbetrieben vor. Ferner beſeitigt der Paragraph die die Gemeinde der Zentralleitung begünſtigende Anrechnung der Tantiemen. § 50 erleichtert die Beteiligung der Gemeinden mit Nebenwohnſitz an der Beſteuerung des gemeinſamen Einkommenſteuerzahlers. § 79 ſichert die höher belaſteten Gemeinden vor Steuerſchiebungen zugunſten der niedriger Belaſteten.

Die am tiefſten greifende Vorſchrift des Entwurfs in bezug auf den Schutz der Steuerzahler bilden die neuen Abſätze des § 25, welche dazu beſtimmt ſind, wirkſamer als bisher die bodenſtändige Landwirtſchaft vor der Gefahr zu ſchützen, daß ſie durch ſteuerliche Behandlung ihrer Ländereien als Bauplätze zur Umwandlung der landwirtſchaftlich genutzten Flächen in Bauland oder zum Verkaufe gezwungen wird.

Der Kampf um die ſchwediſche Wehrvorlage.

Die Rede des Königs an die für eine Erweiterung der Wehrvorlage demonſtrierenden Bauern, worin er ſich auf ihren Standpunkt ſtellte und damit in Gegenſatz zu dem liberalen Miniſterpräſidenten, zieht weitere Kreiſe. In einer ſtürmiſchen Kammerſitzung, in der die Zivilliſte des Königs auf der Tagesordnung ſtand, proteſtierten Sozialdemokratie und Liberale gegen die Äußerungen des Königs. Der Miniſterpräſident teilte mit, daß er „dem König eine bedeutſame Vorſtellung gemacht" habe. Dem Zuge der dreißigtauſend Bauern haben die Sozialdemokraten eine Straßenkundgebung entgegengeſetzt, an der ſich ebenfalls etwa 30 000 Perſonen beteiligten. — Uns wird über die Vorkommniſſe noch berichtet:

Stockholm, 8. Febr. (Telegr.) Die geſtrige Sitzung der Kammern, in der u. a. die Vorlage über die Zivilliſte des Königs auf der Tagesordnung ſtand, nahm einen ſtürmiſchen Verlauf. In der Zweiten Kammer ſprach zunächſt der Führer der Sozialdemokraten, Branting. Er erklärte, daß er und ſeine Partei demonſtrativ gegen die Vorlage ſtimmen wollten. Branting unterzog die vorgeſtrige Rede des Königs einer außerordentlich ſcharfen Kritik und nannte ſie eine ungehörige Rede. Der Präſident unterbrach den Redner und erſuchte ihn, ſeine Ausdrücke zu mäßigen. Darauf hob der Führer der liberalen Sammlungspartei, Eden, unter ſtarker Zuſtimmung ſeiner Partei das Unkonſtitutionelle in der Rede des Königs an den Bauernzug hervor. Der Führer der Rechten, Lindmann, führte aus, daß er es nicht für richtig halte, die Perſon des Königs in die Debatte zu ziehen. Zuletzt ſprach Staatsminiſter Staaf. Er teilte mit, daß die Regierung in corpore heute vormittag beim König in Audienz erſchienen ſei, um ihre ernſten Beſorgniſſe über die Lage und den Anlaß dazu auszuſprechen. Er habe da auch dem König eine bedeutſame Vorſtellung gemacht. Weitere Mitteilungen zu machen, ſehe er ſich nicht imſtande, doch würden die nächſten Tage volle Klarheit bringen. Die Zweite Kammer nahm darauf die Vorlage mit 137 gegen 57 Stimmen an. Die Sozialdemokraten ſtimmten dagegen.

In der Erſten Kammer war die Annahme der Vorlage von einer kurzen Debatte begleitet, in der Kvarnzelius (Regierungspartei) die Anſicht ſeiner Partei ausſprach, über die Verpflichtung des Königs bei den konſtitutionellen verantwortlichen Ratgebern Rat einzuholen. Steffen und Lindblad (Gotenburg) vertraten den ſozialdemokratiſchen Geſichtspunkt. Nachdem der Führer der Rechten, Trygger, das Recht des Königs verteidigt hatte, ſich in einer großen und wichtigen Frage dem Volke gegenüber auszuſprechen, und nachdem noch der Miniſter des Äußern und einige andere Redner das Wort ergriffen hatten, wurde zur Abſtimmung geſchritten. Die Vorlage wurde mit 116 gegen 14 Stimmen angenommen.

Stockholm, 8. Febr. (Tel.) Bei der Beratung des Budgets des Miniſteriums des Äußern in der Zweiten Kammer trat ein Redner verſchiedenen in der letzten Zeit in der ausländiſchen Preſſe wegen der Heeresverſtärkung erſchienenen falſchen Gerüchten und Auslegungen der ſchwediſchen äußeren Politik entgegen. Der Miniſter des Äußern bedauerte dieſe Gerüchte, meinte aber, daß ſie keiner allzu großen Unruhe wert wären. Die Regierungen in Europa ſeien ſich vollkommen klar darüber, daß die ſchwediſchen Verteidigungsmaßnahmen einen vollſtändig friedlichen Charakter hätten. Die Politik Schwedens ſei und bleibe eine freie und unabhängige, auf den Intereſſen Schwedens beruhende Neutralitätspolitik, die von keinem Staat garantiert ſei, und die auf dem Reſpekt beruhe, den Schwedens eigenes, in kurzem verbeſſertes Verteidigungsweſen einzuflößen vermöge.

Stockholm, 8. Febr. (Telegr.) Als Gegengewicht gegen den Bauernzug veranſtaltete die Sozialdemokratiſche Partei heute eine Straßenkundgebung, um der Regierung ihre Wünſche zu überbringen. An dem Zuge nahmen etwa 30 000 Perſonen teil. Abgeordneter Branting verlas eine an die Regierung gerichtete Adreſſe, die ſich gegen Mehrforderungen für Militär- und Marinezwecke und Verminderung der militäriſchen Laſten ausſprach. Schließlich wurde darin zur Arbeit in Frieden und Brüderlichkeit aufgefordert. Der Miniſterpräſident erwiderte, er ſchließe ſich der Aufforderung zum Frieden und zur Brüderlichkeit aller Völker warm an, müſſe aber nachdrücklich hervorheben, daß das ſchwediſche Volk noch fortdauernd ſehr bedeutende Laſten für die Landesverteidigung auf ſich nehmen müſſe. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß, wenn die Regierung ihren Vorſchlag auf Verbeſſerung des Verteidigungsweſens durchgebracht habe, man auch an ſoziale Reformen herangehen könne. Perſönliche Opfer ſeien nicht zu vermeiden. Die Frage wegen Verlängerung der Dienſtzeit der Infanterie müſſe dem Volke gelegentlich der Wahlen vorgelegt werden. Die Regierung werde von dieſer Forderung niemals abweichen.

Eine türkiſche Drohung.

London, 9. Febr. (Spezialtelegramm.) Die Aufſehen erregende Unterredung des neuen türkiſchen Geſandten in Athen mit dem Vertreter eines Athener Blattes, worin der Geſandte ſagte, daß die Türkei trotz des Beſchluſſes der Mächte im Beſitze von Chios und Mytilene zu bleiben gedenke, wurde von demſelben Geſandten auch dem Vertreter des „Daily Telegraph" gegenüber wiederholt. Danach würde es die Türkei alſo auf einen Krieg mit Griechenland ankommen laſſen und die in der Türkei lebenden Griechen als die Bürger eines feindlichen Landes behandeln, um Griechenland zu zwingen, die Inſeln herauszugeben. In Athen weigert man ſich vorläufig noch, die Auslaſſung des türkiſchen Geſandten als die eines Diplomaten anzuſehen, ſondern behandelt ſie nur als die Äußerungen eines Privatmannes. Der türkiſche Geſandte erklärte allerdings, daß er ſeine Erklärungen mit vollem Wiſſen und mit der Zuſtimmung ſeiner Regierung gemacht habe. (Sie entſpricht auch der ganzen Haltung der türkiſchen Regierung, ſeit Enver Bei ihr angehört. Red.)

Frankreichs finanzieller Druck.

Konſtantinopel, 8. Febr. (Meldung des K. K. Wiener Korr.-Bur.) Nach Informationen von jungtürkiſcher Seite, die in gewiſſen diplomatiſchen Kreiſen beſtätigt werden, habe Frankreich für die große türkiſche Anleihe Bedingungen politiſcher Natur geſtellt, darunter als erſte die bedingungsloſe Anerkennung der Note der Großmächte bezüglich der Inſeln. Die finanziellen Bedingungen betreffen nach einer aus Finanzkreiſen ſtammenden Information beſonders die finanzielle Überwachung, die von der Banque Ottomane durchgeführt werden ſoll. Dieſe Bank ſoll, abgeſehen von der Inkraftſetzung ihres ſtatutariſchen Rechtes, den Kaſſendienſt für die ganze Türkei zu verſehen berechtigt ſein und alle Zahlungen des Staatsſchatzes anweiſen. Außerdem ſoll Frankreich, das die Einkünfte aus der Erhöhung der Zölle, den Monopolen und aus der zu ſchaffenden Gewerbeſteuer für Fremde für ungenügend erachtet, verlangen, daß auch die Einkünfte aus den noch freibleibenden Zöllen für den Anleihedienſt beſtimmt werden.

Vielleicht befreit ſich die Türkei von dem finanziellen Druck Frankreichs durch die Kruppanleihe!

Die Räumung des Epirus.

Athen, 8. Febr. Die griechiſche Regierung hat auf Grund der Beſprechungen, welche der Miniſterpräſident Venizelos in den verſchiedenen Hauptſtädten hatte, verfügt, daß die Räumung der Albanien überwieſenen Gebiete von Epirus am 1. März beginnt und am 31. März beendet ſein ſolle.

Verjüngung der türkiſchen Marine.

Konſtantinopel, 8. Febr. Das Amtsblatt der Marine meldet: 36 Marineoffiziere, darunter zwei Vizeadmirale und ein Konteradmiral, ſind in den Ruheſtand verſetzt worden.

Eine offiziöſe deutſche Stimme.

Berlin, 7. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg." ſchreibt in ihrer Wochenrundſchau: Die von den Großmächten geplanten gleichlautenden Erklärungen über die Inſelfrage und über die Räumung Südalbaniens ſollen in den nächſten Tagen in Konſtantinopel und in Athen abgegeben werden, nachdem eine Verſtändigung über den Wortlaut dieſer Erklärungen in allen Einzelheiten nunmehr geſichert iſt. Auch die Erledigung der albaniſchen Fürſtenfrage hat inzwiſchen Fortſchritte gemacht. Öſterreich-Ungarn und Italien ſind gewillt, dem Prinzen zu Wied auf die Anleihe für Albanien, zu deren Garantierung auch die übrigen Großmächte ſich bereit erklärt haben, einen Vorſchuß von zehn Millionen zur Beſtreitung der dringlichſten Bedürfniſſe zu gewähren. Es darf angenommen werden, daß der Prinz zu Wied die Bedingungen, unter denen er die ihm in Albanien zugedachte Aufgabe übernehmen will, nunmehr im weſentlichen als erfüllt betrachtet. Dem Vernehmen nach gedenkt der Prinz am Sonntag abend nach Rom abzureiſen; ſodann iſt ein Beſuch in Wien in Ausſicht genommen. In Neuwied würde der Prinz die unter Führung Eſſad Paſchas ſtehende albaniſche Thron-Abordnung empfangen. Nach Erledigung dieſer Vorbereitungen würde der Abreiſe des Prinzen nach Albanien nichts mehr entgegenſtehen.

Türkiſche Zugeſtändniſſe an England und Rußland.

London, 9. Febr. (Spezialtelegramm.) Der Korreſpondent des „Daily Telegraph" in Konſtantinopel meldet: Ich bin in der Lage, mitzuteilen, daß geſtern ein Übereinkommen zwiſchen dem engliſchen Vertreter und Hakki Paſcha über einige wichtige Zugeſtändniſſe der Türkei getroffen wurde und daß der Sultan dieſe Abmachungen bereits genehmigt hat. Es handelt ſich um die Unterzeichnung von Protokollen über vier verſchiedene Gegenſtände: über Koweit und den Perſiſchen Golf, Bagdadbahn, die Beſteuerung engliſcher Staatsangehöriger in der Türkei und die Schaffung verſchiedener Monopole auf Zigarettenpapier, Spielkaſſen uſw. Das wichtigſte Protokoll iſt dasjenige über die Bagdadbahn. England hat in eine Erhöhung der türkiſchen Zölle um 4 Prozent eingewilligt, um einige wichtige Zugeſtändniſſe in der Bagdadbahn zu erhalten. Wie weit dieſe Zugeſtändniſſe mit den deutſchen Intereſſen an der Bagdadbahn kollidieren, iſt noch nicht bekannt. Demſelben Blatte wird aus Konſtantinopel gemeldet, daß zwiſchen Rußland und der Türkei geſtern ein vollkommenes Übereinkommen in bezug auf die Reformen in Anatolien getroffen wurde und daß die ruſſiſche Botſchaft in Konſtantinopel die einzige iſt, die von ihrer Regierung noch keine Inſtruktionen für die Antwort an die Pforte bezüglich des Beſchluſſes der Mächte in bezug auf die Ägäiſchen Inſeln erhalten hat.

Der Dreibund gegen Rußland.

Paris, 7. Febr. Aus Petersburg wird gemeldet: Deutſchland, Öſterreich-Ungarn und Italien haben ganz entſchiedenen Einſpruch gegen das Verlangen Rußlands erhoben, einen Vertreter in die türkiſche Staatsſchuldenkaſſe zu entſenden. Deutſchland verlangt für den Fall, daß Rußland einen Vertreter erhält, es ſelbſt zwei Vertreter bekomme; Öſterreich-Ungarn verlangt als Gegenleiſtung eine privilegierte Stellung in der albaniſchen Staatsbank; Italien hat ſeine Gegenforderungen noch nicht bekanntgegeben.

Politiſche Ueberſicht.

Deutſches Reich.

— **Der Reichsausſchuß der Zentrumspartei** trat geſtern in Berlin zu einer konſtituierenden Sitzung zuſammen und wählte zum Präſidenten den Reichstagsabgeordneten Dr. Spahn, zum Stellvertreter den Abgeordneten Dr. Porſch. Des weiteren beſchloß er eine Kundgebung an die Zentrumswähler.

— **Die Ergebniſſe der Veranlagung zum Wehrbeitrag in Berlin.** Die Ergebniſſe der Veranlagung zur Wehrſteuer und zum Wehrbeitrag ſtehen zwar noch nicht feſt; eine oberflächliche Schätzung der ſeit dem 20. Januar eingegangenen Veranlagungen, von denen ſchon ein Teil beanſtandet worden iſt, hat indeſſen in Berlin ſeitens der Dezernenten der ſtaatlichen Veranlagungskommiſſion ergeben, daß die Erwartungen, die man an das Ergebnis geknüpft hat, erheblich übertroffen werden. Es ſind Vermögen bis 300000 Mk. deklariert worden von Zenſiten, die bis dahin nur Einkommen von 2—3000 Mark verſteuerten. Zahlreiche Zenſiten der unteren Steuerſtufen kommen in höhere Stufen und müſſen ſich in Zukunft ſelbſt einſchätzen. Die Ergänzungsſteuer wird in die Höhe ſchnellen, am meiſten dadurch, daß eine Menge kleiner Vermögen von 5—10000 Mark mehr zur Steuer herangezogen werden."

— **Zum Kapitel Nachtarbeit für Jugendliche.** Dem Reichstage iſt folgende, vom Grafen Poſadowſky-Wehner eingebrachte Reſolution zugegangen, die von den Mitgliedern faſt aller bürgerlicher Parteien unterzeichnet iſt: „Der Reichstag wolle beſchließen, die verbündeten Regierungen zu erſuchen, auf der nächſten internationalen Konferenz in Bern dafür einzutreten, daß vorbehaltlich von Ausnahmen im techniſchen Intereſſe einzelner Induſtrien die Nachtarbeit für jugendliche Perſonen unter 16 Jahren verboten wird.

Frankreich.

Der Geſundheitszuſtand in der Armee. In einer anſcheinend offiziöſen Mitteilung wird erklärt, daß die zahlreichen Erkrankungen in der Armee keineswegs, wie mehrfach behauptet wird, den neuen Kaſernenbauten und den mangelhaften Unterkunftsverhältniſſen zuzuſchreiben ſind, ſondern hauptſächlich den zu Neujahr erteilten Maſſenbeurlaubungen und der gleichzeitigen Rückkehr der Urlauber. Der radikale Senator Louis Martin teilte dem Kriegsminiſter mit, daß er an ihn eine Anfrage über den Geſundheitszuſtand in der Armee richten werde.

Aſien.

Ruſſiſche Nadelſtichpolitik gegen Deutſche. Die „Köln. Ztg." meldet aus Teheran: Seit der Ankunft des neuen ruſſiſchen Geſandten hat hier ein ſtarker Feldzug gegen deutſche Unternehmungen in der Provinz Aſerbeidſchan eingeſetzt. Bei einem Deutſchen hat in Täbris durch ruſſiſche Koſaken eine Hausſuchung ſtattgefunden. Die Kohlenzufuhr für die Deutſche Teppichgeſellſchaft iſt vom ruſſiſchen Konſul geſperrt worden, ſo daß die Lebensmöglichkeit der Spinnerei gefährdet iſt. Wie das Blatt erfährt, hat der deutſche Geſandte entſchiedenen Einſpruch dagegen erhoben. — Zur Unterſuchung begibt ſich der Dragoman bei der deutſchen Geſandtſchaft in Teheran nach Täbris. Die Angelegenheit wird auch in Petersburg zur Sprache gebracht.

Rheiniſcher Provinzial-Landtag.

Düſſeldorf, 9. Febr.

Der 54. Rheiniſche Provinzial-Landtag iſt am Sonntag mittag durch den Oberpräſidenten Staatsminiſter Freiherrn von Rheinbaben eröffnet worden. In ſeiner einleitenden Anſprache gedachte der Oberpräſident der Jahrhundertfeier der deutſchen Erhebung ſeit der Rheinlands Söhne die Wacht am Rhein halten, und verwies dann auf die Aufgaben des Landtages. Eine gutachtliche Äußerung werde erbeten über die Vereinigung der Stadtgemeinden Köln und Mülheim-Rhein ſowie der Landgemeinde Monheim, die den durch vielfache Intereſſen eng verbundenen Gemeinden unter einheitlicher Verwaltung einen geſunden Fortgang ihrer raſch ſich vollziehenden Entwicklung ſichern ſolle. Infolge der ſtarken Steigerung der Steuerkraft der Bevölkerung zeige der Haushaltsplan der Provinzialverwaltung ein erfreuliches Bild. Hierdurch ſei es möglich, die deutſche Werkbund-Ausſtellung Köln 1914 und die große Ausſtellung Düſſeldorf 1915 finanziell zu unterſtützen, zwei großzügige, für die ganze Provinz bedeutſame Veranſtaltungen. Weitere Arbeiten des Landtages handelten von der Kultivierung von Mooren, der Auffüllung des Kleinbahnfonds, dem Ausbau der Sieg uſw. Einen wichtigen Schritt ſozialer Fürſorge bedeute die Errichtung einer Provinzial-Lebensverſicherungsanſtalt. Dieſe Anſtalt werde der Entſchuldung des Haus- und Grundbeſitzes dienen, zugleich aber auch, getragen von dem Vertrauen der Bevölkerung, der Gefahr entgegenwirken, die durch die kürzlich erfolgte Gründung eines ſozialdemokratiſchen Volksverſicherungs-Unternehmens weite Kreiſe des kleinen Bürgertums bedrohe. Die Vorlage ſei daher dem beſonderen Wohlwollen des Provinzial-Landtags angelegentlichſt empfohlen.

In Abweſenheit des älteſten Mitgliedes des Hauſes, des Geheimrats Conze-Langenberg, übernahm Geheimrat vom Rath-Köln als Alterspräſident den Vorſitz. Danach wurden durch Zuruf Oberbürgermeiſter Spiritus-Bonn zum Vorſitzenden und Graf und Marquis von und zu Hoensbroech (Schloß Haag) zum ſtellvertretenden Vorſitzenden gewählt.

Eingegangen iſt ein Schreiben des Miniſters der öffentlichen Arbeiten, betreffend die Frage der Moſel- und Saar-Kanaliſierung. Seit der vorjährigen Tagung hat die Staatsregierung eine Klarſtellung der Folgen einer ſolchen Kanaliſierung auf die wirtſchaftlichen Verhältniſſe der Rheinprovinz vorgenommen. Danach würde die Kanaliſierung wegen der Verbilligung des Maſſenbezuges von Rohſtoffen auf die nordweſtdeutſche und ſüdweſtdeutſche Eiſeninduſtrie und ihr Verhältnis zueinander große Wirkungen ausüben. Insbeſondere werde der Vorteil des Lothringer Bezirks denjenigen des Saar-Luxemburger und des Ruhr-Bezirks erheblich überſteigen, und zwar ſo ſtark, daß eine erhebliche Verſchiebung der Wettbewerbsverhältniſſe zu Ungunſten des Ruhrgebietes herbeigeführt werde. Auch würden die Staatsfinanzen durch die Kanaliſierung an Reineinnahmen der Staatsbahn einen Ausfall von 325 Millionen Mark erleiden. Um dem Südweſten, namentlich der Induſtrie des Saargebietes, einen Ausgleich für die Vorteile zu bieten, die die bevorſtehende Inbetriebnahme des Rhein-Hannover-Kanals dem Ruhrgebiete bringe, ſolle eine Tarifermäßigung für Erze und Koks in Kraft treten. Jedenfalls ſollen die Wirkungen der Tarifermäßigungen und des Rhein-Weſer-Kanals abgewartet werden, bevor die Frage der Kanaliſierung der Moſel und Saar weiter verfolgt werde.

Ein Antrag von 21 Abgeordneten wünſcht eine Einſchränkung der Zahl der Provinzial-Landtagsabgeordneten.

Luftfahrt.

Wieder ein neuer Weltrekord eines Deutſchen: Karl Ingold durchfliegt in 16 Stunden 30 Min. 1600 Kilometer.

Der Samstag hat der deutſchen Fliegerei wieder einen Erfolg gebracht, den man vor noch ſechs Monaten ſchlechtweg für unmöglich gehalten hätte. Am Samstag morgen war der Flieger Karl Ingold in Mülhauſen i. E. aufgeſtiegen, um ſich um die Städtepreiſe der Nationalflugſpende zu bewerben. Er hat ſein Unternehmen aufs glücklichſte durchgeführt und dabei zugleich einen Weltrekord im Überlandflug ohne Zwiſchenlandung aufgeſtellt, der in Anbetracht der Jahreszeit noch an Bedeutung gewinnt. Ingold vermochte 16 Stunden und 30 Minuten lang zu fliegen und bedeckte dabei eine Strecke von über 1600 Kilometern. Er flog, wie erinnerlich, von Mülhauſen i. E. ab, kam nach Mühlhauſen i. Th., Gotha, Forſt, Kottbus und landete ſchließlich, nachdem er in das bayeriſche Hochland verſchlagen worden war, kurz vor Mitternacht auf dem Forſtenrieder Park bei München. Ingold bewarb ſich um die Städte- und Rentenflüge der Nationalflugſpende, die für alle deutſchen Flugzeugführer auf rein deutſchen Maſchinen offen ſtehen. Ingold dürfte mit ſeiner Rieſenfahrt etwa 30 000 Mark ausgezahlt erhalten.

Über ſeine ſehr intereſſante und an Zwiſchenfällen reiche Fahrt gab Karl Ingold folgende Darſtellung: Mein Plan war zunächſt, über ganz Deutſchland hinweg nach Königsberg zu fliegen. Es kam jedoch anders. Als ich in Mülhauſen aufſtieg, war das Wetter ruhig, doch hinderte ein leichter Nebel die Fernſicht ungemein. Infolgedeſſen und durch das Gewicht des ſchwerbeladenen Doppeldeckers gezwungen, hielt ich mich in nur 200 bis 300 Meter Höhe. Zunächſt flog ich das Rheintal hinauf, fand dort jedoch einen ſtarken Weſtwind, der mich nach Oſten zu abtrieb. So nutzte ich denn die Situation und nahm nordöſtlichen Kurs auf Thüringen zu. In den Vormittagſtunden hellte das Wetter auf, und ſo ſtieg ich nach und nach bis auf 3000 Meter Höhe. Gegen 11 Uhr ſah ich Thüringens Berge unter mir und überquerte ſie in flotter Fahrt. Hinter Gotha geriet ich wieder in dichteren Nebel und war nun gezwungen, mich auf den Kompaß zu verlaſſen. Gegen Mittag tauchte ich aus der Höhe wieder einmal in die Tiefe, um einen Zettel abzuwerfen, der zur Kontrolle meiner Fahrt diente. Zu meinem Erſtaunen ſah ich eine große Stadt unter mir liegen, die nach allen Anzeichen zu ſchließen nur Dresden ſein konnte. Ich warf deshalb über Rieſa eine Botſchaft ab und hielt nunmehr nördlichen Kurs. So kam ich bis nach Forſt, wo wiederum dichter Nebel mich umfing. Hier überlegte ich, ob es ratſamer ſei, nach dem Oſten oder nach Süden zu weiter zu fliegen. Da der Wind faſt ganz eingeſchlafen war, entſchloß ich mich für das letztere und wendete. Gegen 5 Uhr nachmittags wurde es dunkel, und ſo ſchaltete ich die elektriſche Kompaß- und Kartenbeleuchtung ein. Aber der tückiſche Zufall wollte es, daß die kleine Glühbirne durchbrannte. So ſaß ich nun im Dunkel, unfähig, mich zu orientieren, und überlegte, was zu tun ſei. Zum Glück ging der Mond bald auf, und ich konnte nun an dem Schatten, den das Geſtirn auf die Flächen meiner Maſchine warf, ungefähr die Südrichtung feſtſtellen. So flog ich ſtundenlang, immer ängſtlich den Lauf des Motors beobachtend, von dem mein Erfolg und vielleicht auch mein Schickſal abhingen. Gegen 11 Uhr abends mußte ich nach meiner Schätzung in München eintreffen und ſpähte ſcharf nach dem Lichtmeer, das über jeder großen Stadt liegt. Aber nichts war zu ſehen. Plötzlich tauchten in etwa 20 Kilometer Entfernung vor mir ſtrahlendweiße Flächen auf, die zu rieſiger Größe anwuchſen. Staunend und voll Bewunderung erkannte ich im hellen Mondſcheine die bayeriſchen Alpen, denen ich mich mit raſender Geſchwindigkeit näherte. Schleunigſt gab ich Höhenſteuer und ging auf 3000 Meter, um mit den ſchneebedeckten Bergesrieſen keine unliebſame Bekanntſchaft zu machen. Etwa zehn Minuten lang flog ich an der Gebirgskette entlang, das herrliche Schauſpiel genießend, und machte dann Kehrt, nach Norden zu ſteuernd. Nach einer knappen Stunde lag München vor mir, und ich konnte im Forſtenrieder Park wohlbehalten landen.

Glänzende Fernfahrt des neuen Militär-Zeppelins.

Der neue Militär-Luftkreuzer „Z. 7" machte am Samstag mit den Vertretern der militäriſchen Abnahmekommiſſion von Friedrichshafen nach Potsdam eine glänzend verlaufene Fernfahrt, die nur acht Stunden währte. Das Luftſchiff entwickelte bei dieſer Fahrt rieſige Geſchwindigkeiten, ſo wurde die Strecke Leipzig—Potsdam, für die der D-Zug zwei Stunden braucht, in einer knappen Stunde zurückgelegt. Das Luftſchiff führte Betriebsdirektor Dürr.

Der nordiſche Meeresflug.

Kopenhagen, 9. Febr. (Spezialtelegr.) Geſtern hat hier eine Sitzung von Vertretern der Aeronautiſchen Geſellſchaft von Deutſchland, Dänemark, Norwegen und Schweden ſtattgefunden, in der die näheren Beſtimmungen für den im Sommer beabſichtigten nordiſchen Meeresflug getroffen werden ſollten. Von Deutſchland waren die Hauptleute Blattmann und Michels, Profeſſor Kindermann und Ingenieur Zeiſig erſchienen. Von den erſtgenannten drei Ländern iſt bereits ein Betrag von 65 000 Mark für Preiſe garantiert. Außerdem hat Schweden unter Vorbehalt einen Preis von 10 000 Mark in Ausſicht geſtellt. Die Flieger ſollen am 22. Auguſt in Warnemünde ſtarten. Die Ankunft in Kopenhagen wird noch am ſelben Tage erwartet. Am 23. Auguſt findet der Weiterflug nach Aarhus ſtatt. Darauf geht die Route über Aalborg, Skagen und eventl. Gotenburg nach Chriſtiania, wo die Flieger ſpäteſtens am 30. Auguſt eintreffen müſſen. Zum Präſidenten der internationalen Kommiſſion wurde Generalfeldmarſchall Freiherr von der Goltz gewählt. Die am Fluge teilnehmenden Flieger müſſen auf ihrem Fluge einen Fluggaſt mitnehmen.

Mißglückte Ballontaufe.

Der Verein für Luftſchiffahrt im Induſtriegebiet wollte am Sonntag vormittag in Eſſen die Taufe des von Herrn Krupp von Bohlen und Halbach für die Ausführung wiſſenſchaftlicher Fahrten geſchenkten 2200-Kubikmeter-Ballons „Heinrich Hertz" vollziehen. Hierbei trieb, wie aus Eſſen gemeldet wird, ein heftiger Windſtoß die halbgefüllte Hülle aus dem Netz und entführte ſie in die Luft. Die geplatzte Hülle ging in der Nähe von Gelſenkirchen nieder, wo ſie von zwei Automobilen, die dem Ballon nachgefahren waren, in Empfang genommen und geborgen wurde. Bei dem plötzlichen Auftrieb wurde ein Arbeiter von den Haltemannſchaften etwa drei bis vier Meter in die Höhe geriſſen und ſtürzte ſo unglücklich ab, daß er einen Oberſchenkelbruch davontrug. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus gebracht.

Ein deutſcher Kopf-unten-Flieger.

Der bekannte deutſche Flieger Hans Grade hat einen Aeroplan konſtruiert, mit dem ſowohl in normaler Lage wie auf dem Rücken geflogen werden kann. Das intereſſanteſte an dem Eindecker iſt, daß er ein doppeltes Fahrgeſtell hat mit Rädern unter und über den Tragdecken. Der Pilot kann alſo mit dem Kopfe nach unten ſtarten und landen. Hans Grade hat dies Experiment bereits mit Erfolg in Bork ausgeführt, indem er ungefähr ſieben Minuten mit dem Apparat in Rückenlage flog, wobei er dreimal in zirka 20 bis 30 Metern Höhe das Flugfeld umkreiſte.

Sport.

Bergiſch-Märkiſcher Reiter-Verein.

Auf der letzten Generalverſammlung wurde der Bericht über das Vereinsjahr 1913 erſtattet. 1913, das erſte Jahr auf der neuen Bahn, hat dem Verein in vollem Umfange den erwarteten Aufſchwung nach jeder Richtung hin gebracht. Am Samstag, den 26. Juli, erfolgte die Eröffnung der Bahn. Die beiden diesjährigen Renntage, 26. Juli und 19. Oktober, hatten bei verhältnismäßig günſtigem Wetter großen Beſuch zu verzeichnen, und was den gebotenen Sport anbetrifft, ſo geht die Beliebtheit, deren ſich die junge Bahn in den Kreiſen der Rennſtallbeſitzer, Reiter und Trainer ſchon erfreut, am beſten aus nachfolgendem Vergleich mit den früheren Jahren hervor. Es mag noch hinzugefügt werden, daß an beiden Tagen die Elite der deutſchen Herrenreiter in den Sattel ſtieg und daß die vier aufeinanderfolgenden Siege des diesjährigen Champion-Herrenreiters, Leutnants v. Moßner, am Oktobertage ein ſportliches Ereignis des Jahres bildeten.

1910 (2 Tage): 126 Rennungen, 47 gelaufene Pferde, 12 680 Mk. Geld- und Ehrenpreiſe, 42 000 Mark Totaliſatorumſatz; 1911 (2 Tage): 148 Rennungen, 58 gelaufene Pferde, 12 550 Mk. Geld- und Ehrenpreiſe, 45 600 Mark Totaliſatorumſatz; 1912 (1 Tag): 65 Rennungen, 25 gelaufene Pferde, 5930 Mk. Geld- und Ehrenpreiſe, 28 000 Mk. Totaliſatorumſatz; 1913 (2 Tage): 204 Rennungen, 59 gelaufene Pferde, 19 670 Mk. Geld- und Ehrenpreiſe, 90 000 Mark Totaliſatorumſatz.

Die Mitgliederzahl bewegt ſich auf ungefähr gleicher Höhe wie im Vorjahre. Am Schluſſe des Jahres hatte der Verein 15 Ehrenmitglieder, 143 ordentliche Mitglieder, 28 Damen- und 4 Offiziersmitglieder ſowie 44 Inhaber von Jahreskarten. Die Jahresrechnung auf Rennkonto ſchließt in Einnahme und Ausgabe mit 44 020,25 Mark und zeigt einen Überſchuß von 1021,01 Mark, der für den Neubau Verwendung fand.

In dieſem Jahre finden die Rennen am 19. April, 25. Juli und 18. Oktober ſtatt.

Die Akademiſche Schimeiſterſchaft

von Deutſchland auf dem Feldberge errang Villinger (Freiburg) vor Röſen (München).

Europameiſterſchaft im Schnellaufen.

Die Europa-Meiſterſchaft im Schnellaufen nahm am Sonntag in Berlin ihren Anfang. In den Meiſterſchaftsſtrecken beherrſchte der Weltrekordmeiſter Mathieſen die Situation ganz überlegen, da er in ſämtlichen drei Läufen ſiegreich blieb. Daß die Zeiten ziemlich weit hinter den Weltrekordzeiten zurückgeblieben ſind, iſt auf die Eisverhältniſſe zurückzuführen.

Europameiſterſchaft im Kunſtlaufen.

Die Europameiſterſchaft für Herren im Kunſtlaufen auf dem Eiſe, die der Wiener Eislaufverein am Sonntag in Wien zum Austrag brachte, ſah den Weltmeiſter Kachler aus Wien vor dem norwegiſchen Meiſter Krogh ſiegreich. Dritter war Böckl-Klagenfurth. Die öſterreichiſche Meiſterſchaft im Paarlaufen brachte Fräulein von Szabo-Horwitz vor Fräulein Engelmann-Meiſtrick an ſich.

Fußballſport.

Im Rheiniſchen Südkreiſe iſt am Sonntag die Entſcheidung gefallen. Der Kölner Ballſpielklub ſchlug den Kölner Fußballklub Boruſſia und errang dadurch die Meiſterſchaft des Rheiniſchen Südkreiſes. Der Sieger hat zwar noch am nächſten Sonntage gegen Sport- und Spielverein in Elberfeld zu ſpielen, aber auch eine eventuelle Niederlage würde ihn nicht mehr vom erſten Platz verdrängen. In Bonn gewann der Platzverein gegen den Solinger Fußballklub mit 4:1. Kölner Fußballklub 1899 und Mülheimer Sportverein ſpielten mit 2:2 unentſchieden. Die Tabelle hat folgendes Ausſehen.

	geſp.	gew.	unentſch.	verl.	Tore	Punkte
Kölner Ballſpielkl.	13	10	1	2	48:20	21
Bonner F. V.	13	8	2	3	39:22	18
Boruſſia, Köln	13	7	2	4	36:39	16
Kölner F. C. 1899	14	6	4	4	26:19	16
Sp. u. Sp. Elberfeld	12	4	4	4	29:23	12
Mülheimer Sportv.	12	3	3	6	29:38	9
Cronenberger F. C.	11	2	1	8	17:40	5
Solinger F. C.	10	0	1	9	5:29	1

Im Rheiniſchen Nordkreiſe verlor der Düſſeldorfer Sportverein mit 4:2 gegen Fußballklub M.-Gladbach und kann infolgedeſſen von dieſem noch eingeholt werden. Auch der Düſſeldorfer Sportklub 1899 ließ ſich von Union mit 3:0 ſchlagen.

Weitere Reſultate: Norddeutſchland-Berlin 3:2 (Kronprinzenpokalſpiel). Duisburger Spielverein-Frankfurter Sportverein 2:0. Ruhrort-Schalke 4:0. B.-V. Barmen-Jahn-Siegen 4:1.

Der Sport- und Spielverein Elberfeld ſchlug geſtern im Geſellſchaftsſpiel die Ligamannſchaft des Fußballklubs Alemannia-Aachen mit 2:0.

Theater und Konzerte im Wuppertal.

Stadttheater Barmen.

Aida. Große Oper in vier Akten von Guiſeppe Verdi. — Gaſtſpiel Malfada Salvantini von der Hofoper in Berlin.

Geſtern kam Malfada Salvantini, ein Mitglied der Berliner Hofoper. Die Aida dieſer Sängerin verbindet den Reiz einer blendenden Bühnenerſcheinung mit dem Stil und der Kultur der vornehmen Geſangskunſt. Das Organ ſtrahlt Schönheit und hat gleichmäßig gute Reſonanz für alle Töne bis auf diejenigen der Tiefe, die an Ausdruckskraft merklich verlieren. An ihrer Geſangskunſt iſt die durch eine vorzügliche Atemtechnik ermöglichte Entwicklung der Töne weit mehr zu rühmen als die Deutlichkeit ihrer Ausſprache, die möglicherweiſe durch ein ausländiſches Idiom erſchwert wird. Darſtelleriſch war die Aethiopiertochter ebenfalls eine Leiſtung von künſtleriſcher Form. Eine ſehr ſtarke Leidenſchaft hob die Wirkung der Partie namentlich in der Nilſzene auf die Höhe eines großen Eindrucks, der vielleicht deshalb in ſolchem Maße wirkte, weil die vorausgegangenen Szenen, ſo auch das Duett mit Amneris im zweiten Akte, nicht von dem gleichen dramatiſchen Nerv belebt waren. Überhaupt iſt das ausgeſprochen dramatiſche Fach weniger das Feld dieſer Künſtlerin. Ihre Fähigkeiten werden auf dieſem Gebiete wohl kaum über die Aidagrenze hinausreichen.

An dem begeiſterten Beifall, den das Haus der von Kapellmeiſter Wilhelm Reuß und Regiſſeur Franz Hendrich aufmerkſam geleiteten Aufführung zollte — eine Schwankung zwiſchen Bühne und Orcheſter im Aufmarſch der heimkehrenden Sieger wurde durch den Dirigenten bald ins Gleiſe gelenkt —, durften auch die heimiſchen Kräfte ihren Anteil nehmen. Sandro Menges hatte für den Rhadames eine verſchwenderiſche Fülle hoher Töne und zeigte auch im Spiel und vor allem im geſanglichen Vortrag, daß er mehr und mehr in ſeine Aufgaben hineinwächſt, vor allem, daß er lernt, ſich zu mäßigen. Und das iſt ihm entſchieden von Vorteil. Kraftvoll, ſowohl im Geſang wie im feſſelnden Spiel, war der Amonasro Fritz Kerzmanns. Als Amneris hatte Mary Recke Sympathien. Sie gab der Pharaonentochter tragiſche Größe, ohne dabei ſich in ein Übermaß des theatraliſchen Ausdrucks zu verlieren, zu der dieſe Partie leicht verleitet. Willy Roos als König und Joſef Niklaus als Oberprieſter waren ebenfalls voll auf dem Platze.

K.—

Stadttheater Elberfeld.

Hoffmanns Erzählungen. Phantaſtiſche Oper in fünf Bildern von Jules Barbier. Muſik von Jacques Offenbach.

Für das nächſte Spieljahr iſt eine neue Vertreterin des Ziergeſangs anzuſtellen. Daß ſie für die Stelle in Frage komme, ſuchte Milly Zaſchka als Gaſt geſtern zu erweiſen. Sie beſitzt zwar ſchauſpieleriſche Gewandtheit und Sicherheit und kann mit einer anſprechenden Höhenlage der Stimme Gutes leiſten, wenn die Koloratur noch ſorgſam weiter gebildet wird, hat jedoch in der Mittellage ſo wenig an Ton zu geben, daß mit ihrer Anſtellung keine Beſſerung gegen den jetzigen Zuſtand erreicht würde, was doch erſtrebt wird. Ihrer geſanglichen Anlage entſprechend ſagten ihre Antonia und Olympia beſſer zu als die Giulietta, die nur in der Darſtellung erfreuen konnte. Mit ungeteilter Freude folgte man dagegen dem Hoffmann von Vernon Stiles vom Kölner Opernhaus. Geſang und Haltung waren edel und anziehend, der jeweiligen Lage vortrefflich angepaßt. Erich Hunold hatte für jede der drei Geſtalten vom Coppelius, Dapertutto und Doktor Mirakel verſchiedene Mittel wirkſam bereit und entledigte ſich der geſanglichen Aufgaben mit friſcher, volltönender Stimme. Hans Joachim Faber und Maria van Beekum fügten ſich den Genannten gut an. Paul Niels hätte als Spalanzani und Rat Creſpel zuweilen mehr Geſangston entwickeln ſollen, als er tat. Max Landeck und Jacques Platz halfen im erſten und letzten Bilde angemeſſen mit. Der Chor war nicht immer auf der Höhe, doch ſchadete es nicht, da Karl Gemünd die Muſik flüſſig und anmutig zu halten wußte und die melodiſche und rhythmiſche Abwechslung kräftig und ſinnfällig heraushob.

F. G.

Kammermuſikabend von Schennich.

Emil und Hedwig Schennich haben ſich in kurzer Zeit einen erſten Platz in den Barmer Muſikkreiſen errungen, weil ihre künſtleriſche Tätigkeit auf dem Grund vortrefflicher Handfertigkeit, muſikaliſch-gründlicher Auffaſſung und ſtrebenden Ernſtes aufgebaut iſt. Es war daher zu begrüßen, daß ſie am Samstag auch einmal in Elberfeld einen Kammermuſikabend gaben. Mit dem Klavierſpieler Emil Schennich und der Geigerin Hedwig Schennich-Braun vereinigte ſich der Düſſeldorfer Celliſt Paul Ludwig zu einem Trio, das ſich bereits beim erſten Auftreten großen Erfolg verdiente, wozu die glückliche Wahl der Vortragsfolge nicht unweſentlich beitrug. Franz Schuberts zweites Trio für Klavier, Violine und Cello in Es-dur hat von Robert Schumann, dem wackeren Vorkämpfer für Schuberts herrliche Tonſchöpfungen, in einem Vergleich die wörtliche Prägung erhalten: Es iſt handelnd, männlich, dramatiſch. Nach dieſer Art hin trugen die Spieler es vor, wobei das Scherzo mit den ſchnellen, ſpitzen Tritten der Streicher doch wohl zu ſehr in das Flüchtige hineingeriet, während es „moderato" tonlich voller und gegenſätzlicher gewirkt hätte. Überhaupt hätten die Streicher öfter neben der ſcharfen Rhythmik die melodiſchen Linien getroſt breiter zeichnen dürfen. Die Vorzüge der Wiedergabe, die in geiſtiger Durcharbeitung, wirkungsvollen Stärkeabſtufungen und drängender Lebendigkeit vor allem in die Erſcheinung traten, ſchienen dann beim großen Trio in B-dur von Beethoven, Werk 97, noch geſteigert. Beethovens Zug ins Gewaltige riß die Spieler mit fort, daß ſie unter der anregenden Führung des Klaviers den ſtürmiſchen Pulsſchlag des Geiſtes bis zu den letzten ſtarken Klängen miterlebten. Tonprächtig hoben ſie aus dem Andante die Seelentiefen herauf. Ein Trio, das mit ſolcher Kraft und Hingabe ſo innig den Tonſchöpfern naht, kann jedesmal auch in Elberfeld herzlicher Aufnahme ſicher ſein.

F. G.

Lokales.

(Der Nachdruck unſerer Original-Lokal-Berichte iſt nur mit Quellenangabe geſtattet.)

Elberfeld, 9. Februar.

e.— **Parſifal.** Aus dem Bureau des Stadttheaters ſchreibt man uns: Nach wie vor nehmen die Aufführungen des Bühnenweihfeſtſpiels „Parſifal" das regſte Intereſſe des Publikums in Anſpruch. Auch einige Intendanten und Direktoren großer deutſcher Bühnen wohnten verſchiedenen Aufführungen bei und ſprachen ſich in äußerſt anerkennender Weiſe aus über die ſtimmungsvolle Inſzenierung, die überaus glänzenden Leiſtungen des Soloperſonals, wie auch über die Orcheſterführung und -leitung. Die Reihenfolge der weiteren Vorſtellungen iſt: Donnerstag den 19. Februar, Mittwoch den 25. Februar, Montag den 2. März, Sonntag den 8. März.

e.— **Paſtor Rheingans**, der ſeit 3½ Jahren den 12. lutheriſchen Pfarrbezirk geleitet hat, iſt im Alter von 43 Jahren geſtorben. Trotz ſeiner nur kurzen Tätigkeit in Elberfeld hat ſich der Dahingeſchiedene in der lutheriſchen Gemeinde allgemeine Wertſchätzung zu erringen gewußt. Sein früher Tod, dem nur ein kurzes Krankenlager vorangegangen war, löſt daher in weiten Kreiſen innige Anteilnahme aus. Wie uns die lutheriſche Gemeinde mitteilt, iſt aus Anlaß der Beerdigung des Dahingeſchiedenen das Gemeindeamt morgen (Dienstag) vormittag nur von 8½ bis 9½ Uhr geöffnet.

e.— **Schon wieder ein verlorener Schulprozeß.** Wie wohl noch erinnerlich iſt, hat das hieſige Landgericht die Stadt Elberfeld im Jahre 1911 zur Nachzahlung von Gehaltserhöhungen für 1908 verurteilt. Das Oberlandesgericht Düſſeldorf hat jetzt einen ähnlichen Fall zuungunſten der Stadt entſchieden. Es handelt ſich um folgenden Sachverhalt: Seit dem Jahre 1901/1902 gewährte die Stadt wie der Staat einzelnen Lehrperſonen höherer Schulen für die Verwaltung der phyſikaliſchen, chemiſchen uſw. Sammlungen eine jährliche Vergütung von 50 bezw. 100 Mark. Als ſie im Jahre 1909 im Anſchluß an die ſtaatliche Beſoldungsreform zu einer allgemeinen Aufbeſſerung der Gehälter der Lehrperſonen ſchreiten mußte, die erhebliche Mehraufwendungen im Gefolge hatte, ſtellte ſie die Zahlung der Vergütung für die Verwaltung der Sammlungen im Gegenſatz zum Staate ein. Der Klage eines Oberlehrers, der zur Herbeiführung einer grundſätzlichen Entſcheidung zunächſt die Beträge für die Schuljahre 1909—1912 eingeklagt hat, hat das Oberlandesgericht jetzt ſtattgegeben. Zweifellos wird die Stadt, um weitere Prozeſſe zu vermeiden, auch den übrigen Lehrperſonen, die in Frage kommen (Oberlehrer ſowohl wie Lehrer), die Verwaltungsgebühren zahlen. Es dürfte ſich um eine einmalige Zahlung von 10—12000 Mark und eine fortlaufende Belaſtung des Etats von jährlich 2—3000 Mark handeln.

e.— **Ortskrankenkaſſe.** Die Geſchäftsleitung der Allgemeinen Ortskrankenkaſſe Elberfeld bittet uns, darauf hinzuweiſen, daß die Kaſſenbeiträge bis auf weiteres von den in Elberfeld wohnenden Arbeitgebern und Selbſtverſicherten koſtenfrei abgeholt werden. Um unnötiges Warten in den zurzeit beſchränkten Kaſſenräumen zu vermeiden, dürfte es ſich empfehlen, abzuwarten, bis die Abholung erfolgt. Wird bei Vorzeigung der Quittung die Zahlung nicht geleiſtet, ſo iſt die umgehende Zuſendung durch die Poſt angebracht. Beſtellgeld iſt nicht beizufügen.

e.— **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau ſchreibt man uns: Die Vorſtellung von „Zar und Zimmermann“ beginnt morgen, wie bereits mitgeteilt, um 7½ Uhr. Am Mittwoch wird im Abonnement von Freitag, 9. Januar, Serie 1 (grau) Ludwig Thomas mit großem Beifall aufgenommene Komödie „Moral“ wiederholt. Das Luſtſpiel „O heilige Cäcilie“ von Helmuth Mielke und Guſtav Ollendorf erlebt am Donnerstag, 12. Februar, unter Leitung des Oberſpielleiters Pichon ſeine hieſige Erſtaufführung. Die Hauptrollen werden vertreten durch die Damen Geldner (Marie), Reimers (Senta), Reinhard (Cäcilie) und Redwitz (Frl. Lattmann); die Herren Schröter (Janowski), Pichon (Falkner), Lampert (Schallert), Weigling (Hausmann), Schmidt (Beringer), Rudorf (Schulz), Schiffer (Reber), Sial (Dr. Alsbach), Fehse (Kemper), Sander (Bertina), Tant (Kunke). Am Freitag, 13. Febr., wird die erfolgreiche Komödie „Das Frühſtück beim Miniſter“ von H. Tölke wiederholt. Die Vorbereitungen für das Myſterienſpiel „Jedermann“, das am Sonntag, 15. Febr., als Matinee in Szene geht, ſind unter Oberſpielleiter Pichon in vollem Gange. Die Titelrolle ſpielt Alfred Biberach.

e.— **Öffentliche Verſammlung.** Am Donnerstag (12. Februar), abends 8½ Uhr, veranſtaltet die hieſige Auskunftsſtelle für Frauenberufe (Geſchäftsſtelle Plateniusſtraße 24/26) in der Aula der Höheren Handelsſchule am Döppersberg eine öffentliche Verſammlung, auf deren Tagesordnung „Die handwerksmäßige Ausbildung der Frau“ ſteht. Das aktuelle Thema wird derart behandelt, daß Fräulein Fronke über den Schneiderinnen-, Fräulein Scherb über den Putzmacherinnen- und Obermeiſter Spelz über den Friſeurinnenberuf ſprechen. Im Anſchluß daran unterzieht Herr Spelz dann noch die neuen geſetzlichen Beſtimmungen für die Handwerkerberufe einer Betrachtung. (Siehe auch die Anzeige.)

e.— **Der Wuppertaler Tierſchutzverein** hielt in den Räumen der Geſellſchaft Verein ſeine Vereins- und Ausſchußſitzung für den Monat Februar ab. Über einen Antrag des Schatzmeiſters, den Zweigvereinen die Beiträge an den Hauptverein zu ermäßigen oder zu erlaſſen, wird in der nächſten Sitzung beſchloſſen werden. Das neue Jahrbuch iſt in einigen Tagen verſandfertig. Über ſeinen Inhalt wird an dieſer Stelle noch berichtet werden. Sodann wurde über einige bei Fuhrwerken beobachteten Mißſtände Klage geführt. Vielfach, namentlich bei zweiräderigen Fuhrwerken, ſind die Bremsvorrichtungen mangelhaft oder ſchlecht bedient. Oft ſchleifen ſogar bergauf die ſchweren Holzklötze auf den Rädern. Tierquäleriſch wirkt es auch, wenn das Vorſpannpferd bei hochſtehenden Karrenbäumen angeſchirrt wird; denn alsdann wird beim Ziehen das Karrenpferd durch den Druck der Scherbäume überlaſtet. Es wurde beobachtet, daß das Vorſpannpferd an das Kummet des Wagenpferdes geſpannt wurde. Dieſe und ähnliche Mißſtände ſollen durch Belehrung beim Unterricht in der Fahrſchule beſeitigt werden, da ſie meiſtens durch Unkenntnis, weniger durch Roheit oder Bequemlichkeit, verurſacht werden. Entſprechende Anträge ſollen auch zur Tagesordnung des am 22. März in Eſſen ſtattfindenden Verbandstages der rheiniſch-weſtfäliſchen Tierſchutzvereine angemeldet werden. Die nächſte Ausſchußſitzung wird ſich mit der Prämiierung ſolcher Fuhrleute und Kutſcher befaſſen, die ſich in beſonderer Weiſe um Schutz und Pflege der ihnen anvertrauten Tiere verdient gemacht haben. Es wurden 16 neue Mitglieder angemeldet.

e.— **Hauskollekte für das Zufluchtshaus.** Der Oberpräſident in Koblenz hat dem Vorſtande des Elberfeld-Barmer Zufluchtshauſes die Erlaubnis erteilt, zum Beſten der Anſtalt im Jahre 1914 eine einmalige Hauskollekte bei den evangeliſchen Bewohnern der Rheinprovinz abhalten zu laſſen.

e.— **Ein Abgehärteter.** Ein gerade nicht alltäglicher Anblick bot ſich am Samstag nachmittag den Spaziergängern am Bendahler Bade. Auf der noch beſtehenden Eisdecke des dortigen Teiches zog ein Schlittſchuhläufer ſeine Kreiſe, verfolgt von den Augenpaaren einer größeren Menge erſtaunter Zuſchauer — erſtaunt, weil der Sportler ſich eine ganz eigenartige Kleidung für ſeine Produktion ausgeſucht hatte. Er lief nämlich Schlittſchuhe — im Badekoſtüm. . . .

e.— **Durch das ſchnelle Fahren der Fuhrwerke** iſt Samstag abermals ein Unglücksfall hervorgerufen worden. Der Kutſcher Fritz St. aus Lage in Weſtf. raſte am genannten Tage gegen 2 Uhr mittags durch die Kirchhofſtraße und überfuhr die 14jährige Schülerin Eliſabeth H. Die Unglückliche trug einen Bruch des linken Schlüſſelbeins davon.

e.— **Ein Güterwagen in Brand.** Geſtern abend gegen 10 Uhr entſtand am alten Güterſchuppen des Güterbahnhofs Steinbeck ein Brand. Es brannte ein Güterwagen neben dem Schuppen. Bei Eintreffen der Feuerwehr war das Feuer größtenteils von den Eiſenbahnangeſtellten ſchon gelöſcht. Die Entſtehungsurſache iſt bisher noch nicht ermittelt.

Barmen, 9. Februar.

b.— **Ein Bahnpoſtbriefkaſten am Hauptbahnhof.** Den wiederholt geäußerten Wünſchen auf Anbringung eines Bahnpoſtbriefkaſtens außerhalb der Bahnſteigſperre hat die Poſtverwaltung jetzt entſprochen. Der Kaſten iſt am Portal des Hauptbahnhofs angebracht. Für Maſſenſendungen darf dieſer Briefkaſten nicht benutzt werden. Maſſenſendungen können von der Bahnpoſt nicht bearbeitet werden; werden ſie dennoch in dieſen Briefkaſten eingeworfen, ſo wird die Beförderung dieſer Sendungen nicht beſchleunigt, ſondern verzögert. Das Publikum handelt alſo im eigenſten Intereſſe, wenn es den Bahnbriefkaſten nur für eilige Briefe benutzt, Maſſenſendungen (Druckſachen) aber den Stadtbriefkaſten anvertraut. — In der nächſten Zeit werden in der Empfangshalle des Hauptbahnhofes auch Poſtwertzeichen-Automaten zur Aufſtellung kommen.

b.— **Kammerſpiele in der Konkordia.** Aus dem Bureau des Stadttheaters ſchreibt man uns: Die bekanntgegebenen Kammerſpiele in der Konkordia „Erdgeiſt“ und „Wetterleuchten“ mußten techniſcher Schwierigkeiten halber abgeſetzt werden, wofür jedoch gleichwertige Werke in Szene gehen, ſo am nächſten Montag „Vater“ von Strindberg. Als letzter Kammerſpielabend folgt dann „Der Tor und der Tod“ von Hofmannsthal und „Literatur“ von Arth. Schnitzler.

b.— **Das fünfte Sinfoniekonzert des Barmer Volkschor-Orcheſters**, das Mittwoch, 11. Februar, im großen Saale des Evangeliſchen Vereinshauſes ſtattfindet, bringt als Hauptwerk die rheiniſche Sinfonie von Robert Schumann zur Aufführung, ein Werk, das zu den typiſchſten Vertretern der romantiſchen Blütezeit der Muſik gehört und ſich durch ſchwungvolle Rhythmik und edlen melodiſchen Fluß beſonders auszeichnet. Ein höchſt eigenartiges und hier im Wuppertale wohl ſelten oder kaum gehörtes Werk dürfte die Serenade in B-Dur von Mozart, für zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Baſſethörner, vier Waldhörner, zwei Fagotte und Kontrafagott, ſein. Den Beſchluß des Konzerts bildet der ſonnig liebenswürdige Walzer „Neu-Wien“ von Johann Strauß. An Solo-Vorträgen gelangen ein Violoncellkonzert von Molique, eine Arie aus Mozarts Figaros Hochzeit und Lieder von Franz Schubert zur Aufführung.

b.— **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau ſchreibt man uns: Heute gaſtiert Friedr. Prüter vom Schauſpielhaus in Hagen als Wurzelſepp in Anzengrubers Volksſtück „Pfarrer von Kirchfeld“. Morgen (Dienstag) geht das bei ſeiner Erſtaufführung mit gutem Erfolge aufgenommene Schauſpiel „Dorothys Rettung“ zum zweiten Male in Szene, während für Mittwoch als Volksvorſtellung des Barmer Theatervereins zu ganz kleinen Preiſen (30—80 Pfg.) Hartlebens Offiziersſtragödie „Roſenmontag“ feſtgeſetzt wurde. Der Billettverkauf hierfür iſt nur heute (Montag) und morgen (Dienstag), abends von 7—9 Uhr an der Tageskaſſe.

b.— **Der Naturheilverein** veranſtaltet morgen, Dienstag, abend im Reſtaurant Boruſſia einen Vortrag für Damen und Herren über das Thema: Die Geſchlechtsliebe, ein Fluch oder ein Segen? Als Redner iſt Paul Schirrmeiſter aus Berlin gewonnen worden. Das Nähere beſagt das Inſerat in der vorliegenden Nummer.

b.— **Zur Gasexploſion in der Siegesſtraße.** Über das Befinden der am Samstag bei der Gasexploſion verunglückten Tochter des Schuhmachermeiſters Immel erfahren wir, daß der Zuſtand des ſchwer verbrannten Mädchens immer noch ſehr bedenklich iſt und wenig Hoffnung auf ihre Geneſung beſteht. Die Urſache der Exploſion ſoll auf ein ſchadhaftes Gasrohr zurückzuführen ſein.

b.— **Unter ſein eigenes Fuhrwerk geraten.** In der Nacht zum Sonntag gegen 1 Uhr geriet in der Schützenſtraße ein Fuhrmann beim Aufſteigen auf den Wagen unter ſein eigenes Fuhrwerk, einen Müllabfuhrwagen. Er wurde hierbei erheblich an den Händen und am Kopfe verletzt und mußte dem ſtädtiſchen Krankenhauſe zugeführt werden.

b.— **Ein ungeratener Sohn.** Ein hieſiger Fabrikarbeiter, der in der Nacht zum Sonntag in der Steinſtraße in der Wohnung ſeiner Eltern fortgeſetzt ſkandalierte und ſchließlich ſogar ſeine Eltern mit einem Meſſer bedrohte, wurde feſtgenommen.

b.— **Selbſtmord einer Jugendlichen.** Die 13½jährige Ausläuferin B. hat in dem Geſchäft, in dem ſie in Stellung war, kleinere Unterſchlagungen begangen. Aus Furcht vor Strafe hat ſie ſich auf dem Hofe eines Hauſes in Heckinghauſen an einem Zaun erhängt.

b.— **Eine abermalige mutwillige Alarmierung der Feuerwehr** wurde in der Nacht zum Sonntag gegen 1½ Uhr von der Höfenſtraße aus veranlaßt. Der Täter konnte leider auch in dieſem Falle nicht ermittelt werden. Es ſei wiederholt darauf hingewieſen, daß für die Namhaftmachung derartiger Übeltäter eine Belohnung von 50 Mark ausgeſetzt worden iſt.

b.— **Brände.** Auf dem Hofe des Hauſes Untere Lichtenplatzerſtraße 59 geriet aus noch nicht aufgeklärter Urſache ein Behälter mit Benzin in Brand. Das Feuer wurde von anweſenden Perſonen gelöſcht. Die Feuerwehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten. — Geſtern mittag gegen 12 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hauſe Bergſtraße Nr. 22 gerufen. Dort war ein Schornſteinbrand ausgebrochen. Die Feuerwehr beſeitigte die Brandgefahr in kurzer Zeit.

b.— **Wegen Fundunterſchlagung** wurde am Samstag nachmittag auf dem ſtädtiſchen Fiſchmarkte ein junger Burſche verhaftet.

(Fortſetzung dieſer Rubrik in der 1. Beilage.)

Letzte Telegramme.

Eine kurze Anfrage.

Berlin, 9. Febr. (Spezialtelegramm.) Die Reichstagsabgeordneten Baſſermann und von Richthofen haben heute im Reichstag folgende kurze Anfrage eingebracht: Zeitungsnachrichten zufolge hat die amerikaniſche Regierung das bisher beſtehende Verbot der Waffeneinfuhr nach der Republik Mexiko aufgehoben. Es dürfte zu befürchten ſein, daß dadurch die Revolution gegen den auch deutſcherſeits anerkannten gegenwärtigen Präſidenten der mexikaniſchen Republik bedeutend geſtärkt und die Wiederherſtellung der Ruhe entſprechend erſchwert wird. Iſt der Herr Reichskanzler in der Lage, Auskunft darüber zu geben, ob der kaiſerlichen Regierung mit Rückſicht auf die durch die andauernden Unruhen in Mexiko ſchwer geſchädigten deutſchen Intereſſen Mitteilungen über die Maßregeln ſeitens der mexikaniſchen Regierung gemacht worden ſind.

Aus dem Abgeordnetenhauſe.

Berlin, 9. Febr. (Spezialtelegramm.) Das Abgeordnetenhaus hat heute die Beratung des Etats des Miniſteriums des Innern begonnen, zu der auch eine Reihe von Anträgen vorliegt. Die Einnahmen wurden ohne Debatte bewilligt. Bei den Ausgaben, Titel Miniſtergehalt, fand eine allgemeine Ausſprache ſtatt, aus der einige Fragen, die beſonders behandelt werden ſollen, zunächſt ausgeſchloſſen ſind. Der freikonſervative Abgeordnete von Kardorf beklagte die ſpäte Einberufung des Landtages und ſtreifte dann die innerpolitiſchen Ereigniſſe der letzten Zeit. Eine Erweiterung des Vereinsgeſetzes dürfe nicht eintreten. Die Jugend ſolle in nationalem Sinne erzogen und müſſe vom politiſchen Kampfe ferngehalten werden. Herr von Kardorf klagte über die ſittlichen Zuſtände in Berlin und unterzog die Oſtmarkenfrage einer Beſprechung, wobei er die Gelegenheit benutzte, in warmen Worten für den Oſtmarken-Verein eine Lanze zu brechen, der kein Angriffs-, ſondern ein Abwehrverein ſei. Die Paritätsbeſchwerden des Zentrums ſind nach ihm unbegründet. Der Redner polemiſierte dann gegen die Volkspartei, die Sozialdemokratie und Nationalliberalen und meint, daß ſeine Partei die Intereſſen der Monarchie nach beſtem Wiſſen vertrete und keine Bedenken tragen würde, die Intereſſen der Monarchie und des Königs gegebenenfalls auch einmal gegen den Wunſch des Königs zu vertreten. Herr Schiffer von den Nationalliberalen ſei einer der beſten Redner des Hauſes. Aber die guten Redner ſeien, wie ihm ſein Vater einmal geſagt, meiſtens die ſchlechteſten Politiker. Die nationalliberale Partei habe in der letzten Zeit eine Unſicherheit bewieſen, wie ſie noch nicht vorgekommen ſei. Bei den Sozialdemokraten habe ſich in den Reichstagsverhandlungen vom 3. Dezember ein bedauerlicher Mangel an Herzensbildung gezeigt. Die Reichstagsreſolution war eine Provokation gegen den König von Preußen. Mit der Einführung neuer Geſetze müſſe endlich halt gemacht werden. Das ganze Land würde aufatmen, wenn Reichstag und Landtag einmal zehn Jahre hindurch keine neuen Geſetze machen wollten. Der Abgeordnete Linz vom Zentrum verlangt dann den Ausbau der Selbſtverwaltung der Gemeinden. Dem ſteigenden Geburtenrückgang müſſe mit allen Mitteln entgegengetreten werden. Unerhört ſei es, daß ein Reichspatent für eine Erfindung zur Verhütung der Empfängnis erteilt worden iſt. In dem Kölner Polizeiprozeß ſind für die Polizei recht unangenehme Feſtſtellungen gemacht worden. Nach ihm ſpricht der Miniſter des Innern, Herr von Dallwitz.

Eine Erklärung Saſſonows.

Petersburg, 9. Febr. (Spezialtelegramm.) Der ruſſiſche Miniſter des Äußern, Saſſonow, hat geſtern in der Budgetkommiſſion der Duma auf eine Anfrage des Deputierten Schingarew über die Erneuerung des ruſſiſch-deutſchen Handelsvertrages, ob Deutſchland Rußland wohl Schwierigkeiten auf internationalem Gebiete bereiten könne, erklärt, daß er die Bedenken Schingarews teile. Saſſonow hat ferner erklärt, daß er ſeinerzeit gegen die Ernennung des Generals Liman von Sanders zum Kommandeur des erſten türkiſchen Armeekorps in Konſtantinopel proteſtiert habe. Alle ägäiſchen Inſeln, ausgenommen Tenedos und die am kleinaſiatiſchen Ufer liegenden, müßten Griechenland zufallen. Obgleich Griechenland eine Verſöhnung mit Bulgarien anſtrebe, ſei nach der Anſicht des griechiſchen Premierminiſters Venizelos vorläufig an eine ſolche nicht zu denken. Serbien und Griechenland dagegen verbinde ein feſtes Band.

4 Millionen für einen Rundflug um die Welt.

London, 9. Febr. (Spezialtelegramm.) Auf Veranlaſſung des Aeroklubs in Amerika hat die Kommiſſion der Panama-Weltausſtellung ihre Pläne für den Rundflug um die Welt einer Reviſion unterworfen. Der Preis für den Sieger iſt jetzt von 100000 Mark auf vier Millionen Mark erhöht und die Dauer des Fluges von 90 Tagen auf 120 Tage verlängert worden.

Feuer in der Königl. Porzellan-Manufaktur in Berlin.

Berlin, 8. Febr. In der königlichen Porzellanmanufaktur brach heute nachmittag in einem zweiſtöckigen maſſiven Gebäude, in dem in mehreren Rundöfen Porzellan gebrannt wird, ein größeres Feuer aus. Es wurde ein Alarm auf Mittelfeuer abgegeben, der eine Anzahl von Löſchzügen aus Berlin und Charlottenburg zur Brandſtelle führte. Es ſtanden große Mengen von Brennholz in Flammen, und bald ſchlugen dieſe auch in das Gebäude hinein und ergriffen die dort lagernden Holzvorräte. An ein Eindringen in das Gebäude war bei der großen Hitze nicht zu denken, zumal Einſturzgefahr beſtand. Erſt abends war die Gefahr ſoweit beſeitigt, daß man in das Gebäude eindringen und des Brandes Herr werden konnte; das Gebäude iſt zum größten Teile ausgebrannt. Ein Rundofen iſt völlig unbrauchbar geworden. Die Urſache konnte noch nicht feſtgeſtellt werden.

Für 170000 Mark Banknoten verſchwunden.

Amſterdam, 9. Febr. (Spezialtelegramm.) Auf der Bahnſtrecke Maſtricht—Amſterdam iſt ein Poſtpaket mit 170000 Mark in Banknoten verlorengegangen. Trotz aller Bemühungen iſt es bis jetzt noch nicht gelungen, eine Spur von den Wertpapieren zu finden.

Neunkirchen, 9. Febr. Geſtern wurde hier der Delegiertentag der katholiſchen Bergarbeitervereine abgehalten. Die Verſammlung, die von Koßmann geleitet wurde, beſchloß einſtimmig, ein Huldigungs- und Ergebenheitstelegramm an den Biſchof von Trier abzuſenden.

Berlin, 9. Febr. (Spezialtelegramm.) Der preußiſche Handelsminiſter hat die Satzungen des internationalen Inſtituts für das Hotelbildungsweſen, das der internationale Hotelbeſitzerverein mit Unterſtützung der Düſſeldorfer Stadtverwaltung in Düſſeldorf am 1. Oktober dieſes Jahres eröffnen wird, jetzt genehmigt. Damit hat der Miniſter zugleich der Errichtung des Inſtituts vorläufig zugeſtimmt.

Berlin, 9. Febr. (Spezialtelegramm.) Prinz Fuad Effendi, der Sohn des Prinzen Sala Heddin Effendi, Leutnant im türkiſchen Heer, begibt ſich, wie die türkiſche Militär-Zeitſchrift, die „Nationale Verteidigung“, meldet, zunächſt nach Deutſchland, wo er einem Garde-Regiment behufs ſeiner weiteren militäriſchen Ausbildung zugeteilt wird.

Berlin, 9. Febr. In einem Nachtcafé im Norden der Stadt gerieten in der Herrentoilette die Arbeiter Schmidt und Rothheuler wegen eines Mädchens in Streit. Plötzlich zog Schmidt einen Revolver und gab auf ſeinen Nebenbuhler einen Schuß ab, ſo daß dieſer, in den Kopf getroffen, tot zuſammenbrach. Schmidt wurde verhaftet.

Berlin, 9. Febr. Geſtern nachmittag hat im Hauſe Berlinchingenſtr. 24 der Straßenbahnſchaffner Traeger verſucht, ſein zweijähriges Söhnchen Herbert zu erſchießen. Darauf hat er ſich ſelbſt die Kehle durchſchnitten und ſich eine Kugel in den Kopf gejagt. Zuvor hatte er die Wohnungseinrichtung des Schlafzimmers in Brand geſetzt.

Tagesneuigkeiten.

Vom Düſſeldorfer Preſſeball.

Ungezählte Autos raſen — (Wütend wird Töff-Töff geblaſen), — Vor dem Breidenbacher Haus — Speien ſie die Gäſte aus. — Und des Volkes bunte Menge — Stauet ſich hier im Gedränge. — Ha, was gibt es auch zu ſchauen! — Ernſte Männer, ſchöne Frauen, — Uniformen, Fracks und Orden, — Breite, goldgeſtickte Borden, — Seidne Kleider, weiß und bunt — Und manch ſüßer Roſenmund, — Kleider mit und ohne Schlitz — Und manch heißer Augenblitz. — Innen fallen dann die Hüllen. — Schnell ſich alle Säle füllen. — Erſtens ſteigt dann die Revue. — Luſtigeres ſah ich nie! — (Kaum kann man im leeren Magen — Soviel Witze ſchon vertragen!) — Endlich folgt dann das Souper, — Danach Tanz und Kabaret. — Und es ſchießet hin und her — Wie ein „Lux“ der Arrangeur. — Geiſt und Grazie und Schick — Würzen jeden Augenblick. — Mehr und mehr die Pfropfen knallen, — Frohſinnsſtimmung liegt auf allen. — Ob's ich wage: dort die nette — Dame mit der Krinolette? — Weiteres zu erzählen iſt — Nicht verpflichtet der Chroniſt. — Amüſant auf jeden Fall — War es auf dem Preſſeball.

3½ Millionen Franken für ein Gemälde.

Aus Neuyork wird gemeldet: Der bekannte Bilderhändler Dovin hat dem amerikaniſchen Milliardär Wiedener die ſogenannte Cowper-Madonna von Raffael, die er kürzlich auf einer Verſteigerung in London erworben hatte, für 3½ Millionen Franken verkauft. Das iſt der höchſte Preis, der bisher für ein Gemälde in den Vereinigten Staaten gezahlt wurde.

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus der 2. Beilage.)

Zur Straßenbahnbetriebsgemeinſchaft in Elberfeld. Die Kontinentale Geſellſchaft für elektriſche Unternehmungen hat den Aktionären der elektriſchen Straßenbahn Barmen-Elberfeld in Elberfeld das Anerbieten gemacht, Aktien mit Dividendenſcheinen für das Jahr 1913 und folgende Jahre zu 125 Proz. zuzüglich 5 Proz. Zinſen vom Nennbetrag der Aktien für die Zeit vom 1. Janrar 1913 bis zum Tag der Zahlung zu übernehmen und hält ſich an dieſes Angebot bis zum 31. Juli 1914 gebunden.

Paris, 9. Febr. (Tel.) Nach dem amtlichen Saatenſtandsbericht wurde am 1. Februar der Stand des Winterweizens auf 73 geſchätzt, gegen 75 im letzten und 70 im zweitletzten Monat des Vorjahres.

Verantwortliche Redakteure: Für den politiſchen und allgemeinen Teil: **W. H. Tölke**, Chefredakteur; für Feuilleton: **Fritz Goebecker**; für den lokalen Teil: **Carl Sir**; für Umgegend und Nachbargebiete: **Otto Klein**; für den ſportlichen Teil: **Wolfgang Müller**; für den Anzeigenteil: **Carl Weber**; ſämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von **W. Girardet & Cie.** in Elberfeld.
Zum Abdruck beſtimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion“, nicht an die einzelnen Redakteure ſenden. 2

Ihr Verhältnismäßig großer Verschleiß liegt an der Verwendung des unrichtigen Waschmittels; die Wäsche hält wesentlich länger, wenn mit Luhns gewaschen wird. Luhns millionenfach bewährt.

Wohlfeile Woche

Extra billige Angebote in Weißwaren

Die während der **Wohlfeilen Woche** bei uns gekauften Weißwaren u. Wäſche werden auf Wunſch auf unseren :-: Stickmaschinen **gratis** gestickt. :-:

Bettuch-Chiffon ca. 130 cm breit Elsässer Ware . . . . . . Wohlfeiler Preis Meter 78, **59 ₰**

Bettuch-Biber ca. 150 cm breit, vorzügliches Fabrikat . . . . Wohlfeiler Preis Meter 88, **78 ₰**

Bettuch-Reinleinen ca. 160 cm breit, solide Ware . . . . Wohlfeiler Preis Meter 2.45, **1^{95}**

Wäſche-Tuche

in 10 Meter-Kupons unsere Spezialmarken:

	„Spezial"	„Wupperperle"	„Elſaß"	„Edelweiß"
Kupon	2^{95}	3^{75}	4^{50}	4^{95}

Bettuch-Neſſel ca. 155 cm breit, solide westfälische Ware . . Wohlfeiler Preis Meter 58, **46 ₰**

Bettuch-Neſſel ca. 160 cm breit, Elsässer Qualität . . . . Wohlfeiler Preis Meter 78, **68 ₰**

Bettuch-Chiffon ca. 160 cm breit, Elsässer Ware . . . . Wohlfeiler Preis Meter **69 ₰**

Elſäſſer Bettdamaſt

ca. 130 cm breit, Wohlfeil. Preis Mtr.	1.15	85 ₰	68 ₰
ca. 160 cm breit, Wohlfeil. Preis Mtr.	1.25	98 ₰	88 ₰

Taſchentücher

Herren-Tücher mit blau-weiß Tupfenrand . Wohlfeiler Preis Stück **12 ₰**

Batiſt-Tücher weiß mit gestickter Ecke und Hohlsaum . . . Stück **12 ₰**

Batiſt-Tücher rein Leinen mit reich gestickter Ecke . Wohlfeiler Preis Stück **29 ₰**

Damen-Tücher farbig, festoniert, mit farbigen Tupfen . . . . Wohlfeiler Preis Stück **48 ₰**

Buchſtaben-Tücher gebrauchsfertig, mit Kordelkante, ca. 44 cm groß . . . . ½ Dutzend **95 ₰**

Einzelne **Buchſtaben-Tücher** mit Hohlsaum, zum Teil mit Kordelkante, zum Aussuchen Wohlfeiler Preis Stück **12 ₰**

Madeira-Tücher imitiert mit ringsgestickter Lochzacke und gesticker Ecke Wohlfeiler Preis Stück **36 ₰**

Elſäſſer Bettdamaſt

rein Macco, in wundervollen Dessins, regulär. Wert bis 2.25 . . . . . Wohlfeiler Preis Meter **1^{25}**

Tiſchwäſche

Halblein. Tiſchzeug solide schlesische Ware in neuen Dessins (Servietten ca. 60/60 ½ Dtz. 2.45), ca. 130/160 2.10, ca. 110/150 **1^{75}**

Reinlein. Tiſchzeug schles. Hausmacher-Qualität (Servietten ca. 60/60 cm ½ Dtz. 3.25), ca. 130/160 cm 3.25, ca. 115/150 cm **2^{75}**

Ein Poſten Tiſchtücher Fabrik-Restposten Halbleinen . . . . . . ca. 120/150 cm 1.95, ca. 120/125 cm **1^{45}**

Ein Poſten Tiſchtücher rein Leinen Hausm. (Servietten ca. 60×60 cm ½ Dtz. 3.25), ca. 130/160 cm **2^{95}**

Reinleinene Servietten schlesisch. Fabrikat, Hausm., ca. 60×60 cm, St. **45 ₰**

Handtücher

Gerſtenkorn-Handtücher weiß und mit rotem Rand, ca. 46/110 cm. . Wohlfeiler Preis Stück **35 ₰**

Gerſtenkorn-Handtücher halblein., weiß mit Rand, gesäumt u. gebänd., ca. 55/95 cm Wohlfeil. Preis ½ Dtzd. **2^{95}**

Gerſtenkorn-Handtücher Rasenbleiche, weiß, gesäumt und gebändert, ca. 60/100 cm, Wohlfeiler Preis ½ Dtzd. **3^{45}**

Gerſtenkorn-Handtücher rein Leinen, weiß, gesäumt und gebändert, ca. 60/100 cm, ½ Dtzd. **4^{90}**

Reinleinen **Küchentücher** gut. schlesisch. Fabrikat, ca. 60/80 cm ½ Dtz. 2.60, ca 60/60 cm ½ Dtz. **1^{95}**

Stickereien und Spitzen

Madapolam-Feſton Stück 4½ Meter

Serie I	Serie II	Serie III
85 ₰	1^{45}	1^{95}

Rock-Volants, Madapolam, mit Einsatz, abgenäht und angekräuselt, Meter . . . . 1.90, 1.60, 1.25, **95 ₰**

Halb-Volants f. Kinderkleidch. auf Voile und Batist, Mtr. 2.45, 1.75, **1^{45}**

Roben-Volants teils m. Einsätzen a. Voile, Mtr. 6.75, 5.75, 4.75, 3.75, **2^{75}**

Stickerei-Reſte Schweizer Fabrikat, bis 2½ Meter . . . . Rest 95, **68 ₰**

Madapolam-Feſton mit Einsatz, für Leib- und Bettwäsche, Stück 4½ Meter

Serie I	Serie II	Serie III
2^{25}	2^{60}	3^{50}

Tüll-Stoffe für Blusen, écru . . . . Meter **1^{45}**

Spachtelſtoffe für Blusen, weiß und écru . . . . Meter 4.75, 3.75, **2^{95}**

Leinene Klöppelſpitzen Einsatz u. Spitze, Meter 55, 28, 22, 16, **12 ₰**

Feine Schweizer Stickereien enorm billig . . . . Meter 2.00, 1.50, **95 ₰**

Wohlfeile Haushaltwaren

ca. 2000 Satz à 4 Stück braune **Emaille-Kaſſerollen** mit und ohne Stiel . . . . . pro Satz **95 ₰**

Kaffeeſervice echt Porzellan, 5 teilig, schöner Kantendekor . . . . **95 ₰**

Obſtkörbe echt Porzellan, mit Früchtedekor, durchbrochen . . . **95 ₰**

ca. 10000 Glasteller hübsche Muster . . . . . jedes Stück **5 ₰**

Toiletteeimer mit Lochdeckel, schöne weiße Qualität, jedes Stück **98 ₰**

ca. 4000 Stück Blumenvaſen teils reich geschliffen

Serie I	Serie II	Serie III
10 ₰	15 ₰	20 ₰

Tonnengarnitur hübsches blaues Muster, 14 teilig . . . **3^{50}**

Tonnengarnitur echt Porzellan, 14 teilig . . . . **4^{75}**

ca. 300 Dtz. echte Alpacca-**Speiſelöffel** oder -Gabel, gute Qualität, Stück **38 ₰**

Rein Alum.-**Koch- oder Fleiſchtopf** 20 cm, mit Deckel . . . . **98 ₰**

Parterre

Vorführung der echten Klöppelarbeit durch 2 Klöpplerinnen aus dem Erzgebirge.

Leonh. Tietz

Aktien-Geſellſchaft.

a315

III. Etage

Fabrikation von Aluminium-Kochgeſchirren und Vorführung der Staubſaugapparate „Domeſtic" und „Duſtles".

Weißes Papier

billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiſerſtraße Nr. 50.

Wegen Geschäftsaufgabe

Ausverkauf

nur erstklassiger

Möbel, Dekorationen, Gardinen, Gemälde

zu ganz **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Gebr. Gatermann, Elberfeld

Hofkamp 21-23.

Auf Wunsch werden gekaufte Sachen bis Oktober unentgeltlich auf Lager genommen.

Wir liefern

Nahtlose Gasröhren

in allen Dimensionen von ⅛ Zoll an aufwärts.

Lager an allen Plätzen.

a501

Mannesmannröhren-Werke Düsseldorf.

Deutſche Nähmaſchinen-Induſtrie, G. m. b. H., Elberfeld, Berlinerſtr. 14, empf. ſich in Reparatur von Nähmaſchinen aller Syſteme prompt, preisw. u. fachgemäß.

Angeſtb. e. Erſtlingswäſche, Poſt. Muſt. Damenhd. m. 10 % Rab. Neus Kaufh., E., Friedrichſt. 32, I.

Anzug- und Paletotſtoffe, nur gute Qualitäten. Darin Poſten **Reſte und Coupons** ab Fabrik bis zu 30 % unter Preis. Angabe zuverl. Schneidermeiſter. Lager: Elberfeld, Alienſtraße **4.** (nahe der Aue). 15037

Zu Jackettfutter

Seiden-Serge, grau etc.
Glanzſatin u. Serge, ſchwz. u. fbg.
Schürzen-Alpaka meterweiſe
o. Lager: Barm., 3a Luiſenſt.

Tagesſpruch.

Man kann ſich leicht im Scherz Wahrheiten ſagen, allein wenn es Wahrheiten ſind, bleibt leicht ein Stachel zurück.

Die Tanganjikabahn.

Deutſchlands größtes koloniales Kulturwerk.

Die Vollendung des Schienenweges der deutſch-oſtafrikaniſchen Zentralbahn, der in dieſen Tagen Udjidji am Oſtufer des Tanganjikaſees und damit ſeinen Endpunkt erreicht hat, iſt mit Recht als ein bedeutſames **Ereignis** in unſerer Kolonialgeſchichte bezeichnet worden. Deutſchland hat damit zum erſten Male eine jener großen Pionierarbeiten zur Erſchließung des dunklen Erdteils glücklich vollendet, die bisher in Afrika das Vorrecht der Engländer geweſen ſind. Denn ſo viel auch beiſpielsweiſe Frankreich für die kulturelle Durchdringung von Algerien und Tunis getan hat, eine ununterbrochene Bahnlinie von dieſer Länge, die noch dazu bis ins Herz des ſchwarzen Erdteils führt, iſt bisher von unſeren weſtlichen Nachbarn nicht geſchaffen worden. Die Tanganjikabahn iſt nur zu vergleichen mit der — übrigens noch nicht vollendeten — Kap-Kairo-Route und mit der Britiſchen Uganda-Bahn, die im Norden von Deutſch-Oſtafrika zum Viktoriaſee führt, und die als bisher einzige direkte Schienenverbindung von der Küſte des Indiſchen Ozeans nach dem Gebiet der großen Seen den weitaus größten Teil des Güteraustauſches zwiſchen der Küſte und den an Naturſchätzen überaus reichen Landſchaften Innerafrikas an ſich gezogen hat. Sobald der regelmäßige Betrieb auf der Tanganjikabahn aufgenommen ſein wird, wird dieſe mit der Ugandabahn in ſcharfen Wettbewerb treten; immerhin wird es für das deutſche Unternehmen nicht leicht werden, den Verkehr aus den deutſchen Intereſſengebieten vollkommen an ſich zu ziehen. Denn der britiſche Vorſprung wird ſich zunächſt ſtark fühlbar machen, und es wird zweifellos geraume Zeit dauern, bis ſich der Handel an den neuen Verkehrsweg gewöhnt haben wird.

Die Initiative zu dem großen kolonialen Unternehmen iſt auf den früheren Kolonialſtaatsſekretär Dernburg zurückzuführen, der gelegentlich ſeines Beſuches in der oſtafrikaniſchen Kolonie am 7. Oktober 1907 das Anfangsſtück der Bahn von Dareſſalam nach Morogoro eröffnete und dabei zum erſten Male das Projekt der Weiterführung dieſer kurzen Anfangsſtrecke quer durch die Kolonie bis nach Tabora entwickelte. Die natürliche Folgerung ergab dann von ſelbſt die Vollendung eines durchgehenden Schienenweges über Tabora hinaus bis zum Tanganjikaſee, wodurch der Anſchluß an die von Belgien betriebene große Kongolinie und an die engliſche Kap-Kairo-Route von ſelbſt gegeben iſt.

Wenn man bedenkt, mit welchen Schwierigkeiten noch vor wenigen Jahrzehnten Männer wie Stanley und Wißmann bei ihren Expeditionen in das Innere Oſtafrikas zu kämpfen hatten, wie Wildnis, Fieber und feindſelige Stämme gemeinſam das Vordringen ins Innere zu einem Unternehmen machten, das nur durch Mut, Kühnheit und Ausdauer zu glücklichem Ende geführt werden konnte, dann begreift man die ungeheure Tragweite eines Schienenweges, der die unzähligen Schwierigkeiten und Mühſeligkeiten einer afrikaniſchen Überlandreiſe vollkommen beſeitigt und eine Reiſe in das tiefſte Innere des dunklen Kontinents geradezu zu einem Vergnügen macht. Es liegt in der Art der bei uns meiſt üblichen kartographiſchen Darſtellung fremder Länder, daß man ſich von ihrer Größe gewöhnlich einen ganz falſchen Begriff macht. In Wirklichkeit iſt Deutſch-Oſtafrika reichlich doppelt ſo groß wie das Mutterland, und der Schienenweg von Dareſſalam bis zum Tanganjikaſee hat eine Länge von nicht weniger als 1270 Kilometer. Freilich fahren Kolonialbahnen in unziviliſierten Gebieten nicht mit der Geſchwindigkeit europäiſcher oder amerikaniſcher Expreßzüge. Die Reiſe von Dareſſalam bis nach Kigoma, dem eigentlichen Endpunkt der Bahn, einige Kilometer nördlich von Udjidji, wird rund 50 Stunden, alſo etwa zwei Tage erfordern. Bis nach Tabora, der großen Handelsſtadt im Lande der Unjamweſi, die bereits mehr als 40 000 Einwohner hat, braucht man von der Küſte etwa 36 Stunden. Die Züge fahren Tag und Nacht, und ſie haben bequeme Schlafwagen erſter und zweiter Klaſſe, in denen man es ſchon einmal zwei afrikaniſche Reiſetage aushalten kann. So ein Schlafwagenabteil zweiter Klaſſe läßt an Bequemlichkeit eigentlich nichts zu wünſchen übrig. Es ſind, wie bei unſeren europäiſchen Schlafwagen, zwei Betten übereinander angebracht, und wenn die Hitze zu groß iſt, ſo braucht man ſich mit überflüſſigem Bettzeug nicht weiter zu beſchweren, ſondern kann auf dem mit weichem Leder gepolſterten Lager übernachten. Am Fenſter befindet ſich ein abklappbarer Tiſch, wie in unſeren D-Zügen; die Fenſter ſelbſt ſind breit und zweiteilig und geſtatten tagsüber vom Sitze aus einen bequemen Blick in die abwechſlungsreiche Tropenlandſchaft. Polſter hat die zweite Klaſſe nicht; bei dem afrikaniſchen Klima wird aber deren Fehlen nur angenehm empfunden. Die durchſchnittliche Reiſegeſchwindigkeit auf dem bereits im Betriebe befindlichen Teil der Bahn beträgt 23 bis 25 Kilometer in der Stunde. Im weſentlichen folgt die Linie der alten Karawanenſtraße von der Küſte nach dem Tanganjikaſee. Hinter der Station Kiloſſa ſteigt die Trace bis zu etwa 1150 Meter Meereshöhe empor und erreicht hier den Oſtrand des großen afrikaniſchen Grabens, in den ſie ſich nachher hinabſenkt, und zwar bis auf etwa 830 Meter Meereshöhe. Dann ſteigt ſie abermals, um hinter der Station Saranda, nördlich des bekannten Ortes Kilimatinde, mit 1326 Meter den Scheitelpunkt der ganzen Bahnlinie zu erreichen. Eine neue Senkung bis zu 1200 Meter führt bis nach Tabora; dann fällt die Bahn ſtetig ab, bis ſie das Ufer des Tanganjikaſees erreicht. Die Trace iſt inſofern bautechniſch günſtiger gelegen wie die der Ugandabahn, als dieſe britiſche Verkehrslinie durch eine weit tiefere Senkung des oſtafrikaniſchen Grabens hindurchführt. Es brauchten ſo Steigungen von mehr als 2½ Prozent nicht gebaut zu werden, was für die Höhe der Baukoſten und für den praktiſchen Betrieb ſehr ins Gewicht fällt. Die größten Schwierigkeiten beim Bahnbau verurſachten übrigens nicht die techniſchen Notwendigkeiten, ſondern die Arbeiterverhältniſſe. Unter etwa 300 Ober- und Unterbeamten und weißen Handwerkern waren zeitweilig 14 000 Schwarze, aber niemals weniger als 9000 Arbeiter beſchäftigt. Dieſe Armee von Leuten mußte ernährt und mußte vor allen Dingen mit Trinkwaſſer verſehen werden, eine Aufgabe, die in der oſtafrikaniſchen Steppe ganz ungemein ſchwierig iſt. Überall, wo gebaut wurde, mußten Brunnen gebohrt werden, und dieſe Brunnen wurden, damit das Waſſer nicht ungenießbar wurde, ſämtlich ausgemauert. Die ſchwarzen Arbeiter kampierten in großen Lagern, die unter ſcharfer ſanitärer Kontrolle ſtanden. An einzelnen Etappen waren Ärzte, denen in dieſer Hinſicht die Oberaufſicht oblag und die ein Krankenzelt zur Verfügung hatten, in dem erkrankte Arbeiter ſachgemäß behandelt wurden. Zum Schutze vor den in Oſtafrika graſſierenden Blattern wurde jeder neuangenommene Arbeiter ſofort geimpft. Die Verpflegung der Schwarzen war mit großer Sorgfalt geregelt; Hirſe, Reis, Bohnen, Mehl und Fleiſch waren ſtets in genügender Menge zur Stelle; auch Haifiſche wurden als eine bei den Schwarzen beliebte Delikateſſe als Verpflegung geliefert. Trotzdem ſo alles getan wurde, um den Leuten das Daſein ſo angenehm wie möglich zu machen, riſſen zahlreiche Schwarze aus. Der Neger ſcheut nämlich nichts mehr wie die Arbeit, und ſobald er das Wenige, was er zu ſeinem Unterhalt braucht, beiſammen hat, zieht es ihn mit unwiderſtehlicher Gewalt zum ſüßen Nichtstun. Dabei waren die Leute, abgeſehen von der ihnen abgenommenen Sorge für die Ernährung auch ſonſt in jeder Hinſicht geſichert; ſo wurden des Nachts rings um die Lager große Feuer angezündet, um das Raubzeug zu verſcheuchen, das in manchen Gebieten Oſtafrikas ſehr zahlreich iſt. Gewiſſe Gegenden wimmeln z. B. geradezu noch von Löwen, obwohl ein Reiſender ſie bei Tage wohl niemals zu Geſicht bekommt. Auch das Vordringen der Kultur verſcheucht den König der Tiere nicht vollends; man hat das an der Ugandabahn erlebt, wo es wiederholt vorgekommen iſt, daß Löwen nachts Stationshäuſer regelrecht belagert haben.

Erſt jetzt wird die Zeit kommen, wo die Bodenreichtümer des weſtlichen Teiles unſerer beſten Kolonie ſyſtematiſch behoben werden können. Städte wie Tabora, Udjidji und Kigoma haben bereits jetzt einen Binnenhandel, deſſen Umfang und Bedeutung bei den des Landes Unkundigen kaum recht gewürdigt werden dürften. Das ganze Land öſtlich vom Tanganjika iſt ſehr fruchtbar und äußerſt ſtark bevölkert. Tabora beiſpielsweiſe liegt inmitten eines Diſtriktes regſten Ackerbaues und umfangreicher Viehwirtſchaft, und auf ſeinem Markt, im Geſchäftsviertel der Stadt, deren Handel vornehmlich in den Händen von Indern liegt, herrſcht ein überaus reges Leben. Die Araber ſind in dieſem Gebiet von den braunen Einwanderern mehr und mehr zurückgedrängt worden; ihnen fehlt die raſche Anpaſſungsfähigkeit des Inders, der ſich noch dazu bei den Schwarzen als Angehöriger einer helleren Raſſe größeren Anſehens erfreut. Wenn in nicht zu ferner Zeit der Anſchluß der Tanganjikabahn an die große belgiſche Kongolinie vollzogen ſein wird, die unter Zuhilfenahme eines Teiles der vorhandenen Waſſerſtraße bis nach Lukuga an der Weſtſeite des Tanganjikaſees führen ſoll, und von der der größte Teil gleichfalls ſchon vollendet iſt, ſo wird es möglich ſein, den dunklen Erdteil in ſeiner ganzen Breite mit Hilfe von Eiſenbahn und Schiff in bequemer und ſicherer Weiſe zu durchqueren.

Vermiſchtes.

Eine kleine Revolution in der Herrenmode?

Die abenteuerlichſten Gerüchte dringen aus Amerika zu uns herüber, und wenn es nicht große Schneider wären, die es uns verſichern, ſo würden wir vielleicht nicht glauben, daß das Beinkleid des Herrn im nächſten Sommer ſchon bis zur Mitte der Wade geſchlitzt ſein ſoll. Dieſe Änderung wäre an und für ſich gar nicht ſo bedeutungsvoll und ſonderbar, wenn wir nicht durch die lange Tradition daran gewöhnt wären, daß ſich an der Herrentracht gar nichts, abſolut gar nichts ändert. Denn ob ſchließlich die Ecke der Jacke rund oder ſpitz iſt, ob ſie zwei oder drei Knöpfe beſitzt, ob die Rückennähte etwas weiter oder enger gehalten ſind, ob das Beinkleid ein wenig enger oder weiter iſt, — das ſind doch ſchließlich Dinge, die man nicht ernſtlich als Änderungen bezeichnen kann. Und auch die kleinen Abſtufungen der Farbe ſind höchſt ſchwächlich und eintönig. Das geſchlitzte Beinkleid wäre wenigſtens eine kleine Neuigkeit, obgleich wir wohl mit Recht daran zweifeln, daß dieſe Mode die deutſchen Männerherzen in Begeiſterung verſetzt. Der alte, ſchöne, freie Schillerkragen, den wir im vorigen Jahre tragen durften, hat ſein Auferſtehen auch dem Auslande zu verdanken, deshalb heißt er auch ſo ſchön franzöſiſch „Robespierre-Kragen". In Wirklichkeit haben ihn früher ebenſogut Deutſche wie Franzoſen getragen. Solange die fremde Steifheit in unſerer Herrenmode obwaltet, wird leider auch die engliſche Textilinduſtrie gewaltige Summen den deutſchen Firmen wegnehmen.

Wie man einen Dieb fängt.

Beim Bauern X. war geſtohlen worden, und er hatte den Verdacht, daß der Dieb ſich unter ſeinen eigenen Leuten befände. So trommelt er denn ſein ganzes Geſinde in der Stube zuſammen. Alle müſſen ſich um den großen Tiſch ſetzen. Er allein bleibt abſeits ſtehen. Dann ruft er mit lauter Stimme: „Steckt alle eure Köpfe unter den Tiſch! Habt ihr ſie alle drunter?" Ein einſtimmiges: „Ja." Darauf die zweite Frage: „Auch der Dieb?" Diesmal erſcholl ein einſtimmiges „Ja" im wahrſten Sinne des Wortes. An der Stimme hatte der Bauer den Dieb bald heraus.

Reden und Singen bedingt gesunde Stimmorgane. Schützen Sie sich durch

Wybert-Tabletten!

Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 Mark

Kölnische

Immobilien-Gesellschaft

Elberfeld.

Wir empfehlen unsere in der **schönsten und gesundesten Gegend** des Elberfelder Stadtgebietes gelegenen Grundstücke zum Bau von

Einfamilien- und Miethäusern.

Das Gelände ist an die Kanalisation, die Gas- und Wasserleitung und an das elektrische Lichtkabel angeschlossen und hat durch zwei Straßenbahnlinien bequeme, unmittelbare Verbindung mit dem Stadtmittelpunkt.

Auf Wunsch übernehmen wir die

Bauausführung nach den Angaben des Bestellers

in jeder Größe, Ausstattung und Preislage, nach künstlerischen Entwürfen, mit beliebig großem Garten, **bei schlüsselfertiger Ablieferung zu festem Preise** unter Ausschluß von Nachforderungen. — Ferner besorgen wir die Hypotheken, sodaß dem Erwerber nur die Leistung einer mäßigen Anzahlung bleibt. — Will der Käufer die Bauausführung anderweitig vergeben, so sind wir auch bereit, die Finanzierung allein zu übernehmen.

Weitere Auskünfte **unverbindlich** und **kostenlos** in unserer Geschäftsstelle **Neumarkt 3, II.**
Fernsprecher 2909. **Hansahaus** (über dem Hansacafé.)

Ein Sinken der Fleiſchpreiſe?

Über die Geſtaltung der Fleiſchpreiſe für die nächſten Monate bieten die für das erſte Halbjahr 1914 abgeſchloſſenen Lieferungsbedingungen für die Militärverwaltung, die jetzt bekanntgegeben werden, im Vergleich zu denen des letzten Halbjahres 1913 intereſſante Aufſchlüſſe, da nur Fleiſch guter Beſchaffenheit von geſunden und in gutem Nährzuſtande befindlichen Tieren zur Ablieferung gelangt, das durchſchnittlich nicht beſſer in den Fleiſcherläden geführt wird, und da ferner ſehr ſcharfe Lieferungsbedingungen geſtellt, ſowie eine eingehende Prüfung ausgeübt wird. Die Preiſe verſtehen ſich für ein Kilogramm frei Ausgabeſtelle der betreffenden Garniſon. Ein Vergleich mit den Fleiſchpreiſen bei den Militärlieferungen im letzten Halbjahr 1913 ergibt, daß die neuvereinbarten Preiſe im großen und ganzen für die für die Volkswirtſchaft in erſter Linie in Betracht kommenden Hauptfleiſcharten geſunken ſind, ſo daß man hieraus entnehmen kann, daß im allgemeinen mit ſinkenden Fleiſchpreiſen für die nächſten Monate gerechnet werden kann. Die niedrigſten vereinbarten Preiſe für Ochſenfleiſch ſind von 1,24 auf 1,15 zurückgegangen. In weitaus den meiſten der 26 Garniſonen, deren Preiſe feſtgeſtellt ſind, iſt demgemäß der Preis gefallen (in Berlin z. B. von 1,55 auf 1,49). Nur einzelne Garniſonen haben eine Preisſteigerung aufzuweiſen. Hierzu gehören vor allem Stettin, Magdeburg, Düſſeldorf, Aachen, Kaſſel und Frankfurt a. M. Ganz ähnlich verhält es ſich mit dem Kuhfleiſch, deſſen niedrigſte Preiſe von 1,18 auf 1,09 zurückgegangen ſind. Die oben genannten Garniſonen haben aber auch bei dieſer Fleiſchſorte eine Steigerung aufzuweiſen. Von beſonderer Wichtigkeit iſt die Geſtaltung der Schweinefleiſchpreiſe, die zwiſchen 1,70 und 1,09 ſchwanken, während der niedrigſte Preis ſich im zweiten Halbjahr 1913 auf 1,16 ſtellte. Sämtliche Garniſonen haben einen Rückgang in der Preisvereinbarung aufzuweiſen, mit Ausnahme von Düſſeldorf und Kaſſel. Auch das Hammelfleiſch iſt im niedrigſten Preiſe von 1,48 im 2. Halbjahr 1913 auf 1,39 geſunken. Nur in Magdeburg, Münſter i. W., Aachen und Kaſſel ſind höhere Preiſe bei den neuen Militärlieferungen vereinbart worden. Die niedrigſten Preiſe für Kalbfleiſch (1,25 gegenüber 1,30 der vorletzten Militärlieferungen) zeigen auch einen allgemeinen Rückgang in dieſer Fleiſchart. Die genannten Garniſonen ſowie Halle a. S. und Köln weiſen dagegen einen Preisunterſchied nach oben auf. Ganz auffallend iſt der Preisrückgang beim geräucherten Speck. Legt man den Maßſtab des Anziehens der Preiſe zugrunde, ſo ſind jetzt als „teuerſte Garniſonen“ nach den neuen Preisfeſtſetzungen in erſter Linie Münſter, Düſſeldorf, Aachen, Frankfurt a. M., Kaſſel und auch Magdeburg anzuſehen. Als „billigſte“ dagegen Brandenburg, Königsberg, Berlin, Schleswig, Poſen und Altona.

Lokales.

(Der Nachdruck unſerer Original-Lokal-Berichte iſt nur mit Quellenangabe geſtattet.)

Elberfeld, 9. Februar.

e.— **Die regelmäßige Nacheichung der eichpflichtigen Meßgeräte der Gewerbetreibenden des 8. Polizeibezirks** (Polizeikommiſſar Will), findet in der Zeit vom 25. Februar bis 28. März 1914 ſtatt. Alle eichpflichtigen Gegenſtände ſind an den Wochentagen in der Zeit von 8—12 Uhr vormittags in gereinigtem Zuſtande der Eichnebenſtelle in Elberfeld, von der Heydtgaſſe 8/10, einzuliefern und nach der von den Beamten jedem Einlieferer angegebenen Friſt wieder abzuholen. Die Einzahlung der Eichgebühren erfolgt während der Abhaltung der Nacheichtage. Damit die Eichnebenſtelle nicht zeitweilig überlaſtet iſt und die Gewerbetreibenden ihre Geräte nicht zu lange zu entbehren brauchen, empfiehlt es ſich, die eichpflichtigen Gegenſtände nicht eher der Eichnebenſtelle vorzulegen, als durch einen Polizeibeamten daran erinnert wird. Es wird noch beſonders darauf hingewieſen, daß alle eichpflichtigen Meßgeräte in der oben angegebenen Zeit vorzulegen ſind, da vor 1916 keine Eichtage längere Zeit hintereinander in Elberfeld mehr abgehalten werden.

Ec. **Schwurgericht.** Zu Geſchworenen für die heute unter dem Vorſitz des Landgerichtsdirektors Crigée beginnende erſte diesjährige Tagung des Schwurgerichts ſind durch das Los beſtimmt worden: aus Elberfeld Kaufmann Joſef Neugebauer, Bankbeamter Paul Piepenbrink, Kaufmann Ernſt Samuel, Kaufmann Fritz Schöller und Verſicherungsinſpektor Otto Segebarth; aus Barmen: Fabrikant Paul Hausmann, Anſtreichermeiſter Karl Kuhlmann, Bankier Dr. Alfred Meyer, Fabrikant Karl Meyer, Kaufmann Eugen Offermann, Oberlehrer Dr. Otto Riecke, Fabrikant Reinhard Römer, Riemendrehereibeſitzer Emil Saurenhaus und Fabrikant Ernſt Schäfer. Ferner Prokuriſt Friedrich Mühlhoff, Fabrikant Ewald Müller und Kaufmann Hermann Röntgen aus Remſcheid, Dekorationsmaler Emil Heſelmann, Fabrikant Guſtav Keller jr. und Spediteur Wilhelm Kluthe aus Lennep, Kaufmann Karl Steinweg aus Ronsdorf, Reider Ernſt Franz, Fabrikant Oskar Jeniſch und Kohlenhändler Karl Thiel aus Solingen, Kaufmann Otto Fricke aus Ohligs, Fabrikant Wilhelm Meißner aus Wald, Fabrikant Otto Burberg aus Mettmann, Rentner Guſtav Johannecken aus Wülfrath, Rentner Walter Moll aus Beyenburg und Druckereibeſitzer Louis Syring aus Neviges. — Die Tagung wird mindeſtens zwei Wochen in Anſpruch nehmen.

c.— **Im Allgemeinen Bildungs-Verein** ſprach Oberlehrer Dr. Reuter von hier über „Michelangelo“, den berühmten Florentiner Künſtler. Er ſtellte ihn hinein in die Reihe der wenigen genialen Künſtler, die Zeit und Mode überdauert, die uns modernen Menſchen noch etwas zu ſagen haben, Homer und Dante vor ihm, Rembrandt und Shakeſpeare, die nach ihm lebten. Das ſind Namen, die eine Welt bedeuten, Männer, die die Menſchheit repräſentiert haben, Künſtler, die es vermocht haben, dem Charakteriſtiſchen ihrer Zeit künſtleriſchen Ausdruck zu verleihen. Der äußere Ablauf des Künſtlerlebens Michelangelos iſt ja wenig kompliziert. Der frühe Tod der Mutter, Armut und Beſchränktheit des Vaters, naive Selbſtſucht der Angehörigen und Verwandten ſchafften dem Knaben eine freudloſe Jugend, machten den Mann einſam und bitter, beeinflußten die Weltanſchauung des Künſtlers dahin, daß er nie den grübleriſchen, ſchwermütigen, entſagungsvollen Zug in ſeinen Schöpfungen verleugnen konnte. Davon legt ſchon ſein erſtes Werk „Die Madonna an der Treppe“, Zeugnis ab. Ein Jugendwerk und doch eine vollendete, ausgereifte Arbeit, die ſchon alle charakteriſtiſchen Merkmale ſeiner Kunſt aufweiſt. Ein Thema, einen Leitgedanken nur hat dieſer Künſtler, nämlich, die menſchliche Geſtalt, ihre Gefühle, ihre Leidenſchaften und ſo weiter zum Ausdruck zu bringen. Der Menſch ſteht auf ſeinen Gemälden oder Bildhauerarbeiten im Vordergrunde, Menſchen müſſen auch immer wieder den Hintergrund füllen. Bei einer Würdigung der künſtleriſchen Bedeutung dieſes Mannes kann der bedeutende Einfluß des glühenden, asketiſchen, redegewaltigen Franziskanermönches Savonarola nicht übergangen werden. Seine machtvollen Bußpredigten, ſein ſteter Hinweis auf das jüngſte Gericht haben auch des Künſtlers Gewiſſen gepackt, ſein Gemüt erſchüttert, ſein künſtleriſches Schaffen tief beeinflußt. Sein Gemälde „Pieta“ oder das „jüngſte Gericht“ in der Lorenzokapelle beweiſen es. In dem Marmorrelief „Der Centaurenkampf“ erkennen wir, wie im Volke und den Künſtlern des Mittelalters antike, heidniſche und chriſtliche Stoffe friedlich nebeneinander ſtehen, unverbunden, trotz vieler Jahrhunderte unverſchmolzen. Florenz und Rom waren bekanntlich des Künſtlers Wirkungsſtätten. Dort waren es die Medici und das Ringen um die Künſtlerpalme mit Leonardo, die den Mann zu den höchſten künſtleriſchen Leiſtungen anſpannten. In Rom iſt es Papſt Julius der Zweite, der 60 Jahre alte und doch jugendlichen Tatendranges volle Herrſcher, der ihn durch ſeine Geiſteskraft immer wieder in ſeinem Bann hält. Das Grabmal Julius des Zweiten, von dem der Künſtler ſich ſoviel verſprochen hatte, mißlang, aber die Decke der Sixtiniſchen Kapelle, die er im Auftrage des Papſtes ausmalte, unluſtig, ungern, mit innerem Widerſtreben, die hat ſeinen Weltruf begründet. Die Vollendung der Kuppel der Peterskirche, die er entworfen hatte, erlebte er nicht mehr. 1564 ſtarb er in Rom. Rom wollte den großen Toten freiwillig nicht der Vaterſtadt Florenz, wo der Künſtler wunſchgemäß ſeine letzte Ruheſtätte finden ſollte, überlaſſen, nur mit Liſt und großer Vorſicht gelang es, ihn der Heimat wiederzugeben.

e.— **Literariſche Geſellſchaft, Elberfeld.** Man ſchreibt uns: Ein beſonders intereſſanter Abend ſteht den hieſigen Freunden moderner Literatur am kommenden Freitag bevor. Cäſar Flaiſchlen wird eigene Dichtungen, ſowohl gedruckte wie ungedruckte, leſen. Die Bedeutung dieſes eigenartigen Dichters in der Entwicklung der letzten Epoche ſteht feſt. Stand er doch einſt als Leiter der Zeitſchrift „Pan“ an der Spitze der Pan-Bewegung, die einſt alle führenden Dichter und Künſtler vereinigte. Flaiſchlen ſchuf eine neue Form der lyriſchen Proſa, die auch jetzt noch keiner ſo wie er beherrſcht. Sein Roman „Joſt Seyfried“ ſteht allein in ſeiner Art, wie er von lyriſchem Empfinden durchdrungen iſt. Es iſt das freudige Bekenntnis des Dichters von ſonniger Lebensbejahung. Um auch Nichtmitgliedern den Beſuch zu ermöglichen, werden in der Baedekerſchen Buchhandlung in der nächſten Woche Karten zu 1 Mark ausgegeben. Flaiſchlen ſpricht zum erſten Male in Elberfeld.

e.— **Sondervorſtellung im Stadttheater.** Man ſchreibt uns: Am Mittwoch, den 18. Februar 1914, abends 8¼ Uhr, wird im Stadttheater Elberfeld als 14. Sondervorſtellung des D. H.-V. die Volksoperette „Füſilier Kutſchke oder Die fidele Kompagnie“ aufgeführt. Das Werk hat im Wuppertal bereits gute Aufnahme gefunden und wird für obige Vorſtellung ganz neu einſtudiert werden. Wir verweiſen ganz beſonders auf die äußerſt billigen Eintrittspreiſe. Näheres im Inſerat der heutigen Nummer.

e.— **Konzert.** Am 30. März gibt die Pianiſtin Wally Schlöſſer wie alljährlich in der Stadthalle ihr Konzert. Ihre Mitwirkung haben zugeſagt Julian Gumpert (Violine) und Martha Nikiſch (Geſang). Die Begleitung hat Julius Mann, Lehrer am Schmidtſchen Konſervatorium, übernommen. Die Leitung des Konzerts liegt in den Händen der Mutter des erblindeten Fräulein Schlöſſer, und der Reinertrag wird zugunſten der Konzertgeberin verwendet.

e.— **Die Deutſche Kolonialgeſellſchaft** veranſtaltet ihren nächſten Vortragsabend am Freitag, 13. d. M., abends 8½ Uhr, im Kaiſerſaal der Stadthalle. Redner des Abends iſt der ehemalige Reichsanſiedlungskommiſſar in Deutſch-Südweſtafrika, Liz. Dr. Paul Rohrbach, der über das vielumſtrittene Thema: „Die Kulturfähigkeit des Negers“ ſprechen wird. Man ſchreibt uns dazu: Der Redner iſt nicht nur ein gründlicher Kenner Südweſtafrikas (Togo, Neu-Kamerun, Anbola uſw.). Er lernte den Neger in den Vereinigten Staaten kennen, und ſeine großen Reiſen durch Kleinaſien, Meſopotamien, den Kaukaſus und nach Oſtaſien regten ihn zu intereſſanten vergleichenden Studien in Nationalitäts- und Raſſenfragen überhaupt an. Dr. Rohrbach wird ſeine Ausführungen durch zahlreiche Lichtbilder erläutern.

e.— **Stenographie-Unterricht.** Die Stenographen-Vereinigung Stolze-Schrey von 1878 eröffnet wieder einen neuen Anfänger-Kurſus im Einigungsſyſtem für Damen und Herren. Gleichzeitig nimmt ein neuer Fortbildungskurſus für Damen und Herren jeden Alters ſeinen Anfang, an dem diejenigen, die früher einmal die Stenographie erlernt, aber keine Gelegenheit zur Fortbildung hatten, teilnehmen können, um auf dieſe Weiſe zu einer völligen Beherrſchung der Kurzſchrift zu gelangen. Anmeldungen werden heute (Montag) abend von ½9 bis ¾10 Uhr, im Vortragsſaale der Stadtbücherei entgegen genommen.

e.— **Ein Unfall auf dem Hauptbahnhof vor dem Reichsgericht.** Ein Unfall auf dem Bahnhof Döppersberg bildete die Grundlage eines Schadenerſatzprozeſſes, der dem Reichsgericht als höchſter Inſtanz ſoeben zur Entſcheidung vorlag. Dieſer Unfall ſtand im engſten Zuſammenhange mit der Bauart der modernen Bahnſteige. Während die Bahnſteige alter Bahnhöfe zu ebener Erde liegen, ſo daß man beim Verlaſſen des Zuges erſt ſämtliche Trittbretter herabſteigen muß, ſind die Bahnſteige neuangelegter Bahnhöfe erhöht, ſo daß man vom Bahnwagen aus unter Benutzung des oberſten Trittbrettes ohne weiteres auf den Perron gelangt. Der hier intereſſierende Unfall hatte ſich folgendermaßen zugetragen: Am 24. Januar 1912 verunglückte der Kaufmann Glücks aus Düſſeldorf auf dem Bahnhof Elberfeld-Döppersberg beim Ausſteigen aus dem Zuge dadurch, daß er mit dem Fuße zwiſchen das zweite Trittbrett des Wagens, das bereits unterhalb des Bahnſteig-Niveaus ſich befand, und die Mauerſeite des Bahnſteigs geriet. Glücks, ein Mann von zwei Zentner Gewicht, hatte, anſtatt vom Abteil aus auf das oberſte Brett zu treten, gleich das untere, 34 Zentimeter tiefer liegende Trittbrett benutzt, das über das oberſte ca. 17 Zentimeter hervorragte. Dabei war er, wie geſagt, zwiſchen die Mauer des Perrons geraten und hatte ſich erheblichen Schaden zugezogen. Aus dieſem Unfall nahm er den Eiſenbahnfiskus in Anſpruch und verklagte ihn beim Landgericht Elberfeld auf Schadenerſatz mit der Behauptung, es liege hier ein Betriebsunfall vor, und dies um ſo mehr, als das untere Trittbrett ausgebuchtet und vom Schnee feucht geweſen ſei. Der beklagte Fiskus wandte dagegen ein, eine Haftung ſeinerſeits ſei deshalb ausgeſchloſſen, weil den Verletzten alleiniges Verſchulden treffe, denn er habe als Reiſender die Beſchaffenheit der Bahnſteige kennen müſſen, außerdem ſei es ſeine Pflicht geweſen, ſich beim Ausſteigen am Schutzgriff feſtzuhalten. Das Landgericht nahm alleiniges Verſchulden des Klägers an und wies die Klage ab. Gegen dieſe ablehnende Entſcheidung verſuchte es Glücks mit dem Rechtsmittel der Berufung beim Oberlandesgericht Düſſeldorf und hatte den Erfolg, daß ihm ein Viertel ſeines Anſpruchs vom Berufungsgericht als dem Grunde nach gerechtfertigt zugeſprochen wurde. Das Oberlandesgericht ſtellte ſich auf den Standpunkt, daß der Unfall zu den Betriebsunfällen zu rechnen ſei. Demnach ſei der beklagte Fiskus ſchadenerſatzpflichtig. Allerdings treffe auch ihn ein Verſchulden. Er habe jedenfalls ohne Gefahr den Bahnwagen verlaſſen können, auch ſei ihm, der ſchon Jahrzehnte reiſe, der Unterſchied zwiſchen den Bahnſteigen nicht unbekannt geweſen. Weiter ſei ihm anzurechnen, daß er ſich beim Ausſteigen nicht am Schutzgriff feſtgehalten habe. Dies ſei bei dem Körpergewicht des Verletzten um ſo unbegreiflicher. Demnach könne das Verſchulden nicht als ein grobes bezeichnet werden. Daher ſei eine Schadenteilung im Verhältnis von 1 zu 3 geboten geweſen. Der Verletzte griff dieſe Entſcheidung mit dem Rechtsmittel der Reviſion beim Reichsgericht an. Der ſechſte Zivilſenat des höchſten Gerichtshofes hob das Urteil der Berufungsinſtanz auf und erkannte in der Sache ſelbſt dem Kläger Glücks die Hälfte des geforderten Anſpruchs als dem Grunde nach gerechtfertigt zu.

Barmen, 9. Februar.

e.— **Die Heizung der Eiſenbahnſtellwerke.** Der Dienſt der Beamten in den Stellwerken wurde bisher im Winter durch die mangelhafte Heizung mit gewöhnlichen Öfen außerordentlich erſchwert, da die dünnen Glaswände der hochgebauten Werke eine gleichmäßige Durchwärmung nicht zuließen. Neuerdings iſt man dazu übergegangen, die Stellwerke mit Niederdruck-Dampfheizungen zu verſehen. Wenngleich eine ſolche Anlage mindeſtens 1200 Mark koſtet, gegen 200 Mark bei gewöhnlichen Ofenheizungen, ſo ſind die bisher gemachten Erfahrungen außerordentlich befriedigend, und die Weichenſteller leiden nicht mehr unter den großen Temperaturſchwankungen, die bei den alten Stellwerken an der Tagesordnung waren und ihre Geſundheit fortwährend gefährdeten.

b.— **Die Steuern für das vierte Vierteljahr** 1913 ſind bis zum 14. Februar fällig. Sofort nach dieſem Termin beginnt das Mahn- und Beitreibungsverfahren, deſſen Koſten die Säumigen zu tragen haben.

b.— **Zur Warnung für Wirte.** Im erſten Polizeibezirk wurden vierzehn Wirte zur Anzeige gebracht, weil ſie ihre Biergläſer nicht mit dem richtigen Eichſtrich verſehen hatten.

b.— **Eine öffentliche Bankbeamten-Verſammlung** findet heute in der „Boruſſia“ ſtatt. Benno Marx ſpricht über „Organiſation und Gehaltsfrage“. Siehe das Inſerat in der Samstags-Nummer.

b.— **Zu einem Zuſammenſtoß** kam es in der Rittershauſerſtraße zwiſchen einem Frachtfuhrwerk und einem Straßenbahnwagen. Der letztere wurde hierbei erheblich beſchädigt. Perſonen wurden bei dem Zuſammenſtoß nicht verletzt.

b.— **Freiwillig geſtellt.** Ein aus der Heilanſtalt Galkhauſen entlaufener Geiſteskranker meldete ſich auf der Polizeiwache des fünften Polizeibezirks. Der Kranke wurde ſeinen hier wohnenden Familienangehörigen zugeführt.

b.— **Schwindelkaſſenunweſen.** Der Verein zum Schutz für Handel und Gewerbe ſchreibt uns: Es iſt nicht zu verkennen, daß das Schwindelkaſſenunweſen in der letzten Zeit etwas geringer geworden iſt. Verſchiedene Kaſſen, die früher großes Unheil angerichtet haben, ſcheinen ihre Wirkſamkeit eingeſtellt oder wenigſtens bedeutend eingeſchränkt zu haben. Einzelne Kaſſenunternehmungen freilich wirken in alter Weiſe weiter, laſſen zahlreiche kleine Leute als Verſicherte anwerben, ziehen deren Beiträge ein, wiſſen ſich aber im Krankheitsfall mit tauſend Ausflüchten der Zahlung von Krankengeld zu entziehen. Namentlich über eine Frankfurter Kaſſe, die auch vielen hieſigen Geſchäftsleuten bekannt geworden iſt, ſind der vom Verband der deutſchen gemeinnützigen Rechtsauskunftſtellen eingerichteten Zentralſtelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen (Lübeck, Parade 1) in letzter Zeit zahlreiche Klagen zugegangen, die Vorſicht beim Inverbindungtreten mit der Kaſſe dringend geboten erſcheinen laſſen. Um einen vollen Einblick in den Geſchäftsbetrieb dieſer Kaſſe zu gewinnen, iſt es erwünſcht, daß alle, die ſich durch dieſe Kaſſe geſchädigt glauben, ſich an die genannte Zentralſtelle unter eingehender Schilderung des Sachverhalts und Beifügung der in Frage kommenden Schriftſtücke, oder an den Verein zum Schutz für Handel und Gewerbe, e. V. Barmen, wenden. Sie erhalten hier koſtenlos Rat und Auskunft. Schon für manchen Verſicherten haben die Anſprüche erfolgreich durchgeführt werden können. Welche Kaſſe gemeint iſt, braucht dem Kundigen nicht erſt geſagt zu werden. Diejenigen aber, die mit dieſer Kaſſe noch nicht in Verbindung getreten ſind, mögen aus dieſen Zeilen die Mahnung entnehmen, vor dem Eintritt in unbekannte auswärtige Kaſſen zunächſt ſich zu vergewiſſern, ob ſie es mit einem einwandfreien Unternehmen zu tun haben.

b.— **Ein jugendlicher Sünder.** Ein 13jähriger Knabe wurde in der Carnaperſtraße dabei abgefaßt, als er die Scheiben eines Feuermelders vorſätzlich zertrümmerte. Der Burſche wurde zur Anzeige gebracht.

Vermiſchtes.

Schon wieder eine Bluttat im Wahnſinn.

Noch nie ſind ſo viel Schreckenstaten infolge Wahnſinns ausgeführt worden, wie in der letzten Zeit! In dem Dorfe Staffelde bei Kremmen in der Mark erſchlug der in Wahnſinn verfallene Kaufmann Engel mit einem Beile ſeine Frau und ſeine älteſten 15 und 13 Jahre alten Kinder und erhängte ſich dann ſelbſt. Zwiſchen den Familienmitgliedern und dem wahnſinnigen Vater hat ein furchtbarer Kampf ſtattgefunden. Es gelang Engel nicht, ſeine unglücklichen Opfer mit den Beilhieben ſofort zu töten. Er nahm dann ein Meſſer und ſtach ihnen die Kehlen durch. Er ſelbſt öffnete ſich darauf die Pulsadern und erhängte ſich. Er hatte auch ſein drittes, 12 Jahre altes Kind zu erſchlagen verſucht, doch gelang es dem ſchwerverletzten Knaben zu entkommen. Engel gehörte einer religiöſen Sekte an und hatte ſich eine beſondere Art der Religionsübungen zurechtgemacht: ſeine ganze freie Zeit benutzte er dazu, um Religionsſtudien nach ſeiner Weiſe zu machen. Dabei hat er wohl ſeinen Geiſt überanſtrengt. In der letzten Zeit zog er ſich von allem Verkehr zurück, ſeine Nachbarn hörten ihn oft gemeinſam mit ſeiner Familie religiöſe Lieder ſingen und laut beten.

Wo man alt wird.

Die anſcheinend geſündeſte Gegend in Deutſchland, wo die Leute am älteſten werden, iſt ſicher die bier- und weinfröhliche Pfalz. Nach der amtlichen Statiſtik iſt der älteſte Altersrentenempfänger 98 Jahre alt, über 80 Jahre ſind gegenwärtig 226 Rentenempfänger, wovon im Alter von über 85 Jahren 91 und im Alter von 80—85 Jahren 135 Altersrentner ſind. Der älteſte Invalidenrentenempfänger iſt 92 Jahre alt. Gegenwärtig ſtehen im Alter von 80—90 Jahren 269 Invalidenrentenempfänger, im Alter von 75—79 Jahren ſind 775 Invalidenrentner und im Alter von 70—74 Jahren nicht weniger als 1706 Invalidenrentenempfänger.

Verſprechen und halten

iſt leider häufig zweierlei. Die Herſteller bewährter, anerkannter Marken ſtehen zu ihren Präparaten, ſie halten, was ſie verſprechen. Natürlich werden ihre Erzeugniſſe, weil ſie gut und verlangt ſind, nachgeahmt. Nachahmungen ſollen ja mindeſtens immer ebenſogut ſein, und was wird nicht alles ſonſt behauptet und verſprochen, um ſie an den Mann zu bringen! Wie mancher mußte erſt durch Schaden klug werden, der nur den augenblicklichen Vorteil des ſcheinbar billigeren Einkaufes beachtete, um dann nachher gewahr zu werden, daß er mit der doppelten, ja dreifachen Menge des Erſatzpräparates nicht das erreichte, wie mit einer Flaſche der echten Marke. Die Nachahmung, die mehr verſpricht, als ſie hält, kommt am Ende doch weit teurer. Wie oft begegnet ſolches der häufig nachgeahmten Marke Scotts Emulſion. Darum weiſe man Nachahmungen zurück, beſtehe auf der Marke Scott, die nach dem Grundſatze hergeſtellt und vertrieben wird

Verſprechen und Halten!

a551

Wie ich mich immer überzeugt habe, iſt Kaffee Hag, coffeinfreier Bohnenkaffee, auch der Magentätigkeit unſchädlich. u202

Dr. med. Semi Meyer, Danzig
(Zeitſchr. f. phyſik. u. diätet. Therapie, 1910).

b 365

Laxin-Konfekt

beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges
und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder. Höchster Wohlgeschmack, milde, sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen.
Dose (20 Fruchtkonfitüren) Mk. 1.20.
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 33. — 1914. Montag, den 9. Februar. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Vom Getreidemarkt. Die Haltung der internationalen Getreidemärkte war in der Berichtswoche nicht einheitlich. Im allgemeinen war das Geſchäft ſehr ruhig. Von den ausländiſchen Märkten kamen wenig Anregungen. Gegen Ende der Berichtszeit wurde die Tendenz etwas feſter, beſonders an den amerikaniſchen Börſen trat eine Notierungserholung ein. Allerdings hielt dieſe Befeſtigung nicht lange vor, am letzten Tage der Berichtswoche war ſchon wiederum eine Abſchwächung zu konſtatieren. Im allgemeinen war an den deutſchen Getreidebörſen das Preisniveau am Schluß der Woche ungefähr dasſelbe wie am Schluß der Woche vorher. Wie in Weizen und in Roggen, ſo war auch in Hafer das Geſchäft recht geringfügig. Die Tendenz für Rüböl war faſt während der ganzen Woche ziemlich feſt.

Wolle und Baumwolle. Die Londoner Wollauktion iſt im allgemeinen recht befriedigend verlaufen. Die Schlußnotierungen waren nicht unweſentlich höher als die Notierungen der Novemberauktion. Man hat eine Avance von 5 bis 10 Prozent konſtatiert. Aus dem Verlauf der Londoner Wollauktion ſchließt man auf eine allgemein etwas beſſere Lage des Wollmarktes. Auch an den deutſchen Wollplätzen, ſpeziell in Berlin, war in der Berichtswoche das Geſchäft etwas lebhafter. Hauptſächlich wird das auf die Beſchickung des Marktes mit friſchen Wollen zurückgeführt. Während der Berichtsperiode war jedenfalls die Tendenz an den deutſchen Wollmärkten zuverſichtlich. Auch die Baumwollmärkte zeigten gute Stimmung.

Zucker. Am Zuckermarkte war in der Berichtszeit die Tendenz nicht einheitlich. Auf amerikaniſche Preiserhöhungen hin wurden auch an den europäiſchen Zuckerhandelsplätzen vorübergehend die Notierungen heraufgeſetzt.

Kaffee. Die Kaffeemärkte wurden in der verfloſſenen Woche von widerſprechenden braſilianiſchen Nachrichten beeinflußt. Einmal hieß es, die braſilianiſchen Zufuhren ſeien ſehr erheblich, dann kamen wieder belebende Tendenzberichte von Braſilien, und die Preiſe zogen an. Man wartet an den Kaffeemärkten mit Spannung auf die Wirkung der neuen Valoriſationsanleihe. Vorläufig hat ſie ſich allerdings noch nicht bemerkbar gemacht. Vorausſichtlich wird die Zurückhaltung der Kaffeebeſtände, die die Regierung von Sao Paulo ſonſt hätte abſtoßen müſſen, keine preisſteigernde Wirkung ausüben, ſie wird aller Wahrſcheinlichkeit nach lediglich den weiteren Rückgang der Preiſe verhindern. Aber auch das wäre natürlich nichts anderes als eine Art künſtlicher Preiserhöhung.

Metalle. In der Berichtszeit war die Stimmung an den Metallmärkten im allgemeinen zuverſichtlicher als in der Woche vorher. Die Kupferpreiſe zogen ſowohl in London wie an den europäiſchen Börſen, ſpeziell auch in Berlin und Hamburg, an. Hauptſächlich wirkte die Heraufſetzung der amerikaniſchen Elektrolytpreiſe auf die Tendenz. Das Geſchäft am Kupfermarkte war jedoch wenig bedeutend. Auch der Zinnmarkt verkehrte in zuverſichtlicher Stimmung. Die Tendenz am Zinkmarkte war ziemlich feſt.

Neuß, 9. Februar. **Fruchtpreiſe.**

Wintergerſte 1. Qual.	15.20	Roggenrichtſtroh	500 kg	12.00
do. 2. Qual.	14.[illegible]	Butter	per kg	2.80
Neu. Hafer 1. Qual., 100 kg	16.00	Eier, hieſige Landw.,	St.	12–13
do. 2. Qual., 100 kg	15.00	Rüböl 100 kg in Partien von 100 Zt. o. Faß		66.50
Kartoffeln 50 kg	2.00–2.50	ausgewogen o. Faß		68.50
Heu 50 kg	2.80–3.[illegible]	Gerein. Rüböl 3 M mehr		
Luz. Heu 50 kg	4.00–4.40	Rübkuch. 1000 kg	gr. waggonw.	97.00
Krummſtroh 500 kg	10.00		kl. waggonw.	101.00
Preßdruſchſtroh 500 kg	10.00	Kleien	50 kg	6.00
Breitdruſchſtroh 500 kg	11.00			

Neuer Roggen I. Qualität 15.60, II. Qualität 14.60 Mk.
Neuer Weizen I. Qualität 19.00, II. Qualität 18.00 Mk.

Elberfelder Viehmarkt vom 9. Februar.

Bericht der amtl. Notierungskommiſſion am Schlachtviehmarkt. Zugetrieben waren: 573 Stück Großvieh, davon 175 Ochſen, 80 Bullen, 310 Färſen und Kühe, 8 Freſſer, 2589 Schweine, hierv. 700 i. Privatſtallung, 279 Kälber, 102 Schafe (davon 5 geſchl.)

	Preis für 50 kg Lebendgewicht Mark von bis	Preis für 50 kg Schlachtgewicht Mark von bis
1. Rinder. A. Ochſen:		
a) vollfleiſchige, ausgem., höchſten Schlachtwertes, die noch nicht gez. hab. (ungejocht)	52-53	90-92
b) vollfleiſch., ausgem., i. Alter v. 4-7 Jahren	—	—
c) junge fleiſchige, nicht ausgemäſtete und ältere ausgemäſtete	47-48	86-88
d) mäßig gen. junge und gut genährte ältere	43-44	82-84
B. Bullen:		
a) vollfleiſch., ausgew., höchſten Schlachtw.	48-50	85-86
b) vollfleiſchige jüngere	45-46	83-84
c) mäßig genährte junge und gut gen. ältere	40-41	80-82
C. Färſen und Kühe:		
a) vollfleiſchige, ausgemäſtete Färſen höchſten Schlachtwertes	48-49	86-88
b) vollfleiſchige ausgemäſtete Kühe höchſten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	45-46	82-84
c) ältere ausgemäſtete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färſen	35-36	70-72
d) mäßig genährte Kühe und Färſen	25-27	57-60
e) gering genährte Färſen und Kühe	—	—
D. Jungvieh:		
Gering genährtes Jungvieh (Freſſer)	40-41	80-82
2. Kälber.		
a) Doppellender, feinſter Maſt	—	—
b) feinſte Maſtkälber	67-69	105-108
c) mittlere Maſt- und beſte Saugkälber	60-62	98-100
d) geringere Maſt- und gute Saugkälber	47-54	80-90
e) geringere Saugkälber	—	—
3. Schafe. A. Stallmaſtſchafe:		
a) Maſtlämmer und jüngere Maſthammel	—	—
b) ältere Maſthammel, geringere Maſtlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäß. gen. Hammel u. Schafe (Merzſchafe)	—	—
B. Weideſchafe:		
a) Maſtlämmer	-51	-103
b) geringere Lämmer und Schafe	-40	-90
4. Schweine.		
a) vollfleiſchige Schweine von 80 bis 100 kg (160 bis 200 Pfund) Lebendgewicht	50-51	62-63
b) vollfleiſchige von 100 bis 120 kg (200 bis 240 Pfund) Lebendgewicht	50-51	62-63
c) vollfleiſchige von 120 bis 150 kg (240 bis 300 Pfund) Lebendgewicht	50-51	62-63
d) Fettſchweine über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht	-49	-61
e) vollfleiſchige Schweine unter 80 kg (160 Pfund) Lebendgewicht	45-47	60-61
f) unreine Sauen und geſchnittene Eber	38-48	50-60

Tendenz des Marktes: Süddeutſche Ochſen bis 5 Mark höher. Geſchäft im allgemeinen ruhig.

Berlin, 9. Februar. **Fruchtbörſe.**

	7./2.	9./2.		7./2.	9./2.
Weizen Mai	199.75	199.50	Hafer Mai	156.50	156.25
Juli	203.00	203.00	Juli	159.00	159.00
Sept.	[illegible]	—.—	Mais Mai	—.—	—.—
Roggen Mai	161.00	160.75	Juli	—.—	—.—
Juli	—.—	—.—	Weizenmehl	21.75-27.00	21.75-27.00
Sept.	—.—	—.—	Roggenmehl	18.00-21.30	18.00-21.30

Peſt, 9. Februar. **Getreide.**

Weizen. Tendenz: willig.
April 50 kg 11.94
Mai 50 kg 11.90
Oktober 50 kg 10.94
Roggen. Tendenz: ruhig.
April 50 kg 8.99
Oktober 50 kg 8.51
Hafer. Tendenz: ruhig.
April 50 kg 7.71
Oktober 50 kg 7.73
Mais. Tendenz: willig.
Mai 50 kg 6.66
Juli 50 kg 6.67
Raps. Tendenz: ſtetig.
Auguſt 50 kg 15.95
Wetter: bewölkt.

Liverpool, 9. Febr. Anfang. **Getreide.** Weizen, Redwinter ſtetig. März Sh. 7.2$\frac{3}{4}$ (letzter Schlußpr. 7.2$\frac{7}{8}$), Mai Sh. 7.2$\frac{1}{2}$ (7.2$\frac{3}{4}$). Mais ruhig. La Plata gelber, März (alte Ernte) Sh. 4.9$\frac{1}{2}$ (4.9$\frac{1}{2}$), bunter amerikaniſche Juli (neue Ernte) Sh. 4.7$\frac{3}{4}$ (4.7$\frac{3}{4}$).

Magdeburg, 9. Februar. **Zuckermarkt.**

Rohzucker. Tend. ruhig.

	B.	G.
Febr.	9.32.50	9.27.50
März	9.40.00	9.35.00
April	9.47.50	9.45.00
Mai	9.57.50	9.55.00
Auguſt	9.80.00	9.77.50
Okt./Dez.	9.65.00	9.62.50

Kornzuck. 88% o. S. 8.87-8.97
Nachprod. 75% o. S. 6.95-7.10
Tendenz ruhig.
Brotraffinade Ia 19.12–19.25
Kriſtallzucker Ia 00.00–00.00
Gemahl. Raffin. 18.87–19.00
„ Melis 18.37–18.50
Wetter: mild und heiter.

Hamburg, 9. Februar. Anfang. **Zucker und Kaffee.**

Zucker. Tend.: ruhig.
Februar 9.32.50
März 9.35.00
April 9.42.50
Mai 9.52.00
Auguſt 9.75.00
Okt.-Dez. 9.62.50

Kaffee. Tend.: ruhig.
März 50.75
Mai 51.25
September 52.50
Dezember 53.00

Havre.	Schluß 7./2.	Anfang 9./2.		Schluß 7./2.	Anfang 9./2.
Kaffee			Kaffee		
März	62.00	62.75	Sept.	63.25	63.75
Mai	62.25	62.75	Dez.	63.75	64.50

Liverpool. Baumwolle. Amerik. middling good ordinary Klauſeln.

	Schluß 7./2.	Anfang 9./2.		Schluß 7./2.	Anfang 9./2.
Stimmung	ruhig	ſtetig	April-Mai	6.57	6.55
Umſatz	5000	10000	Mai-Juni	6.57	6.55
			Juni-Juli	6.54	6.52
dav. ſeitens der Spieler	1000	9000	Juli-Aug.	6.50	6.48
Seit. Zufuhr	22000	34000	Aug.-Sept.	6.40	6.39
dav. amerik.	20000	34000	Sept.-Okt.	6.27	6.26
Lief.-Tendz.	ruhig	ruhig	Okt.-Nov.	6.19	6.18
Febr.	6.60	6.55	Nov.-Dez.	6.15	6.14
Febr.-März	6.59	6.57	Dez.-Januar	6.13	6.12
März-April	6.61	6.59	Jan.-Febr.	6.13	0.00

Aegyptiſche Baumwolle in Liverpool, Fully good fair Nova März 9.18, Mai 9.34, Juli 9.48, desgleichen in Alexandrien März 17.17, Mai 17.26, Juli 18.00.

Metallbörſe in Berlin, 9. Februar. **Kupfer** ſtetig.

	B.	G.	bz.		B.	G.	bz.
Februar	132.25	132.00	—.—	Auguſt	133.25	133.00	—.—
März	132.75	132.25	—.—	Sept.	133.75	133.25	133.50
April	132.75	132.25	—.—	Oktober	133.75	133.25	133.50
Mai	133.00	132.50	—.—	Nov.	134.00	133.50	—.—
Juni	133.00	132.50	—.—	Dez.	134.00	133.75	134.00
Juli	133.75	132.75	133.00	Januar	134.25	133.75	—.—

Amerikaniſche Märkte.

	6./2.	7./2.		6./2.	7./2.
Baumwolle.			nach Rotterdam	4.00	4.00
Neuyork: loco	12.65	12.65	**Chicago:**		
do. Febr.	12.14	12.10	**Schmalz:** Mai	11.10	11.05
do. März	12.23	12.19	do. Juli	11.275	11.25
do. April	11.97	11.94	**Rippen:** Mai	11.675	11.65
New-Orleans loco	12$\frac{11}{16}$	12$\frac{11}{16}$	**Schweinefl.:** Mai	21.80	21.775
Weizen:			**Kaffee:**		
Chicago: Mai	93.37	93.25	Neuyork: März	9.21	9.25
do. Juli	88.87	88.87	„ Mai	9.41	9.45
do. Sept.	—.—	—.—	do Juli	9.60	9.65
Neuyork: Mai	100.25	100.37	Neuyork:		
do. Juli	97.00	97.12	**Zucker:**		
Mais:			Granulated	4.10	4.10
Chicago: Mai	66.50	66.12	**Petroleum:**		
do. Juli	65.62	65.37	Stand. wh. (B.)	8.75	8.75
do. Sept.	64.75	64.37	Tanks	5.25	5.25
Hafer:			Rohöl a. Quelle	2.50	2.50
Chicago: Mai	39.50	39.50	Kupfer:		
Getreidefracht Neuyork			Stand. loco	14.75	14.75
nach Liverpool	2.00	2.00	Elektrolyt	14.875	14.875
do. Hamburg	32.50	32.50	**Zinn:**	41.025	41.025
			Terpentin:	50.00	50.00

Tendenz: Baumwolle leicht abgeſchwächt. Weizen behauptet. Mais nachgebend.

Schweinezufuhr im Weſten 81000 Stück, davon in Chicago 25000 Stück.

Berliner Wertpapierbörſe.

Berlin, 9. Febr. Die Aufwärtsbewegung an der Börſe lenkt in ruhigere Bahnen. Die Spekulation begünſtigt zwar einige Marktgebiete, wie heute Orient-, Kohlen- und zum Teil auch Schiffahrts-Aktien. Dagegen nimmt ſie auf anderen Gebieten, wie im Ultimo-Rentenmarkt, in ruſſiſchen Bankaktien und Eiſenaktien, Glattſtellungen vor. Die Kursbewegung war infolgedeſſen uneinheitlich bei weſentlich ſtillerem Geſchäfte.

Induſtrie, Handel und Verkehr.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld. Die Aktien des Unternehmens ſowie die Aktien des ganzen ſogenannten Anilinkonzerns haben in der letzten Zeit eine ſtarke Kursſteigerung erfahren. Sie wird darauf zurückgeführt, daß innerhalb des Konzerns Verhandlungen ſchweben ſollen, wonach über die diesjährige Dividende hinaus ein Bonus durch Auflöſung des beſonderen Reſervefonds gewährt werden ſoll. Nähere Mitteilungen waren bei der Verwaltung nicht zu erlangen. Am 31. Dezember 1912 betrug der Reſervefonds 2 einſchließlich der beim Abſchluß überwieſenen 4 Millionen Mark 12 594 359 Mark bei einem Aktienkapital von 36 Millionen Mark.

Aktien-Brauerei, Ohligs. In der General-Verſammlung waren 19 Aktionäre mit zuſammen 973 Stimmen vertreten. Die Bilanz nebſt Gewinn- und Verluſtrechnung wurde einſtimmig genehmigt; Vorſtand und Aufſichtsrat wurden entlaſtet. Die 6½prozentige Dividende iſt ſofort zahlbar.

Aktien-Geſellſchaft der Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye. Der auf den 7. März 1914 nach Düſſeldorf einzuberufenden Generalverſammlung wird eine Dividende von 14 Prozent, wie im Vorjahre, vorgeſchlagen werden. Die Abſchreibungen ſind mit 699 897 Mark, gegen 686 108 Mark im Vorjahre, vorgeſehen. Der Gewinnvortrag erhöht ſich von 719 753 Mark auf 1 160 384 Mark.

Noch keine Einigung in der Nietenfabrikation. Samstag fanden Verhandlungen mit der Nietenvereinigung zwecks Beitritts der Außenſeiter zum Verband ſtatt. In Frage kommen die Nietenwerke Colonia, Züchteln, Sternberg und Mannesmannwerke. Ein Reſultat konnte noch nicht erzielt werden, da nicht alle Außenſeiter vertreten waren. Der Beitritt zur Vereinigung wird von ihnen teilweiſe von der Bedingung abhängig gemacht, daß die bisherige loſe Konvention in ein feſtes Syndikat umgewandelt wird. Dem ſtehen indeſſen mancherlei Schwierigkeiten entgegen. Die Verhandlungen werden in der nächſten Woche fortgeſetzt.

Die Steinkohlen-Gewerkſchaft Ewald in Herten verteilt für das vierte Quartal 1913 unverändert 500 Mark für den Kux als Ausbeute. Die Jahresausbeute für 1913 beträgt alſo wieder 2000 Mark für den Kux.

„Konkordia", Bergbau-Akt.-Geſ., Oberhauſen. Die Dresdener Bank erwarb zuſammen mit dem Bankhauſe Arons & Walter freihändig einen Poſten Aktien der „Konkordia", Bergbau-Aktiengeſellſchaft in Oberhauſen, ungefähr zum Tageskurſe; es dürfte ſich nahezu nominal um eine Million handeln. (Geſamtkapital 10,25 Mill. Mark). Eine Auskunft über den Zweck oder über etwaige Abſichten wird verſagt.

Kölniſche Hagel-Verſicherungs-Geſellſchaft, Köln. Nach dem Geſchäftsbericht für 1913 wurde nach Abſchreibungen von Kursverluſten von 53 549 Mark (im Vorjahre 46 145 Mark) ein Reingewinn von 1 551 680 Mark (818 218 Mark) erzielt. Es werden 360 000 Mark (150 000 Mark) als Dividende von 60 Mark (25 Mark) auf die mit 300 (500) Mark eingezahlte Aktie verteilt.

Berliner Kassekurse vom 9. Februar

Wechselkurse.

		7./2.	9./2.
Amsterdam-Rotterd.	8 T.	169.40	169.40
do. do.	2 M.	—	—
Brüssel u. Antwerpen	8 T.	80.75	80.75
do. do.	2 M.	—	—
Italienische Plätze	10 T.	80.80	80.80
do. do.	2 M.	—	—
Kopenhagen	8 T.	112.35	112.35
London	8 T.	20.43	20.43
do.	3 M.	20.34	20.34
Madrid u. Barcelona	14 T.	76.40	76.40
do. do.	2 M.	—	—
Neuyork	vista	4.205	4.205
Paris	8 T.	80.80	80.60
do.	2 M.	—	—
Schweizer Plätze	8 T.	81.15	81.15
do. do.	2 M.	—	—
Stockholm, Gothenb.	10 T.	112.45	112.45
Wien	8 T.	85.15	85.15
do.	2 M.	—	—

Staats-Anleihen.

D.R.-Schatzanw. 1.4.15	4	100.00	100.00
Dtsch. Reichs-Anleihe	4	98.90	98.90
do. do.	3½	87.90	87.75
do. do.	3	78.30	78.10
Pr. Schatzanw. 1.4.15	4	100.00	100.00
Preuß. kons. Anl. uk. 18	4	99.00	99.90
do. do. (Staffel)	4	90.80	90.80
do. do.	3½	88.00	87.75
do. do.	3	78.30	78.10
Rh.-Westf. Rentenbr.	4	95.80	95.75
do. do. versch.	3½	86.50	85.40
Rheinpr. 20, 21, 31—34	4	96.10	96.10
do. 35/38 uk. 17/19	4	96.90	96.90
do. 22, 23	3½	93.50	93.50
do. versch.	3½	89.25	89.75
Westf. Prov.-Anl. 3	4	96.00	96.00
do. do. 4, 5	4	96.00	96.00
Westf. Prov.-Anl. 6	4	96.90	96.90
do. do. IV	3½	92.00	92.00
do. do. II, III, IV	3½	85.60	85.50
Westf. Prov.-Anl. 2	3	83.00	83.00
Emscher-Genoss.-Anl.	4	95.25	95.20

Stadt-Anleihen.

Barmer St.-A. 1899, 01	4	95.25	95.25
do. 1907, unkv. 18	4	95.25	95.25
do. 07/09, rückz. 41/40	4	95.25	95.25
do. 1912 N unk. 22/23	4	95.25	95.25
do. 1876	3½	94.25	94.25
do. 1882/87	3½	88.60	88.60
do. 91/96, 01 N, 04/05	3½	88.30	88.30
Cölner St.-A. 1912	4	95.60	95.80
Düsseld. St.-A. 1911	4	95.60	96.00
Elberf. St.-Anl. 1899 N	4	95.75	96.00
do. 1908 N ukv. 18/20	4	95.75	96.00
do. konv. u. 1889	3½	90.40	90.50
Hagener St.-Anl. 1906	4	94.80	95.10
Remscheid. St.-A. 1900	3½	94.30	94.30
do. 1903	3½	87.60	87.60

Ausländische Fonds

Chinesische Anl. 1896	5	99.40	99.20
Italien. Rente, kv. gr.	3½	—	—
Oesterr. Gold-Rente	4	91.40	91.50
do. Silber-Rente	4⅕	89.70	89.10
Oesterr. Eisenb.-Anl.	[illegible]	93.70	93.30
Rumän. Rente	5	100.50	100.40
do. do. 1910	4	86.10	86.00
Russische Konsols	4	—	—
do. Staats-Rente	4	—	92.80
Türk. Bagdad I	4	79.30	[illegible]
Ungar. Gold-Rente	4	87.00	87.70
do. Kronen-Rente	4	84.00	84.00
Ung. Staatsrente 1910	4	83.10	83.30

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypbk.-Pfdbr.			
do. XIII/XIV. uk. 12	4	94.00	94.00
do. K.-Obl. I. uk. 18	4	95.10	95.10
Pr. Ct. Bodkr. 07 uk. 17	4	94.10	94.10
do. do. 1904	3½	85.90	85.50
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	96.00	95.90
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 6	3½	86.75	86.75
Rh.-Wstf. Bodenkr. B. Serie 10, unk. 1915	4	93.50	94.00
Rh.-Wstf. Bodenkr. B. Serie 11 uk. 18	4	94.00	94.50
do. 12, 12a, uk. 20	4	94.75	94.75
do. 13 uk. 22	4	95.50	96.00
Westd. Bkr.-Bk.-Pfdbr. I, II, V-VII, versch.	4	93.50	94.00
Serie X unk. 1918	4	94.50	95.00
Serie XI unk. 1922	4	95.50	96.00
Serie III, IV	3½	84.25	84.25
Serie IX unk. 1926	3½	84.25	84.25

Bahnen.

Aachen Mastricht	0	82.00	81.00
Crefelder Eisenbahn	2½	95.75	95.25
Allg. Lok.- u. Straßenb.	9	176.00	177.25
Barmen-Elberf. Strb.	5	126.00	126.00
Bochum-Gelsenk. Stb.	8½	159.50	160.00
Crefelder Straßenbahn	0	—	—
Elektrische Hochbahn	6	137.90	137.90
Große Berliner Strb.	8½	163.00	162.75
Hamburger Straßenb.	10	187.50	186.90
Hannov. Strb. Vz.-A.	3½	79.25	79.40
Westdtsche. Eisb.-Ge.	0	15.00	15.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7½	—	—
Lombarden	0	22.90	22.90
Baltimore and Ohio	6	97.10	97.00
Canada-Pacific-Eisb.	10	218.00	219.00
Luxb. Prince-Henry	8	161.40	162.25

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	14	195.90	195.00
Hamb.-Amrk. Paketf.	10	141.80	142.00
Hansa-Dampfschiff.	20	293.50	293.30
Norddeutscher Lloyd	7	122.00	122.50
Hamb.-Am. Pkt. Obl.	4½	99.90	100.00
Nordd. Lloyd Obl.	4½	99.40	99.30

Banken.

Barmer Bankverein	6½	116.75	116.90
Barmer Kreditbank	6	104.10	104.10
Bergisch-Märk. Bank	7½	147.50	148.00
Berliner Handels-Ges.	9½	[illegible]	164.00
Comm.- u. Disk.-Bank	6	111.60	111.60
Creditverein Nevigeß	6½	—	—
Darmstädter Bank	6½	123.40	123.50
Deutsche Bank	12½	259.00	259.00
Deutsche Hyp.-Bank	8	156.50	157.00
Deutsche Nat.-Bank	6½	[illegible]	118.25
Deutsche Uebersee-Bk.	9	160.00	160.00
Diskonto-Kommandit	10	195.00	[illegible]
Dresdener Bank	8½	158.50	158.60
Elberfeld. Bankverein	5½	98.40	98.40
Essener Kreditanstalt	8½	162.25	162.25
Hannoversche Bank	7½	141.80	141.50
Leipziger Cr.-Anst.	8½	160.00	159.75
Märkische Bank	5	94.50	94.50
Mitteld. Kreditbank	6½	120.75	120.75
Mitteld. Privatbank	7	124.50	124.50
Mittelrhein. Bank	6½	106.50	106.25
Mülheimer Bank	4½	93.00	93.00
Nat.-Bank f. Deutschl.	7	120.00	120.00
Osnabrücker Bank	7½	129.00	129.00
Oesterr. Kred.-Aktien	[illegible]	208.25	—
Reichsbank	6.95	140.20	140.40
Rh.-Westf. Bod.-Kred.	8½	164.00	164.00
do. Diskonto-Ges.	7	118.60	118.40
Schaaffh. Bankverein	5	106.25	105.00
Siegener Bank f. H. u. G.	7	125.25	125.25
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	146.00	145.75
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	103.00	103.00

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br.	7	119.60	120.00
Düsseld. Br. Dietrich	18	316.25	316.25
do. Br. Höfel	10	151.00	151.25
Gevelsberger Brauerei	4	64.10	64.25
Glückauf-Br. Gelsenk.	8	124.00	124.00
Lindenbrauerei Unna	5	75.00	74.50
Löwenbrauer. Dortm.	10	171.50	171.60
Schwabenbräu	10	152.50	152.50
Wicküler-Küpper-Br.	7	123.30	124.25

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	25	345.00	345.00
A.-G. für Anilin-Fabr.	23	520.00	523.00
Adlerwerke	30	390.25	392.50
Alexanderwerk	5	118.10	120.00
Allgem. Elektr.-Ges.	14	248.00	247.60
Aluminium-Aktien	20	288.75	289.60
Aplerbecker Bergb.	10	159.75	—.—
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	22	422.00	418.00
Aschaffenb. Papier	8	122.00	122.00
Aumetz Friede	12	168.25	168.30
Badische Anil. u. Soda	28	637.50	638.00
Balcke, Maschinenbau	16	239.75	237.25
Baroper Walzw.-Akt.	10	132.25	131.25
Basalt-Aktien	8	130.80	131.75
Bedburg. Woll-Ind.	0	28.25	27.50
Bomberg J. P.	0	42.00	42.50
Berg Carl, Eveking	0	94.75	95.00
Berg.-Märk. Ind.-Ges.	9	65.00	65.00
Bergmann Elektr.	5	127.50	126.80
Berliner Elekt.-Werke	12	173.00	173.25
Berl.-Gub. Hutf.-Akt.	16	237.00	234.50
Berl. M. Schwartzk.	16	251.50	252.00
Berzelius-Bergw.	19	150.50	152.00
Bismarckhütte	9	147.80	147.80
Bochumer Bergw. abg.	8	153.00	153.00
Bochumer Gußstahl	14	227.10	226.75
Boeddingh., Reimann	10	160.00	160.00
Böperdie Neuwalzw.	3	78.90	77.75
Bremer Linoleum	15	209.00	207.00
Buderus Eisenwerk	7	113.10	113.25
Capito & Klein-Aktien	10	137.50	137.50
Charlottenhütte A.-G.	16	183.00	185.00
Chem. Fbr. Hönningen	19	152.25	152.10
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	267.00	265.00
Chem. Fabr. Weiler	12	223.50	222.75
Chem. Ind. Gelsenk.	10	148.00	150.00
Chem. Werke Albert	30	450.00	457.00
Cöln-Müsener Bergw.	9	—.—	46.00
Cölner Bergwerk	38	552.00	543.25
Cölner Gas u. Elektr.	9	53.25	—.—
Concord.-Bergw.-Ges.	23	345.00	347.80
Consolidation Schalke	23	355.00	353.00
Daimler Motoren	22	354.00	351.25
Delmenh. Linoleum	18	330.00	328.00
Deutsch-Lux. Bergw.	10	147.00	145.70
Deutsch-Uebersee-El.	11	179.00	178.75
Deutsche Erdöl-A.-G.	23	259.00	245.00
Deutsch. Gas-Glühl.	25	546.10	560.00
Deutsche Kaliw. A.-G.	10	137.00	137.00
Deutsche Schachtbau	35	[illegible]	414.00
Deutsche Spiegelglas	25	324.00	320.00
Deutsche Waffenfabr.	32	596.50	600.00
Dittmann, Neuhaus	12	174.90	174.00
Donnersmarckhütte	20	400.00	405.25
Dürener Metallw.	12	217.25	216.75
Dürkopp-Werke	28	340.00	341.00
Düsseldorfer Eisenb.	16	239.80	242.00
do. Eisenh.-Ges.	10	148.00	148.00
do. Kammgarn	8	143.00	143.00
do. Maschinenb.	6	100.00	101.25
Dynamit-Trust	10	181.00	179.30
[illegible] Walzwerk	11	155.00	156.00
Eisengießerei Velbert	0	54.25	54.50
Eisenwerk Kraft	12	190.50	190.50
Elberfeld. Farbenfabr.	28	625.00	632.00
do. Papierfabr.	0	11.60	10.75
Elektr. Licht u. Kraft	7½	132.60	132.60
J. Elsbach & Co. Herf.	12	161.75	161.75
Eschweiler Bergwerk	10	221.70	221.70
Essener Steinkohlen	10	166.75	167.50
Felten & Guilleaume	8	157.00	156.75
Friedrichshütte	15	173.80	174.90
Frister, R.	16	260.00	262.00
Gasmotoren Deutz	9	125.00	127.00
Gebhard & Co.	12	177.25	179.00
Gebhard & Koenig	15	228.00	232.00
Gelsenkirch. Bergw.	10	196.00	195.80
do. Gußstahl	6	98.50	98.50
Gerresh. Glashütte	14	250.00	250.00
Gevelsberg. Herdfabr.	10	142.00	142.50
Girmes Joh. & Co.	12	245.00	245.80
Gladbacher Spinnerei	0	34.50	32.50
Gladbacher Wollind.	13	146.80	143.25
Goedhart Gebr.	11	165.75	166.00
Görlitzer Eisen-Bd.	9	243.25	244.00
Grevenbroich. Masch.	7	134.00	135.00
Hann. Masch. Egest.	20	343.00	345.00
Harkort Bergw. V.-A.	13½	211.00	209.25
Harkort Brückenbau	6	—.—	97.00
Harkort Brückb. V.-A.	7	—.—	—.—
Harpener Bergw.-Ges.	11	188.00	190.00
Hasper Eisenwerke	12	[illegible]	166.50
Hedwigshütte	9	135.10	140.00
Hein, Lehmann & Co.	10	[illegible]	145.00
Herbrand Waggonfbr.	10	156.00	156.00
Hilgers Verzinkerei	14	[illegible]	222.25
Hindr. Auffermann	15	218.50	219.60
Höchster Farbwerke	30	650.00	656.00
Hoesch, Eisen u. Stahl	24	338.00	340.50
Hohenlohe-Werke	8	130.50	130.25
Hotel Disch	3½	83.25	83.25
Hubertus Braunkohle	8	149.75	150.00
Humboldt Maschinen	8	118.00	118.00
Jüdel & Co., Max	24	428.75	427.50
Kaliw. Aschersleben	10	157.50	157.50
Kalker Werkzeugm.	10	[illegible]	136.00
Kirchner & Co.	30	348.00	347.00
König Wilhelm abg.	18	272.00	268.00
do. do. St.-Pr.	23	352.00	351.00
Königsborner Bergw.	18	260.00	259.25
Kronprinz Ohligs	29	295.00	293.10
Kyffhäuser Hütte	9	88.90	89.00
Lahmeyer & Co.	6	124.50	124.50
Laurahütte	8	165.30	[illegible]
Leipzg. Pianof. Zimm.	10	213.00	213.50
Lindenberg Stahlw.	12	170.00	171.00
Linke & Hofmann	17	[illegible]	300.00
Loewe & Co.	18	326.00	326.00
Lothringer Cement	8	134.25	135.00
Lüdenscheider Metall	9	132.25	132.50
Mannesmannröhren	13½	209.25	212.00
Marienhütte Kotzenau	4	70.90	71.00
Märk.-Westf. Bergw.	8	118.75	109.75
Maschinenfabr. Baum	10	137.00	137.00
Masch.-Fabr. Buckau	6	136.75	136.50
Meggener Walzwerk	12	126.50	128.00
Mülheim. Bergw. Akt.	11	177.00	178.50
Müller Speisefett	6	135.00	136.00
Oberschles. Eisb.-Bed.	6	93.50	93.60
Oberschl. Eisen-Ind.	3	74.10	73.75
Oeking Stahlwerk	5	102.25	103.00
Orenstein & Koppel	14	177.30	177.10
Petersb. elektr. Bel.	8	133.25	133.25
Phönix, Bergw. Lit. A.	18	245.25	245.40
Reisholz Papierfabrik	18	245.40	247.00
Rhein. Braunkohlen	10	195.00	201.00
Rheinische Chamotte	8	111.00	112.00
Rhein. Metallwerke	0	—.—	—.—
Rhein. Möbelstoffweb.	9	128.25	130.00
Rhein.-Nass. Bergw.	24	239.00	236.50
Rhein. Spiegelglas	20	232.50	231.00
Rhein. Stahlwerke	10	165.00	164.00
Rhein.-Wstf. Industr.	4	114.75	114.50
Rhein.-Wstf. Kalkwk.	12	160.50	160.90
Rh.-Westf. Sprengst.	15	238.50	239.75
Roddergrube	12	287.75	287.75
Rombacher Hütte	10	162.50	162.25
Rütgerswerke	12½	204.00	203.75
Schloßfabrik Schulte	8	131.50	131.50
Schott Hermann	9	120.50	[illegible]
Schubert & Salzer	24	376.25	[illegible]
Schuckert, Elektr.	8	153.50	153.75
Schulz-Knaudt	9	137.00	138.00
Schwelm. Eisenwerke	5	132.00	132.10
Siegen-Solinger Guß	0	28.50	23.00
Siemens & Halske	12	221.50	220.25
Stadtberger Hütte	6	98.80	103.50
Steaua Romana	10	152.00	151.50
Stettiner Chamotte	12	158.50	160.00
Stettiner Vulkan	6	140.50	141.25
Stolberg. Zinkh.-Ges.	10	132.00	130.10
Thale Eisenhütte	20	244.25	242.00
do. do. V.-A.	20	244.10	243.75
Thomée Walzwerk	3	77.10	77.10
Thöris Ver. Oelfabrik	12	245.00	245.90
Tietz Leonhard	7	121.00	121.25
Ver. Cöln-Rottw. Pulv.	20	340.25	339.90
do. Dtsch. Nickelwerk	18	292.50	293.00
do. Glanzstoffabriken	40	591.00	590.25
do. Lausitzer Glasw.	25	—.—	386.50
do. Zypen Wissen	12	169.00	168.75
Vogtländer Masch.	20	334.00	335.00
Wanderer-Werke	24	369.00	375.00
Warsteiner Gruben	9	131.00	128.00
Wasserw. Gelsenkirch.	[illegible]	203.50	202.30
Westf. Draht-Industr.	[illegible]	164.00	164.00
do. Drahtwerke	3	101.50	101.75
do. Kupfer	8	122.00	118.50
do. Stahlwerke	0	48.60	50.25
Wickinger Zement	5	107.00	112.50
Wickrath Leder	9	195.75	195.50
Wittener Glashütte	4	79.25	79.50
Wittener Gußstahlw.	14	202.00	202.25
do. Stahlröhren	0	140.00	139.00
Zellstoff Waldhof	15	230.50	229.00
Otavi Minen u. Eisenb.	8	115.00	116.00
South West Africa	5	121.50	121.25

Obligationen.

Allgem. Elektr.-Ges.	5	102.40	102.40
Augustus I Gewerk.	4½	97.50	97.50
Carl Alexand. Gewerk.	4½	98.50	98.50
Dortmunder Union	4½	96.75	—.—
do. do.	4	97.50	97.00
Düssel. Drahtindustr.	4½	—.—	—.—
Elberf. Farbenfabrik	4½	101.50	101.90
Gelsenk. Bergwerk	4	98.80	98.80
Germania Portl. Cem.	4½	95.25	95.25
Th. Goldschmidt	4½	100.90	100.90
Harpener Bergb. kv.	4	95.20	95.75
Friedrich Krupp	4	97.50	97.50
Reisholz Papierfabrik	4½	99.50	99.75
Rhein.-Westf. Kalkw.	4½	—.—	—.—
Schuckert, Elekt. 98, 99	4	97.00	97.00
Siemens & Halske	4½	100.40	100.50
Siem.-Schuck.-Werke	4½	101.00	100.50
Wicküler-Küpper	4	94.75	94.75

Reichsbank-Zinsfuß seit 5. Febr. 14. Wechsel 4%, Lombard 5%; **Privat-Diskont** 3⅛ %.

Die Weſtdeutſche Bodenkreditanſtalt in Köln ſchlägt für 1913 eine Dividende von wieder 7½ Prozent (wie im Vorjahre) vor.

Zuſammenſchluß der Rohpappenfabriken. In Berlin iſt ein ganz Deutſchland umfaſſender „Verband deutſcher Rohpappenfabrikanten“ gegründet worden. Die Eintragung in das Vereinsregiſter ſoll erfolgen. Sitz des Verbandes iſt Berlin.

Zuſammenſchluß der Schirm-Spezialgeſchäfte. Unter dem Vorſitz von Dr. Grunow (Hamburg) fand in Hamburg eine Verſammlung von Vertretern der Hamburger Schirmgeſchäfte ſtatt. Auf der Tagesordnung ſtand: Zuſammenſchluß zum Zweck der Abwehr der Beſtrebungen der Vereinigung deutſcher Schirmgroſſiſten, welche auf Benachteiligung der Detailgeſchäfte zugunſten der Groſſiſten beim Bezug von der Fabrik abzielen. Die Verſammlung beſchloß die Gründung einer Norddeutſchen Gruppe im Verbande deutſcher Schirmgeſchäfte, Sitz Dresden.

Zahlungseinſtellung in der Seifenbranche. Die große Seifenfabrik unter der Firma L. M. Marel, die über 60 Jahre in Koblenz beſteht, hat ihre Zahlungen eingeſtellt. Ein Kommanditär der Firma, der Rentner Fritz Marel, wird ſeit einigen Tagen vermißt. In einem bei Bekannten eingegangenen Briefe teilt er mit, daß er Selbſtmord verüben werde. Die Kriminalpolizei hat ein Ausſchreiben nach dem Vermißten erlaſſen.

Eine Reihe neuer Stadtanleihen ſteht unmittelbar bevor; folgende Städte forderten zu Geboten auf 4prozentige Anleihen auf: Schöneberg rund 12 Millionen Mark, Lichtenberg 10 Millionen Mark, Wilmersdorf 6 Millionen Mark. Der Stadt Mülheim (Ruhr) iſt die Genehmigung zur Ausgabe von Schuldverſchreibungen bis zum Betrage von 18 Millionen Mark erteilt worden.

Gothaer Feuerverſicherungsbank auf Gegenſeitigkeit. Bei dieſer Geſellſchaft betrug am Schluſſe des Jahres 1913 die Verſicherungsſumme 7 385 298 800 Mark (gegen die vom Ende des Jahres 1912 97 258 100 Mark mehr), die Prämien 24 552 124 Mk. (303 058 Mark mehr), die Schäden 3 540 111 Mark (176 402 Mark weniger). Der Überſchuß betrug 18 290 000 Mark gleich 74 Prozent der eingezahlten Prämien (wie im Jahre 1912).

Bendorfer Volksbank, Akt.-Geſ. In der außerordentlichen Hauptverſammlung der Bendorfer Volksbank, A.-G. in Bendorf a. Rh. wurde über den Stand der Bank vom 31. Dezember 1913 berichtet. Danach betrugen die Aktiven 613 000 Mark. Hiervon ſind abzuziehen 83 000 Mark, die verſchiedenen Banken und Gläubigern als Sicherheit dienen. Es bleibt nach der Abſchreibung von 350 000 Mark eine Aktivmaſſe von 530 000 Mark. Die Paſſiven belieſen ſich auf 440 000 Mark. Demnach verbleibt nach weiteren Rückſtellungen von 7000 Mark ein Überſchuß von 90 000 Mark. Für die Aktionäre lagen alſo noch über 25 Proz. in der Maſſe. Wenn vorſichtigerweiſe davon noch 20 000 Mark abgeſetzt werden, ſo verbleiben 70 000 Mark, alſo 20 Proz. des Aktienkapitals. Der Vorſitzende führte aus, man ſei bemüht geweſen, die ausſtehenden Gelder einzubringen. Er befürwortete ferner die Fortführung der Bank, die in Bendorf nötig ſei und auch wohl beſtehen könne. Von anderer Seite wurde dies beſtätigt und die Fortſetzung des Geſchäftes empfohlen. Dabei wurde vorausgeſetzt, daß die Spareinleger ihre Einlagen nicht zurückzögen. Die Fortführung der Bank wurde dann einſtimmig beſchloſſen, ferner noch eine Satzungsänderung. Da der alte Aufſichtsrat ſeine Ämter niedergelegt hat, mußte eine Neuwahl von ſechs Mitgliedern erfolgen.

Zweifelhafte Kapitalangebote. Bei den Handelskammern ſind Klagen über ausländiſche Firmen vorgebracht worden, die ſich angeblich mit Finanzierungen, Kapitalsbeſchaffung und Hypothekenvermittlung etc. befaſſen, das in ſie geſetzte Vertrauen aber in zahlreichen Fällen arg mißbrauchen, indem ſie nach Erhalt von Vorſchüſſen für Sachverſtändigengebühren, Reiſen und ſo weiter das Geſchäft unter nichtigen Vorwänden ſcheitern oder überhaupt nichts mehr von ſich hören laſſen. Vor dieſen Unternehmen, die durch günſtige Zinsbedingungen leichtgläubige Menſchen zu täuſchen wiſſen, iſt an dieſer Stelle ſchon wiederholt gewarnt worden. Man verabſäume nie, ehe man einem ausländiſchen Kapitalsangebot nähertreten will, Einſicht in die bei allen Handelskammern ausliegenden Liſten zweifelhafter ausländiſcher Firmen zu nehmen.

Reichsbank. Nach einem Zwiſchenausweis vom 5. Februar haben die Anlagen um 51 Millionen Mark abgenommen, während die Barmittel ſich um 17 Millionen Mark erhöhten. Der Notenumlauf verringerte ſich um 122 Millionen Mark, die fremden Gelder nahmen um 77 Millionen Mark zu. Am 5. dieſes Monats ſtellte ſich der Betrag der nicht bar gedeckten Noten auf 268 Millionen Mark gegen 679 Millionen Mark am gleichen Vorjahrstage, ſo daß ſich gegenüber dem Vorjahre eine Beſſerung um 411 Millionen Mark ergibt. Am 31. Januar betrug die Beſſerung gegen das Vorjahr 351 Millionen Mark, ſie hat ſich alſo um 60 Millionen Mark erhöht. — Die diesjährige ordentliche Hauptverſammlung der Reichsbank-Anteilseigner wird auf den 5. März einberufen.

Neue Anleihe Ungarns. Der ungariſche Finanzminiſter ſchloß mit der Bankengruppe des Hauſes Rothſchild 500 000 000 Kronen ungariſche Staatsanleihe ab, die zu 4½ Proz. verzinſt und in 50 Jahren tilgbar iſt.

Feſtſetzung von Ortspreiſen für Sachbezüge der Verſicherten in Barmen.

Für die Berechnung des Wertes von Sachbezügen, die Verſicherte ſtatt des baren Gehalts oder Lohns oder neben ihm erhalten, haben der Oberbürgermeiſter und das Verſicherungsamt zu Barmen gemäß § 2 Abſatz 2 des Verſicherungsgeſetzes für Angeſtellte und § 160 Abſatz 2 der Reichsverſicherungsordnung — unter dem Vorbehalt einer abweichenden Beſtimmung in beſonderen Fällen — nachſtehende Ortspreiſe feſtgeſetzt.

I. Freier Unterhalt
(Wohnung, Koſt, Licht, Brand, Wäſche):

a) Männliche Angeſtellte jährlich . . 600,— Mk.;
b) Weibliche Angeſtellte und Lehrlinge beiderlei Geſchlechts jährlich . . 540,— Mk.;
c) Geſellen, Gehilfen, Arbeiter wöchentlich 10,50 Mk.;
d) Gehilfinnen, Arbeiterinnen und Lehrlinge beiderlei Geſchlechts wöchentl. 9,— Mk.;
e) Männliche Dienſtboten jährlich . 540,— Mk.;
f) Weibliche Dienſtboten jährlich . 450,— Mk.;

II. Freie Tageskoſt:

a) Männliche Verſicherte . . . . 1,30 Mk.;
b) Weibliche Verſicherte . . . . 1,10 Mk.;

III. Einzelmahlzeiten:

a) Männliche Verſicherte

1. Frühſtück	2. Frühſtück	Mittageſſen	Kaffee	Abendeſſen
10	15	60	10	35 Pfg.

b) Weibliche Verſicherte

1. Frühſtück	2. Frühſtück	Mittageſſen	Kaffee	Abendeſſen
10	10	50	10	30 Pfg.

Hiernach bemißt ſich z. B. der Jahresarbeitsverdienſt von Dienſtmädchen, wenn ſie 15 Mark Barlohn monatlich erhalten, auf (450 und 180 gleich) 630 Mark, wenn ſie 20 Mark Barlohn monatlich erhalten, auf (450 und 240 gleich) 690 Mark, wenn ſie 25 Mark Barlohn monatlich erhalten, auf (450 und 300 gleich) 750 Mark, wenn ſie 30 Mark Barlohn monatlich erhalten, auf (450 und 360 gleich) 810 Mark uſw. Unter Zugrundelegung von jährlich 300 Arbeitstagen ſind alſo an die Allgemeine Ortskrankenkaſſe Barmen für Dienſtmädchen zu zahlen: Bei freiem Unterhalt, ohne Barlohn, wöchentlich 45 Pfg. (jährlich 23,40 Mk.), bei neben dem Unterhalt gewährtem monatlichen Barlohn

bis einſchl. 7,50 Mk. wöchentl. 45 Pfg. (jährl. 23,40 Mk.),
bis einſchl. 22,50 Mk. wöchentl. 60 Pfg. (jährl. 31,20 Mk.),
bis einſchl. 37,50 Mk. wöchentl. 75 Pfg. (jährl. 39,00 Mk.),
bis einſchl. 52,50 Mk. wöchentl. 90 Pfg. (jährl. 46,80 Mk.).

Für männliche Dienſtboten beträgt der Beitrag: Bei freiem Unterhalt, ohne Barlohn, wöchentlich 45 Pfg. (jährlich 23,40 Mk.), bei neben dem Unterhalt gewährtem monatlichen Barlohn

bis einſchl. 2,50 Mk. wöchentl. 45 Pfg. (jährl. 23,40 Mk.),
bis einſchl. 17,50 Mk. wöchentl. 60 Pfg. (jährl. 31,20 Mk.),
bis einſchl. 32,50 Mk. wöchentl. 75 Pfg. (jährl. 39,00 Mk.),
bis einſchl. 47,50 Mk. wöchentl. 90 Pfg. (jährl. 46,80 Mk.),
bis einſchl. 77,50 Mk. wöchentl. 1,20 M. (jährl. 62,40 Mk.),
über 77,50 Mk. wöchentl. 1,50 M. (jährl. 78,00 Mk.).

Für die ſogenannten Hausbeamtinnen (Hausdamen, Geſellſchafterinnen, Stützen, Kinderfräulein uſw.) iſt der freie Unterhalt auf 540 Mk. feſtgeſetzt. Ihr Jahresarbeitsverdienſt beträgt daher bei einem monatlichen Barlohn von 25 Mk. (540 und 300 gleich) 840 Mk., bei 30 Mk. (540 und 360 gleich) 900 Mk., bei 35 Mk. gleich 960 Mk., bei 40 Mk. gleich 1020 Mk., bei 50 Mk. gleich 1140 Mk. uſw. Für ſie ſind demnach an die Allgemeine Ortskrankenkaſſe als Beitrag zu zahlen:

Bei freiem Unterhalt ohne Barlohn wöchentlich 45 Pfg. (jährlich 23,40 Mk.), bei neben dem Unterhalt gewährtem monatlichen Barlohn

bis einſchl. 15 Mk. wöchentl. 60 Pfg. (jährl. 31,20 Mk.),
bis einſchl. 30 Mk. wöchentl. 75 Pfg. (jährl. 39,00 Mk.),
bis einſchl. 45 Mk. wöchentl. 90 Pfg. (jährl. 46,80 Mk.),
bis einſchl. 75 Mk. wöchentl. 1,20 M. (jährl. 62,40 Mk.),
bis einſchl. 163⅓ Mk. wöch. 1,50 Mk. (jährl. 78,00 Mk.).

Bei einem baren Monatsentgelt von über 163⅓ Mark, der zuſammen mit freiem Unterhalt im Werte von 540 Mark einen Jahresarbeitsverdienſt von 2500 Mark ergibt, ſind Hausbeamtinnen — wie alle anderen Angeſtellten, wenn ihr Jahresarbeitsverdienſt mehr als 2500 Mark beträgt — nicht krankenverſicherungspflichtig. Bei außergewöhnlich hoch gelohnten weiblichen Angeſtellten wird auch der Betrag von 540 Mark nicht immer den wirklichen Sachbezügen entſprechen. In ſolchen Fällen kann bei dem Verſicherungsamt eine beſondere höhere Feſtſetzung der Sachwerte beantragt werden.

Für männliche Angeſtellte, wenn für ſie auch die Sonn- und Feiertage Arbeitstage ſind, beträgt der Beitrag:

Bei freiem Unterhalt, ohne Barlohn, wöchentlich 60 Pfg. (jährlich 31,20 Mk.), bei neben dem Unterhalt gewährtem monatlichen Barlohn

bis einſchl. 10 Mk. wöchentl. 60 Pfg. (jährl. 31,20 Mk.),
bis einſchl. 25 Mk. wöchentl. 75 Pfg. (jährl. 39,00 Mk.),
bis einſchl. 40 Mk. wöchentl. 90 Pfg. (jährl. 46,80 Mk.),
bis einſchl. 70 Mk. wöchentl. 1,20 Mk. (jährl. 62,40 Mk.),
bis einſchl. 158⅓ Mk. wöch. 1,50 Mk. (jährl. 78,00 Mk.).

Zur Ermittlung der Krankenkaſſenlohnklaſſen und -beiträge für ſolche Arbeiter und Arbeiterinnen, Geſellen, Gehilfen und Gehilfinnen und Lehrlinge beiderlei Geſchlechts, denen vom Arbeitgeber völlig freier Unterhalt gewährt wird, werden zum Wochenlohn die für den freien Unterhalt feſtgeſetzten Beträge von 10,50 Mark für männliche und von 9,— Mark für weibliche Verſicherte und für Lehrlinge hinzugerechnet. Bei dieſen Verſicherten werden meiſt auch die Sonn- und Feiertage als Arbeitstage mitzurechnen ſein. Den wirklichen Tagesentgelt findet man alſo durch Teilung des geſamten Wochenentgelts mit der Zahl 7. (Beiſpiel: Barer Wochenlohn eines Geſellen 13,50 Mark, freier Unterhalt 10,50 Mark gleich 24 Mk., geteilt durch 7 gleich 3,43 Mk. Tagesentgelt, gleich Lohnklaſſe V, gleich Wochenbeitrag 1,20 Mark.) Folgende Tabelle gibt über Lohnklaſſen und Beiträge dieſer Verſicherten weiteren Aufſchluß:

Geſamter Tagesentgelt

bis einſchließlich 1,50 Mk. Wochenbeitrag 0,45 Mk.,
bis einſchließlich 2,00 Mk. Wochenbeitrag 0,60 Mk.,
bis einſchließlich 2,50 Mk. Wochenbeitrag 0,75 Mk.,
bis einſchließlich 3,00 Mk. Wochenbeitrag 0,90 Mk.,
bis einſchließlich 4,00 Mk. Wochenbeitrag 1,20 Mk.,
über 4,00 Mk. Wochenbeitrag 1,50 Mk.

Bei Tagelöhnern, Tagelöhnerinnen und dergleichen wird, wenn ſie volle Tageskoſt erhalten, der Betrag von 1,30 Mk. für männliche und von 1,10 Mk. für weibliche Verſicherte dem baren Entgelt zugeſchlagen. Erhalten ſie nur Einzelmahlzeiten (Putzfrauen, Aufwärterinnen uſw.), ſo werden nur dieſe Einzelmahlzeiten mit den unter III der Feſtſetzung angegebenen Beträgen dem baren Entgelt hinzugerechnet. Handelt es ſich dabei um Verſicherte, die auch an den Sonn- und Feiertagen beſchäftigt ſind, ſo gibt für die Ermittlung der Lohnklaſſe und des Wochenbeitrags die vorſtehende letzte Tabelle Auskunft; handelt es ſich dagegen um Verſicherte, die Sonntags nicht beſchäftigt ſind, alſo auch nur für ſechs Tage in der Woche Krankengeld beziehen, ſo beträgt bei einem Tagesentgelt

bis einſchließlich 1,50 Mk. der Wochenbeitrag 0,42 Mk.,
bis einſchließlich 2,00 Mk. der Wochenbeitrag 0,54 Mk.,
bis einſchließlich 2,50 Mk. der Wochenbeitrag 0,69 Mk.,
bis einſchließlich 3,00 Mk. der Wochenbeitrag 0,81 Mk.,
bis einſchließlich 4,00 Mk. der Wochenbeitrag 1,08 Mk.,
über 4,00 Mk. der Wochenbeitrag 1,35 Mk.

Den Wert des freien Unterhalts für Geſellen, Gehilfen, Gehilfinnen, Arbeiterinnen und Lehrlinge für längere Zeiträume als eine Woche und den Wert aller Sachleiſtungen der Arbeitgeber an Verſicherte, die in der Bekanntmachung nicht enthalten ſind, wird das Verſicherungsamt von Fall zu Fall feſtſetzen.

Umgegend und Nachbargebiete.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

(:) **Solingen**, 8. Febr. Der Finanzausſchuß beauftragte die Stadtverwaltung, eine Vorlage auszuarbeiten für die Veranſtaltung von kinematographiſchen Familien- und Kindervorſtellungen in einem von der Stadt zu mietenden Kino oder in einer ſtädtiſchen Schule. Die Koſten ſind auf 3000 Mark im Jahre veranſchlagt worden.

Der Tambour von Le Bourget †.

Eſſen, 8. Febr. Hier ſtarb der in weiten Kreiſen unter dem Namen „Tambour von Le Bourget“ bekannte ehemalige Stadtbote Buemien. Der Verſtorbene hatte in den Kämpfen um Le Bourget am 30. Oktober 1870 in einer ſehr kritiſchen Lage, als die Deutſchen zurückzuweichen drohten, die Trommel zum Sturm geſchlagen und dadurch alles mit fortgeriſſen, ſo daß den Deutſchen der Sieg blieb. Dem mutigen Soldaten war als Anerkennung das Eiſerne Kreuz zuerkannt worden. Buemien hat ein Alter von 66 Jahren erreicht.

Unglücksfälle.

Köln, 8. Febr. Der in der Maybachſtraße wohnende Schloſſer, der mit ſeiner Ehefrau infolge einer Gasvergiftung bewußtlos in ſeiner Wohnung aufgefunden worden war, iſt, ohne das Bewußtſein wiedererlangt zu haben, im Hoſpital geſtorben. Das Befinden der Frau hat ſich ſo weit gebeſſert, daß ſie aus dem Hoſpital entlaſſen werden konnte. Die Gasvergiftung iſt auf einen Unglücksfall zurückzuführen.

Hörde, 8. Febr. Auf der Strecke zwiſchen Hörde und Schwerte entſtand ein Dammrutſch, wobei eine gerade die Stelle paſſierende Lokomotive mit zwei Wagen die Böſchung hinabſtürzte. Der Lokomotivführer und der Heizer konnten ſich durch Abſpringen retten, wobei der Lokomotivführer leicht verletzt wurde. Die fragliche Stelle ſollte gerade durch eine Mauer geſtützt werden. Die auf dem Gerüſt ſtehenden Maurer konnten rechtzeitig zur Seite ſpringen.

Dortmund, 8. Febr. Geſtern morgen ſpielten die Kinder der Witwe Barcak, während die Mutter von Hauſe abweſend war, im Bette mit Streichhölzern. Dabei geriet das Bett in Brand; das fünfjährige Töchterchen verbrannte, während ein zweijähriges Kind leichtere Verletzungen erlitt.

∴ **Opladen**, 8. Febr. Die Stadtverordneten beſchloſſen in geheimer Sitzung die Neuausſchreibung der Stelle des Stadtbaumeiſters und Beigeordneten. Das Anfangsgehalt beträgt 5000 Mark und ſteigt alle 3 Jahre um 500 Mark.

Solingen, 8. Febr. Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Profeſſor Friedberg wird Mitte Februar die Klinik in Frankfurt verlaſſen und längere Zeit nach dem Süden gehen. Vorausſichtlich wird er in dieſer Seſſion an den Arbeiten des Landtags nicht mehr teilnehmen.

Düſſeldorf, 8. Febr. Eine hier abgehaltene Konferenz katholiſcher Arbeiterführer beſchäftigte ſich mit der unausgeſetzten Beunruhigung, der ſeit nunmehr vierzehn Jahren die chriſtliche Arbeiterbewegung in Deutſchland ausgeſetzt iſt. Es wurde beſchloſſen, demnächſt eine große Kundgebung für Weſtdeutſchland zu veranſtalten, die zu dieſen Vorgängen Stellung nehmen ſoll.

c. **Duisburg**, 8. Febr. Eine ſeltſame Veranſtaltung wurde hier von der Polizei aufgehoben. Etwa hundert Herren, von denen 30 als Damen verkleidet waren, hatten ſich in einem Reſtaurant in der Nähe des Waldes verſammelt, um dort Orgien zu feiern. Ein luſtiges Gelage war bereits im Gange, als gegen 12 Uhr ein Kriminalkommiſſar mit 15 Beamten erſchien und die Namen der „Feſtteilnehmer“ feſtſtellte. Die Perſonen ſtammen aus faſt allen Teilen des Reiches, ſo aus Münſter, Solingen, Uerdingen, Dortmund, Eſſen, Berlin, Hamburg uſw. Unter ihnen befinden ſich Ärzte, Apotheker, Kaufleute, Beamte und daneben Kellner, Damenimitatoren uſw. Die Veranſtaltung war der Polizei von der Düſſeldorfer Polizei ſignaliſiert worden. Auf ein beſtimmtes Klopfzeichen öffnete ſich den bekannten Gäſten die Tür zu dem Saal. Als die Kriminalpolizei eindrang, ſuchten verſchiedene Perſonen zu entfliehen. Sie ſprangen aus den Fenſtern, wurden aber draußen von den dort poſtierten Kriminalbeamten in Empfang genommen.

Köln, 8. Febr. Hier fand eine Verſammlung von Vertretern wirtſchaftlicher Körperſchaften aus Rheinland und Weſtfalen zur Beratung über das Pflichtfortbildungsſchulweſen ſtatt. Generalſekretär Paul Steller erſtattete Bericht über die Entwicklung und jetzige Geſtaltung des Fortbildungsſchulweſens in Deutſchland. Die Ausdehnung des Fortbildungsſchulzwanges auf gewerbliche weibliche Arbeiter wurde abgelehnt. — In einer Herberge am Holzmarkt wurde der Herbergsvater Keßler von zwei Handwerksburſchen, die bei ihm einen Beutel mit Geld geſehen hatten, niedergeſchlagen und beraubt. Die Täter entkamen.

Bonn, 8. Febr. Wegen fahrläſſiger Körperverletzung iſt vom Landgericht in Bonn am 4. Juli vorigen Jahres der Nervenarzt Dr. med. Franz Müller in Godesberg zu einer Geldſtrafe von 300 Mark verurteilt worden. Der Angeklagte iſt Leiter des Sanatoriums Schloß Rheinsblick, in dem u. a. auch Morphiumkranke behandelt werden. Im Jahre 1903 behandelte Dr. Müller ein 44jähriges Fräulein, das als nicht völlig geheilt ſeine Anſtalt verließ. Da er das Vertrauen zu ihr hatte, daß ſie keinen Mißbrauch treiben werde, überließ er ihr in der Folgezeit nach und nach eine Reihe von Rezepten zur Beſchaffung von Morphium. Das Fräulein machte von 1903 bis 1909 von dieſer Erlaubnis Gebrauch. Im Februar 1911 ſtarb die Dame an den Folgen übermäßiger Morphiumbenutzung. Das Gericht hat angenommen, daß der Angeklagte fahrläſſig gehandelt hat, indem er, ohne ſich von dem Befinden der Kranken zu überzeugen, ihr jahrelang die Benutzung des Giftes ermöglichte, wodurch ihre Geſundheit zerrüttet wurde. Schwer leidend war ſie ohnehin geweſen. Die Reviſion des Angeklagten wurde vom Reichsgericht verworfen, da eine Fahrläſſigkeit ausreichend feſtgeſtellt iſt.

Trier, 8. Febr. Die Pachten der Eifeljagden ſind immer noch im Steigen begriffen. So wurden, wie das Nachrichtenamt des Eifelvereins berichtet, die Jagden der Gemeinde Zweifall für 4000 Mark zugeſchlagen, bisher 1800 Mark; diejenigen des Bezirks Mulartshütte erbrachten 1000 Mark gegen 550 Mark bisher; die Lieger Jagd erreichte die rieſige Steigerung von 160 Mark auf 2050 Mark.

Aachen, 8. Febr. Die Reviſion des Mörderpaares Witwe Kochs und Martin Stiegers wurde vom Reichsgericht verworfen. Die zum Tode verurteilten Mörder haben im vergangenen Sommer den Gutsbeſitzer Kochs, den Ehemann der verurteilten Witwe, gemeinſam ermordet.

Arnsberg, 8. Febr. Geſtern vormittag gegen 11 Uhr entgleiſten zwiſchen den Stationen Oeventrop und Freienohl vier Wagen eines Güterzuges, ſo daß beide Fahrgleiſe geſperrt wurden. Ein Fahrgleis Kaſſel-Schwerte war nach etwa 3½ Stunden, das andere nach 6½ Stunden wieder fahrbar. Perſonen ſind nicht verletzt, der Materialſchade beträgt ca. 1500 Mark. Der Perſonenverkehr wurde durch Umſteigen aufrecht erhalten.

Gerichtsſaal.

Nachdruck verboten.

⁑ **Elberfeld**, 9. Febr. **Ein an Mordverſuch grenzender Überfall** wurde am 23. Dezember, abends, in Velbert unternommen. Der Täter war der Schreinergeſelle Ernſt S., ſein Opfer der Schreinermeiſter Joſef B. Zwiſchen letzterem und ſeiner Ehefrau war es um die genannte Zeit mehrfach zu harten Auseinanderſetzungen gekommen, und anſcheinend hatte die Frau dabei immer den kürzeren gezogen, denn ſie war, wie aus ihren Äußerungen anderen Leuten gegenüber hervorging, ſehr erbittert auf ihren Mann und wünſchte ihm eine gehörige Tracht Prügel. Am 23. Dezember nahm ſie Rückſprache mit S., einem Menſchen, der erhebliche Gefängnis- und Zuchthausſtrafen abgeriſſen hat und früher bei ihrem Manne gearbeitet hatte, ſie drang in ihn, am Abend in die Werkſtelle zu kommen, bei ihrem Manne um Arbeit anzufragen, ihn dann zu überfallen und gründlich „hochzunehmen“. Gegen ½9 Uhr fand ſich S. auch wirklich ein, die Frau ließ ihn in die Werkſtelle hinein und benachrichtigte dann ihren Mann, daß „jemand da ſei“. Kaum hatte B. die Werkſtelle betreten, da erhielt er von S. mit einem Brett einen ſo wuchtigen Schlag auf den Kopf, daß er halbbetäubt zu Boden ſtürzte. In demſelben Augenblick lag S. auch ſchon mit beiden Knien auf ihn, würgte ihn und drohte ihm, er werde ihn kaltmachen. B. raffte nun alle ſeine Kraft zuſammen, riß ſich los und lief, laut um Hilfe ſchreiend, davon. S. folgte ihm aber und ſchlug ihn mit einer Latte zum zweiten Male nieder. Inzwiſchen hatten Nachbarn, die ſeine Hilferufe gehört hatten, Polizeibeamte benachrichtigt, und S., der ſich in der Werkſtelle verſtecken wollte, wurde feſtgenommen. Man fand in ſeinem Beſitz zwei ſcharfe Meißel, und man ſchloß daraus anfangs, daß er habe einbrechen wollen. S. beſtritt dies jedoch und behauptete, daß ihn die Frau nur gedungen habe, ihren Mann durchzuprügeln. Sie habe ihm verſprochen, ihn nicht zu verraten, und habe ihm zum Pfande ihren Trauring gegeben. B. ſelbſt war der Meinung, daß S. einen Diebſtahl nicht vorgehabt habe, äußerte vielmehr den Verdacht, daß ſeine Frau beabſichtigt habe, ihn aus der Welt zu ſchaffen und nicht bloß verhauen zu laſſen. Er ſchloß dies daraus, daß ſeine Frau, was er erſt vor einigen Tagen erfahren habe, ihn hinter ſeinem Rücken gegen Unfall und Tod hoch verſichert und die erſten Prämien auch ſelber bezahlt habe. Die Strafkammer hielt auch einen Einbruchsverſuch nicht für erwieſen, ſondern nur vorſätzliche Körperverletzung mit gefährlichen Werkzeugen ſowie Bedrohung mit einem Verbrechen, und verurteilte S. zu einem Jahr Gefängnis. Strafmildernd wurde berückſichtigt, daß er anſcheinend unter dem dämoniſchen Einfluß der Frau geſtanden habe.

Eine Schlägerei entſtand am 15. Dezember, abends, in einer Wirtſchaft in Elberfeld. Dabei erhielt der Buchhalter Pf. einen Stich mit einem Meſſer oder einem anderen ſcharfen Gegenſtand in die linke Wange. Dieſen Stich — es handelte ſich nur um eine geringe Verletzung — ſollte ihm der Weber Robert B. von hier beigebracht haben. B. wollte der Täter nicht ſein; die Strafkammer hielt ihn aber für überführt und verurteilte ihn zu 2 Monaten Gefängnis.

Wetterbericht vom 9. Februar

Beobachtungen der meteorologiſchen Station Elberfeld.

Februar	Luftdruck red. auf 0° am Meeresſp. in mm	Temperatur in C.	Windricht. u. Stärke (Beaufrt. 0—12)	Wetter	Dampfdr. in mm	Feuchtigk. in %	Niederſchlagshöhe mm
8., 2 nchm.	759,1	11,0	SSO 5	wolkig	6,0	61	—
8., 9 abds.	760,5	8,6	SSO 5	½ bedeckt	5,8	60	—
9., 7 vorm.	762,4	6,6	S 3	wolkig	5,4	73	—

Höchſte Temperatur des geſtrigen Tages . 11,8
Niedrigſte der vergangenen Nacht . . 6,1
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden:
Das Barometer ſteigt unregelmäßig und langſam.

Wetterdienſtſtelle Aachen.

Vorausſichtliche Witterung in Weſtdeutſchland am 10. Februar.

Trocken. Veränderliche Bewölkung. Nachts etwas kälter.

Abgemagerte kommen zu Kräften
durch gute, leicht verdauliche Nahrung. Wenn ſie dabei täglich morgens und abends das altbewährte tauſendfach ärztlich empfohlene Kräftigungsmittel
Kaſſeler Hafer-Kakao
genießen, werden ſie alsbald eine Zunahme der Körperkräfte zu verzeichnen haben. (Nur in blauen Kartons zu 1 M.)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres ſiehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

Kaſino. Mittwoch 7½ Uhr Soliſtenkonzert.
Kabarett van Dyk, Neumarkt. Neues Programm.
Salamander. Gaſtſpiel der Blatzheim-Burlesken.
Stadthalle. Samstag Preis-Koſtümfeſt.
Stadttheater. Heute 6½ Uhr „Parſifal“.
Thalia-Theater. „Hochherrſchaftl. Wohnungen“.
U.-T.-Lichtſpiele Herzogſtraße. Neues Programm.
Varietee Kaiſerſaal, Klotzbahn. Neues Programm.

Barmen.

Stadthalle. Dienstag 8½ Uhr Sinfoniekonzert.
Stadttheater. Heute „Der Pfarrer von Kirchfeld“.
U.-T.-Lichtſpiele, Cleferſtraße. Neues Programm.

Deutſcher Reichstag.

Plenarſitzung am Samstag, den 7. Februar 1914.

Am Bundesratstiſche: Dr. Delbrück.

Präſident Dr. **Kaempf** eröffnet die Sitzung um 12,17 Uhr.

Auf der Tagesordnung ſteht die Fortſetzung der zweiten Beratung des

Etats für das Reichsamt des Innern.

Die Beratung beginnt mit dem Kapitel „Ausführung des Kaligeſetzes“. Die Kommiſſion (Berichterſtatter von Gräve-Güſtrow) hat ſich bei Beratung des Kapitels größere Beſchränkung auferlegt, da demnächſt eine Novelle zum Kaligeſetz vorgelegt werden ſoll. Insbeſondere hat die Kommiſſion folgende Änderungen an der Regierungsvorlage vorgenommen: Der Reichszuſchuß für Propaganda im Inlande ſoll um 200 000 Mark erhöht werden, und zwar zur Förderung des feldmäßigen Gemüſebaues. Der Zuſchuß für Propaganda im Auslande ſoll um 900 000 Mk. und die Koſten für Unterſuchung und Analyſe ſollen um 50 000 Mark erhöht werden. Ferner hatte die Kommiſſion einen neuen Titel eingefügt: An das Syndikat für Ausſtellungs- und Propagandazwecke in San Francisco 500 000 Mark zu bewilligen.

Da dieſe letzte Forderung infolge der Nichtbeteiligung Deutſchlands an der Weltausſtellung in San Francisco hinfällig wird, ſo beantragen die Abgeordneten **Gräve**-Güſtrow (konſ.), **Erzberger** (Ztr.) und Dr. **Bärwinkel** (natl.) dieſen neuen Titel zu ſtreichen und die Summe von 500 000 Mark mit zu verwenden für Propagandazwecke im Auslande, ſo daß deiſer Titel um 1 400 000 Mark erhöht werden ſoll.

Abg. **Sachſe** (Soz.): Wir bedauern, daß die Einbringung des neuen Kaligeſetzes ſolange auf ſich warten läßt. Wir wiſſen aber, daß das Kaliſyndikat mit aller Macht gegen eine derartige Novelle arbeitet. Die Zahl der Kaliwerke wächſt von Tag zu Tag. Ende dieſes Jahres werden 200 Werke Kali fördern. Nun ſind auch in Baden Kalifunde gemacht worden, und Baden hat den berechtigten Wunſch, dieſe Beſtände abzuteufen. Zweifellos beſteht aber anderſeits eine

Überproduktion an Kali,

und eine Stillegung der Zechen iſt notwendig. Dann müſſen aber die Gemeinden, Beamten und Arbeiter entſchädigt werden, damit dieſe nicht brotlos werden. Dies befürchtet das Syndikat und will die Novelle hintertreiben. Wenn man Arbeitern, wie es geſchehen iſt, Arbeit in den elſaß-lothringiſchen Werken als Erſatz nachweiſen will, ſo iſt das ein Hohn auf die Arbeiterverſorgung. Das Geſetz wird auch vielfach umgangen, ſo von den Werken in Anhalt, an deren Spitze der Herzog, alſo ein Bundesfürſt, ſteht. Dieſe Machinationen ſind nichts als Betrug. (Glocke. Präſident Dr. Kaempf ruft den Redner zur Ordnung.) Die Regierung iſt verpflichtet, für korrekte Ausführung des Kaligeſetzes zu ſorgen. Die Kaliherren ſind nicht geneigt, die Überproduktion hintanzuhalten, nur um durch ihre Spekulation Geſchäfte zu machen. Jetzt wäre es noch Zeit, die Kaliproduktion zu verſtaatlichen. Dazu iſt allerdings auch ein Reichsberggeſetz notwendig. Vor allen Dingen müſſen unabhängige Sicherheitsmänner geſchaffen werden. In Beziehung auf die Unfälle im Bergbau marſchiert Deutſchland leider an der Spitze. Die Überſchüſſe aus dem Kaligeſetz ſollte man mehr als bisher für den Arbeiterſchutz verwenden. Die großen Summen, die dem Kaliſyndikat für Propagandazwecke zur Verfügung geſtellt werden, können leicht zu Mißbräuchen führen. Die Regierung ſollte eine genaue Unterſuchung über die Verteilung und die Benutzung der dem Syndikat gegebenen Mittel anſtellen. Seitens der Bergwerksherren wird ihre Gewalt beim Anlegen und Ablegen der Arbeiter häufig mißbraucht. Die Regierung ſollte auch hier nach dem Rechten ſehen.

Unterſtaatsſekretär Dr. **Richter**: Der Vorredner hat

einer Bundesregierung den Vorwurf des Betruges gemacht.

Der Präſident iſt bereits dagegen eingeſchritten und dadurch iſt die Sache erledigt. In ſachlicher Beziehung habe ich auf die Vorwürfe, die der Vorredner gegen die anhaltiſche Regierung erhoben hat, zu erklären, daß ſowohl dieſe wie auch andere Regierungen auf Grund des § 12 des Kaligeſetzes ſich für berechtigt gehalten haben, derartige Verträge abzuſchließen. Man könnte alſo nur dem Geſetze den Vorwurf machen, daß ſein Wortlaut zu derartigen Deutungen Anlaß gegeben hat. Die Angriffe gegen das Anhaltiſche Werk waren ungerecht. Die Karenzzeit läßt ſich nicht anders innehalten, als es hier geſchehen iſt. Daß die Geſetzesnovelle noch nicht vorgelegt werden konnte, bedauere auch ich. Die Schwierigkeiten im Bundesrat waren aber erheblich. Die Stillegungsaktion des Kaliſyndikats hat auf den Zeitpunkt der Vorlegung der Novelle keinen Einfluß gehabt. Die Frage der Verſtaatlichung iſt heute nicht zu erörtern. Daß zur Verſtaatlichung des Kalibergbaues jetzt der geeignete Moment wäre, kann ich nicht anerkennen. Der niedrige Kursſtand würde uns nicht viel helfen und würde beim erſten Anſatz der Verſtaatlichung in die Höhe gehen. Die Schichtzeiten im Kalibergbau haben nicht einheitlich geregelt werden können. Es beſteht aber nur 8—9-Stundenſchicht. Beim Überſchreiten dürfte die Bergbehörde einſchreiten. Sicherheitsmänner ſind auch im Kalibergbau vorhanden.

Die Verausgabung der Propagandagelder

iſt nach meiner eigenen Kontrolle durchaus richtig erfolgt. In Oſtpreußen ſind große Propaganda-Demonſtrationsfelder angelegt worden, und die Erfolge der Kalidüngung ſind dort in die Augen ſpringend. Auch auf die Viehhaltung hat die Kaliverwendung den beſten Einfluß. Für die Teichfiſcherei Propagandagelder zu zahlen, lehnen wir einſtweilen ab, bis handgreifliche Laboratoriumsverſuche vorliegen. Der Wunſch, den Dr. Haegy jüngſt äußerte, auf Einſetzung einer richterlichen höchſten Entſcheidungsſtelle über Beteiligungsſtreitigkeiten, beruht auf falſchen Vorausſetzungen. Wenn er dabei die Unparteilichkeit der Beamten anzweifelte, ſo iſt das ein ſchwerer Vorwurf gegen pflichttreue Beamte, den ich als Vorſitzender der Kommiſſion entſchieden zurückweiſen muß. (Bravo rechts.)

Abg. **Kriz-Allenſtein** (Ztr.): Wir müſſen unſeren Naturſchatz an Kali möglichſt ergiebig ausnutzen. Deshalb ſtimmen wir der Erhöhung des Auslandspropagandafonds zu. Unzweifelhaft wird der Kaliverbrauch auch im Inlande noch enorm zunehmen. Es wäre klüger und im Intereſſe unſerer Landwirtſchaft und Volkswirtſchaft nützlicher, wenn die Abfälle aus der Kaligewinnung nicht als wertloſes Material fortgeworfen, ſondern für irgend welchen nützlichen Zweck verwendet würden. Ich hoffe, daß die Chemie auch hier eine neue Verwendungsart finden wird.

Abg. Dr. **Bärwinkel** (natl.): Bei Schaffung des Kaligeſetzes haben wir der Regierung ein Kuckucksei ins Neſt gelegt, als beſtimmt wurde, daß alle Einnahmen und Ausgaben des Propagandafonds in den Etat des Innern einzuſtellen ſeien. Die Verwaltung des Fonds iſt überaus ſchwierig. Glücklicherweiſe ſind die Bezeichnungen dieſes Fonds als Korruptionsfonds oder Schmiergelderfonds verſchwunden. Nicht richtig iſt, daß beabſichtigt ſei, beim neuen Kaligeſetz dieſen Fonds, der ſeit langen Jahren angeſammelt worden iſt, anderweitigen Zwecken nutzbar zu machen.

Der Kalipropaganda bleibt noch genug Arbeit übrig.

Auch im Intereſſe der Arbeiterſchaft liegt es, die Auslandspropaganda zu forcieren. Das alte Kaligeſetz ſollte die Verſchleuderung der Kaliſchätze ins Ausland verhindern. Die kommende Novelle wird das Entſtehen neuer Schächte hintanhalten und den beſtehenden eine Art Monopolſtellung geben. Dann könnten auch andere Induſtriezweige, wie die Zementinduſtrie oder Toninduſtrie, mit der gleichen Forderung kommen. Jedenfalls bitte ich, uns den Entwurf des neuen Geſetzes ſobald als möglich zugehen zu laſſen.

Abg. **Gothein** (F. Vpt.): Für die Förderung des Gemüſe- und Obſtbaues durch Kalidüngung trete auch ich ein. Unbedingt muß die Auslandspropaganda gefördert werden. Das liegt nicht zuletzt im Intereſſe der Arbeiter.

Abg. **Brockhauſen** (konſ.): Auch wir wünſchen baldigſte Vorlegung der Kaligeſetznovelle. Mit dem vorliegenden Antrage und mit den Beſchlüſſen der Kommiſſion ſind wir einverſtanden. Wir bedauern, daß die Auslandspropaganda noch nicht die erwünſchte Wirkung erzielt hat. Die Inlandspropaganda muß ſich möglichſt mit dem Gemüſebau befaſſen, damit eine Verbilligung des Gemüſes erzielt werden kann. Es iſt nicht zu leugnen, daß die landwirtſchaftlichen Organiſationen für die Kalipropaganda außerordentlich gut gewirkt haben. Daß für die wiſſenſchaftlichen Unterſuchungen 50 000 Mark mehr in den Etat eingeſetzt werden ſollen, iſt uns ſehr ſympathiſch. Die Ausführungsbeſtimmungen des Kaligeſetzes bedürfen dringend einer Reviſion, auch in der Frage des Mindeſtgehaltes der Kaliſalze. Der Vorwurf, daß die Verteilungsſtelle nicht unparteiiſch ihr Amt ausübe, trifft nicht zu.

Abg. **Stöve** (natl.): Die Propagandagelder ſind von der Kali-Induſtrie aufgebracht und ſollten wieder für die Kali-Induſtrie verwendet werden, nicht aber für ſonſtige Zwecke. Daß die

Auslandspropaganda noch ſehr ausgebaut werden

kann, beweiſt der rieſige Kaliverbrauch in dem kleinen Holland und der geringe Verbrauch in dem rieſigen Rußland. Nachdem infolge der Steigerung des Kaliabſatzes auch der Reſervefonds bedeutend gewachſen iſt, ſollte man die neu eingehenden Überſchüſſe nicht auch noch aufſtapeln, ſondern für die Arbeiter verwenden, indem man ihnen neue Arbeitsgelegenheit ſchafft.

Abg. **Erzberger** (Ztr.): Nach dem Kaligeſetz iſt der Reichstag berechtigt, bei der Verwendung der auf Grund des Geſetzes eingehenden Gelder ein Wort mitzureden und ſomit auf die Geſtaltung und Höhe des Reſervefonds einzuwirken. Wie ſehr wir die Summe für Inlandspropaganda und für Förderung der Kulturen in den Tropen begrüßen, ſo erſcheint uns doch die für Auslandspropaganda ausgeworfene Summe ſehr gering. Ich hoffe, daß die von der Regierung in Ausſicht geſtellte Novelle eine baldige Geſundung unſerer Kaliinduſtrie herbeiführt.

Unterſtaatsſekretär Dr. **Richter**: Die Anlage eines Reſervefonds muß dem Reichsamt des Innern unbedingt zuſtehen. Es handelt ſich um öffentlich-rechtliche Funktionen, gegen die das Kaliſyndikat nicht zivilrechtlich klagbar werden kann. Eine gewiſſe Kontrolle der ſtaatsrechtlichen Beſtimmungen über die Verwendung der Gelder iſt allerdings geboten.

Dann ſchließt die Debatte. Abſtimmungen erfolgen Montag.

Nächſte Sitzung: Montag, 2 Uhr. Fortſetzung.

Schluß 5¾ Uhr.

* * *

V **Berlin,** 7. Febr. Die Budgetkommiſſion des Reichstages hat mit großer Mehrheit die Stelle eines Marineattachés für Buenos-Aires genehmigt, die der Reichstag im vorigen Jahre abgelehnt hatte.

Preußiſcher Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Plenarſitzung am Samstag, den 7. Februar 1914.

Am Miniſtertiſche: Juſtizminiſter Dr. Beſeler.

Präſident Graf **Schwerin-Loewitz** eröffnet die Sitzung um 11,15 Uhr.

Die zweite Beratung des

Juſtizetats

wird fortgeſetzt beim Kapitel „Oberlandesgerichte“.

Abg. **Trinnenberg** (Zentr.) tritt für beſſere Anſtellungsverhältniſſe der Kanzleibeamten ein.

Abg. **Mathis** (natl.) ſchließt ſich dem Vorredner an.

Abg. Dr. **Cremer** (natl.) wünſcht möglichſte Einſchränkung des Hilfsrichtertums.

Es folgt das Kapitel „Landgerichte und Amtsgerichte“.

Abg. **Wildermann** (Zentr.) begründet ſeinen Antrag auf Abänderung der Landgerichtsbezirke Eſſen und Bochum durch Hinzufügung neuer Landgerichte in den Städten Gelſenkirchen und Recklinghauſen.

Juſtizminiſter Dr. **Beſeler**: Im Etat iſt die Schaffung von 60 neuen etatsmäßigen Richterſtellen in Ausſicht genommen. Wie die neue Organiſation der Land- und Amtsgerichte im Induſtriegebiet befürwortet werden ſoll, darüber finden eingehende Erwägungen ſtatt.

Abg. **Haſenclever** (natl.) befürwortet die Errichtung eines Landgerichtes in Gelſenkirchen. Dadurch würde eine

Entlaſtung des Landgerichtes in Eſſen

erreicht werden. Der Redner begründet ſeinen Antrag auf Errichtung eines Amtsgerichtes für die Gemeinden Wanne und Eickel.

Auf Grund vorteilhafter Einkäufe:

Nochmaliger

Preis-Abschlag

Suppenfleisch	65–80 ₰	Speck fett	70 ₰
Bratenstücke	75–80 ₰	Speck mager	80 ₰
Bratenstücke ohne Knochen	1.00	Speck halb und halb (bei 5 Pfund)	75 ₰
Schweinebraten	80 ₰	Lüngen	68 ₰
Schweinebraten ohne Fett u. Schwarte, mit Beilage	90 ₰	Plockwurst im Pfund 1.20	1.15
Schweinekotelett	90 ₰	Bratwurst geräuchert im Pfund 75 ₰	70 ₰
Kalbfleisch	70 ₰–1.00	Leberwurst Pfund	40-60-80 ₰

Auf 25 Mark Sammelbons gewähre 1 Mark in bar.

S. Rosenthal

Auf 25 Mark Sammelbons gewähre 1 Mark in bar.

Klotzbahn 30
vis-à-vis Ratskeller.

Größtes Spezial-Geschäft am Platze.

Kölnerstr. 62

1183

Die Abgg. **Tinslage** (Zentr.), **Bruſt** (Zentr.) und **Hue** (Soz.) befürworten die Annahme der Anträge.

Abg. **Schmedding** (Zentr.) wünſcht die Errichtung eines Landgerichts in Gelſenkirchen.

Abg. Dr. **v. Geſcher** (konſ.) hofft, daß bei der Reorganiſation der Landgerichte ſachlich vorgegangen wird und hält die Errichtung eines Landgerichts in Recklinghauſen für notwendig.

Abg. **Althoff** (natl.) ſpricht ſich gegen die Teilung des Landgerichts Bochum aus.

Abg. Dr. **Liebknecht** (Soz.) bringt den Fall der Witwe Hamm zur Sprache, die wegen Beihilfe der Ermordung ihres Gatten zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt worden iſt. Man hat hier Krupp verteidigt, in deſſen Intereſſe das Wolffſche Telegraphenbureau die Preſſe beeinflußt hat. Als der Redner dabei zu einer Kritik der allgemeinen Beſprechung übergeht, wird er vom Vizepräſidenten Dr. Krauſe zur Sache gerufen, da das Haus jetzt in der Einzelbeſprechung ſich befinde. Als Abg. Liebknecht fortfuhr auf die abgeſchloſſene allgemeine Beſprechung zurückzukommen, wird er wiederholt vom Vizepräſidenten aufgefordert, zur Sache zu ſprechen. Abg. Dr. Liebknecht widerſpricht der Auffaſſung des Vizepräſidenten und

beantragt, das Haus zu befragen,

ob es ihm geſtattet iſt, den Fall der Witwe Hamm weiter zu beſprechen.

Vizepräſident Dr. **Krauſe**: Ich bitte die Herren, ſich zu erheben, die dafür ſind, daß Abg. Dr. Liebknecht das Wort über den Fall Hamm weiter behält. (Dafür ſtimmen nur die Sozialdemokraten und Freiſinnigen.)

Abg. Dr. **Liebknecht** verläßt die Tribüne mit den Worten: Sie haben ſich zur Kruppkorruption bekannt. (Große **Unruhe rechts**. Pfuirufe bei den Sozialdemokraten.)

Vizepräſident Dr. **Krauſe**: Ich bitte die Herren, die pfui gerufen haben, ſich zu melden. Es melden ſich die ſozialdemokratiſchen Abgeordneten Häniſch, Ströbel, Hofer und Hoffmann.

Vizepräſident Dr. **Krauſe**: Ich rufe die Herren zur Ordnung. (Bravo rechts. Große Unruhe bei den Soz.)

Abg. Dr. Cremer (natl.) kritiſiert das Verhalten des Abg. Dr. Liebknecht.

Abg. **Caſſel** (Fortſchr. Vpt.) fragt den Präſidenten, ob er über die Einſtellung neuer Aſſeſſoren in der jetzigen Spezialdebatte ſprechen dürfe.

Vizepräſident Dr. **Krauſe**: In Konſequenz der Stellungnahme des Hauſes gegenüber dem Abgeordneten Dr. Liebknecht kann Ihrer Abſicht nicht entſprochen werden.

Abg. **Caſſel**: Früher war die Praxis eine andere. Ich behalte mir die Stellung von entſprechenden Anträgen vor.

Abg. **Hoffmann** (Soz.) ſchließt ſich dem Abg. Caſſel an:

Der Abgeordnete Liebknecht iſt vergewaltigt worden.

Sie kompromittieren ſich immer mehr. Ihr Vorgehen widerſpricht der Gerechtigkeit, den guten Sitten und dem Anſtand. (Große Unruhe rechts.)

Vizepräſident Dr. **Krauſe**: Ich bitte den Redner, ſich zu mäßigen. Ich habe die Ordnung des Hauſes aufrechtzuerhalten.

Abg. **Hoffmann** (Soz.): **Sie haben die Unordnung herbeigeführt!**

Abg. Braun (Soz.) will über Klaſſenjuſtiz reden.

Vizepräſident Dr. **Krauſe**: Das gehört zur allgemeinen Debatte. Sie dürfen jetzt darüber nicht ſprechen. Als Abg. Braun weiter über das Thema ſpricht, wird er zur Sache gerufen. Darauf erwidert er: Ich ſpreche zur Sache.

Vizepräſident Dr. **Krauſe: Darüber habe ich zu beſtimmen.**

Abg. **Hoffmann** (Soz.): **Ihre Geſchäftsführung bedeutet** eine Vergewaltigung unſerer Partei.

Vizepräſident Dr. **Krauſe**: **Sie machen keinen Eindruck damit**, wenn Sie das Haus andauernd provozieren.

Abg. **Hoffmann** (Soz.): Sie haben provoziert!

Nach weiterer erregter Geſchäftsordnungsdebatte beſchließt das Haus, daß Abg. Braun über Klaſſenjuſtiz nicht ſprechen darf. Abg. Braun (Soz.) verläßt hierauf die Rednertribüne.

Die Anträge betreffend die Errichtung von Land- und Amtsgerichten werden der Juſtizkommiſſion überwieſen.

Abg. Dr. **Liebknecht** (Soz.) begründet ſeinen Antrag, die Witwe Hamm aus der Haft zu entlaſſen. Es handelt ſich hier nicht um eine Parteiſache; auch Redner von vier großen bürgerlichen Parteien haben ſich im Reichstag in unſerem Sinne ausgeſprochen. Der Miniſter meinte freilich neulich, die Sache ginge das Haus nichts an, denn es wäre kein Gericht. Ja, wann ſollen wir denn die Rechtſprechung beſprechen? Es iſt unſer Recht, zu ſolchen Fragen Stellung zu nehmen. Der Redner verbreitet ſich über die bekannten Vorgänge in der Flandersbacher Sache und fordert im Namen der Gerechtigkeit die Wiederaufnahme des Verfahrens.

Ein Proteſt des Miniſters.

Juſtizminiſter Dr. **Beſeler**: Im Namen der Regierung muß ich dagegen Einſpruch einlegen, daß ein Antrag wie der vorliegende hier geſtellt wird. Er bedeutet einen Eingriff in die Rechte, welche nach der Verfaſſung dem König vorbehalten ſind, und iſt ein Eingriff in die Exekutive. Falls das Haus einem ſolchen Antrage zuſtimmt, würde meiner Meinung nach die Regierung kaum in der Lage ſein, ihm anzunehmen. Damit iſt für mich die Sache jetzt abgetan. (Hört! Hört! bei den Sozialdemokraten.) Nur wenige Worte über das Vorgehen der Geſchworenen. Sieben der damaligen Geſchworenen haben eine Eingabe an den Staatsanwalt gerichtet, in der ſie um Nachprüfung des Sachverhaltes bitten. Sie haben aber erklärt, daß ihnen irgendwelche neue Tatſachen, die für die Unſchuld der Verurteilten ſprächen, nicht bekannt geworden ſeien, und daß ſie auch nicht aus eigenem Antrieb, ſondern auf Veranlaſſung gewiſſer Perſonen vorgegangen ſeien. Drei Geſchworenen haben ihre Unterſchrift abgelehnt, da ſie ſich trotz der Zeitungsartikel und des gegen den Polizeibeamten durchgeführten Diſziplinarverfahrens nicht von der Überzeugung der Richtigkeit ihres Urteils abbringen ließen. Vier der Unterzeichner ſind von der Schuld der Verurteilten nach wie vor überzeugt. Nur zwei von ihnen ſind durch die Preßäußerungen ſchwankend geworden. Ich überlaſſe es demnach dem Urteil des Hauſes, wie es ein ſolches Geſuch bewerten will. Über Schuld oder Unſchuld und nicht erwieſene Schuld hat allein das Gericht zu entſcheiden! (Beifall.)

Abr. Dr. **Liebknecht** (Soz.) behauptet, ſein Antrag greife nicht in die Exekutive ein, ſondern in die Strafvollſtreckung, die Sache des Staatsanwalts ſei. Das ganze Volk ſei an der Flandersbacher Sache intereſſiert. Das ſei keine Angelegenheit der Partei, ſondern der Menſchlichkeit.

Abg. Dr. **Ehlers** (Fortſchr. Vp.): Wenn das Ziel, das der Antrag verfolgt, auch unſere größte Sympathie hat, ſo ſind wir doch leider nicht in der Lage, für den Antrag zu ſtimmen, und zwar aus formellen Gründen nicht, weil wir darin einen Eingriff in die Juſtizverwaltung ſehen.

Abg. **Grundmann** (konſ.) ſchließt ſich an.

Miniſter Dr. **Beſeler**: Die Schlußworte des Abg. Dr. Liebknecht zwingen mich zu einer ganz kurzen Bemerkung. Herr Liebknecht ſtellte es ſo dar, als ob ich ein Herz von Stein hätte, als ob ich gar kein Mitleid fühlte, als ob es mir egal wäre, ob jemand ſchuldlos im Zuchthaus ſäße. Was weiß denn der Abg. Liebknecht von meinem Herzen und von meines Herzens Empfinden! Ich bedauere es ebenſo ſehr, wenn jemand unſchuldig im Zuchthaus ſitzt, wie er. Was ſoll es denn heißen, derartige Wendungen zu brauchen, als ob mir jegliches Empfinden fehlte, und als ob Mitleid im erhöhten Maße nur bei ihm vorhanden wäre? Wenn ich geſagt habe, das Gericht hat zu entſcheiden, ſo heißt das nichts anderes, als das Gericht hat ſorgfältig zu prüfen, ob die Vorausſetzungen für ein Wiederaufnahmeverfahren vorliegen. Ich weiß für meine Perſon ebenſowenig, wie der Abg. Liebknecht es weiß, ob die Frau zu Recht oder Unrecht verurteilt iſt. Die Frage hat nur das Gericht zu entſcheiden, und wenn das Gericht entſchieden hat, wie kann ich da ſagen: So ſoll das Gericht entſcheiden. Wenn ich das tun wollte, ſo würde ich damit in die Rechte des Gerichts eingreifen. An menſchlichem Gefühl ſtehe ich hinter dem Abgeordneten Liebknecht nicht zurück.

Präſident Graf **v. Schwerin-Löwitz**: Der Abg. Liebknecht hat ſeinen Antrag zurückgezogen zugunſten eines anderen Antrages, der folgendermaßen lautet: Das Haus der Abgeordneten wolle beſchließen, die Regierung zu erſuchen, die Staatsanwaltſchaft in Elberfeld anzuweiſen, eine weitere ſchleunige Prüfung des Falles Hamm eintreten zu laſſen.

Abg. **Itſchert** (Zentr.): Ich bitte, den Antrag Liebknecht auch in der neuen Faſſung abzulehnen, und zwar aus denſelben Gründen, die der Juſtizminiſter ſchon dargelegt hat. Die Tendenz des Antrages iſt dieſelbe wie die des früheren.

Abg. **Viereck** (freikonſ.): Wir lehnen den Antrag Liebknecht auch in der jetzt formulierten Faſſung ab. Über Schuld oder Nichtſchuld haben nur die Gerichte zu entſcheiden; das Wiederaufnahmeverfahren ſchwebt, und dabei wird auch das Material des Abg. Liebknecht geprüft werden.

Abg. Dr. **Gottſchalk**-Solingen (natl.): Wir können auch für den abgeänderten Antrag nicht ſtimmen. Die Wichtigkeit des Falles iſt ſelbſtverſtändlich. Den beteiligten Inſtanzen brauchen wir aber das Gewiſſen nicht erſt durch einen beſonderen Beſchluß zu ſchärfen.

Die Debatte wird geſchloſſen. Der Antrag wird

gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt.

Abg. **Mathis tritt für die Hebung der Stellung der Amtsanwälte ein.**

Abg. **Faltin** (Ztr.) wünſcht Gleichſtellung **der Gerichtsſekretäre mit den Verwaltungsſekretären.**

Ein Regierungskommiſſar: Es bietet gewiſſe Schwierigkeiten, an die Regelung dieſer Frage heranzutreten, weil ſie verſchiedene Konſequenzen im Gefolge hat.

Nach kurzen Ausführungen der Abgg. **Mathis** (natl.) und **Beyer** (Ztr.) wird das Kapitel Land- und Amtsgerichte erledigt.

Beim Kapitel Gefängnis tritt Dr. **Schmidt für** beſſere Seelſorge in den Gefängniſſen ein.

Geheimrat **Plaſchke**: Für die Seelſorge iſt überall in den Gefängniſſen geſorgt. Ein großer Teil der Gefangenen will aber von Gott und Religion nichts wiſſen. Dieſen können wir den Zuſpruch nicht aufnötigen.

Abg. Dr. **Liebknecht**: Den geiſtlichen Zuſpruch in den Gefängniſſen zu erteilen, ſollte man den Religionsgeſellſchaften überlaſſen, Staatsmittel ſollten für ſolche Zwecke nicht aufgewendet werden.

Das Ordinarium iſt erledigt.

Zum Extraordinarium erfolgen noch einige kurze Bemerkungen. Der Juſtizetat iſt damit erledigt.

Nächſte Sitzung Montag 11 Uhr. Etats des Miniſteriums des Innern.

Schluß nach 5 Uhr.

Kunſt und Wiſſenſchaft.

„Das Phantom“ von Hermann Bahr. Die Uraufführung von Hermann Bahrs Luſtſpiel „Das Phantom“ fand am Samstag abend im Künſtlertheater in Berlin bei ausgezeichneter Darſtellung ſtatt. Es handelt ſich um eine neue Variation von Bahrs plauderſamer Umwertung feſter Moralbegriffe. Der erſte Akt war glänzend und humorvoll, die zwei übrigen ſind ſchwächer, doch errang das Werk als Ganzes Beifall.

Uraufführung einer Sinfonie aus dem Nachlaß Profeſſor Draeſekes. In der Dresdener Hofoper fand die Uraufführung der nachgelaſſenen „Sinfonia Comica“ von Felix Draeſeke unter Kutzſchbachs Leitung ſtatt. Am ſtärkſten feſſelten die beiden letzten Sätze, weniger der zweite, dem der Komponiſt das Programm eines „Fliegenkrieges“ gegeben hat.

Peter Auzinger †. In München iſt der Volksdichter Peter Auzinger geſtorben. Auzinger war 1836 in Athen geboren, als Sohn eines Hoboiſten im 7. griechiſchen Infanteriebataillon. Nach der Rückkehr in die bayeriſche Heimat der Eltern wurde Auzinger zunächſt in die Volksſchule geſchickt und dann gezwungen, gleichfalls Militärmuſiker zu werden, weil der alte Auzinger von der ſtillen Sehnſucht des Sohnes, dem Schauſpielerberuf, nichts wiſſen wollte. Erſt viele Jahre ſpäter (1861) betrat Auzinger die Bühne, wo er bittere Enttäuſchungen erlebte. Dann hatte er genug an den Idealen und ſuchte eine Verſorgung, um ohne die Not des Lebens ſeine Dialektgedichte ſich und anderen zur Freude niederſchreiben zu können. Schließlich wurde er Sekretär des Maximilianeums, in welcher Poſition er bis zu ſeinem Tode geblieben iſt. Seine Gedichtſammlungen, von denen die erſte 1867 erſchien, ſind in ſeinem Vaterlande weit verbreitet und ſehr beliebt. Einige Titel: „Es feit ſie mir“, „Mir ſan g'ſtellt“, „A ſo ſan mir!“ deuten auf Ton und Charakter hin.

Das teuerſte deutſche Bild. Das Kinderſtändchen von Anſelm Feuerbach, das die Stadt Hannover vor kurzem kaufte, koſtete den höchſten Preis, der bisher für ein neueres deutſches Bild bezahlt worden iſt. Die Stadt Hannover mußte dafür 185000 Mark geben. Das kam deshalb, weil das Werk im Beſitz einer Berliner Kunſthandlung war, die das bisher für verſchollen gehaltene Bild aufgefunden hatte und ſich einen anſtändigen Finderlohn geben ließ. Das Kinderſtändchen, das im Jahre 1860 entſtand, iſt Feuerbachs zweite Faſſung des Themas. Das Gegenſtück, die „Balgenden Buben“, ſind jetzt im St. Gallener Muſeum.

Ein Werk des Phidias in Berlin? Im Jahrbuch des Deutſchen Archäologiſchen Inſtituts veröffentlicht ſoeben Profeſſor Frickenhaus, der Straßburger Archäologe, Unterſuchungen über eine in der Berliner Antikenſammlung befindliche Marmorſtatue einer antiken Göttin, die gewiß Aufſehen erregen und Gegenſtand lebhafter Debatten ſein werden. Kekulé von Stradonitz, der verſtorbene Direktor des Berliner Muſeums, hatte die Statue der Werkſtatt der Parthenongiebelfiguren zugeſchrieben. Deren Herkunft von Phidias hatte nicht lange vorher Puchſtein beſtritten, ſo daß alſo damals auch der Schöpfer der Figur des Berliner Muſeums nicht namhaft gemacht werden konnte. Nunmehr ſucht Frickenhaus in den genannten Unterſuchungen durch weitläufige Schlußfolgerungen nachzuweiſen, daß die Parthenongiebel dennoch das Werk des Phidias ſind. Zumal aber mit den jüngſten der Parthenonfiguren, den „Tauſchweſtern“, ſtimmt die Berliner Figur ſtiliſtiſch überein; ſie iſt nach Frickenhaus eine zeitgenöſſiſche Wiederholung der im Altertum hochberühmten gold-elfenbeinernen eliſchen Aphrodite, des erſten und einzigen Kultbildes jener Zeit, für das die auf dem Berliner Werk wiederkehrende Schildkröte bezeugt iſt. Daß die aus Venedig herrührende Berliner Figur den „Tauſchweſtern“ an künſtleriſcher Kraft ſcheinbar nicht gewachſen iſt, liegt daran, daß ſie eben nicht Original, ſondern Nachbildung iſt.

Walter Cohen, der Direktorialaſſiſtent des Bonner Provinzialmuſeums, iſt zum Direktorialaſſiſtenten an den ſtädtiſchen Muſeen der Stadt Düſſeldorf ernannt worden, wo er zunächſt die keramiſche Sammlung des Hetjens-Muſeums bearbeiten wird. Dr. Cohen, der ſeit 1. April 1909 in Bonn tätig iſt, hat ſich durch die Katalogiſierung der Weſendonk-Sammlung und die Herausgabe des Führers durch das Provinzial-Muſeum Verdienſte erworben und auch das Bonner Kunſtleben nach Möglichkeit gefördert und angeregt.

Sonnenfinſternis. Am 24. Auguſt d. Js. iſt eine Sonnenfinſternis, die im nordöſtlichen Nordamerika, in der nördlichen Hälfte des Atlantiſchen Ozeans, in Europa, der nördlichen Hälfte Afrikas, im nordweſtlichen Teil des Indiſchen Ozeans und in den nördlichen Polargegenden ſichtbar ſein wird. Sie erſcheint total auf einer ſchmalen Zone, die das nördliche Grönland, die Mitte Skandinaviens, das weſtliche Rußland, Armenien, Perſien und Belutſchiſtan durchſchneidet. Zu ihrer Beobachtung wird das Aſtrophyſikaliſche Obſervatorium in Potsdam eine Expedition nach Südrußland entſenden. Für dieſe hat die preußiſche Regierung die Summe von 16000 Mark bewilligt, wovon allein 12000 Mark auf die Anſchaffung von Inſtrumenten entfallen.

Akademiſche Nachrichten. In Zürich wird ſich Dr. L. Hirſchfeld an der Univerſität für Hygiene, ſpeziell Immunitätsforſchung, habilitieren. — An der Wiener mediziniſchen Fakultät wurden zu außerordentlichen Profeſſoren ernannt: die Privatdozenten Profeſſor Dr. S. Klein (Augenheilkunde), Dr. J. P. Karplus (Phyſiologie und Pathologie des Zentralnervenſyſtems), Dr. K. Sternberg (pathologiſche Anatomie), Dr. H. Reichel (Hygiene) und der Vorſtand des chemiſchen Laboratoriums in der Krankenanſtalt „Rudolf-Stiftung“, Dr. E. Freund (angewandte mediziniſche Chemie). — Der außerordentliche Profeſſor der Botanik, Dr. Otto Porſch in Czernowitz, wurde zum Ordinarius ernannt. — Dem Privatdozenten für Staatswiſſenſchaften an der Kieler Univerſität, Hilfsarbeiter im preußiſchen Kultusminiſterium, Dr. Friedrich Hoffmann, iſt das Prädikat Profeſſor verliehen worden. — Zwei neue Privatdozenten haben ſich an der Univerſität Freiburg i. Br. habilitiert: in der mediziniſchen Fakultät Dr. med. Bernhard Stuber, Aſſiſtent an der mediziniſchen Klinik, für das Fach der inneren Medizin und in der naturwiſſenſchaftlich-mathematiſchen Fakultät Dr. Walter Madelung für das Fach der Chemie. — Dr. phil. Jul. Kleiner wurde als Privatdozent für polniſche Literaturgeſchichte an der Techniſchen Hochſchule in Lemberg zugelaſſen. — Der bekannte Romaniſt Geheimer Regierungsrat Profeſſor Dr. Wendelin Foerſter in Bonn begeht am 10. Februar ſeinen 70. Geburtstag. — Zu ordentlichen Mitgliedern der Akademie für praktiſche Medizin in Düſſeldorf wurden ernannt: Profeſſor Dr. med. Johannes Müller, Dozent für Phyſiologie und Biochemie und Vorſteher des biochemiſchen Inſtituts, Stabsarzt Profeſſor Dr. Bruno Oertel, Dozent für Hals-, Naſen- und Ohrenkrankheiten und leitender Arzt der akademiſchen Hals-, Naſen- und Ohrenklinik, und Dr. med. Karl Stern, Dozent für Haut- und Geſchlechtskrankheiten und Direktor der akademiſchen Klinik für Haut- und Geſchlechtskrankheiten. — Die mediziniſche Fakultät der Univerſität Leipzig hat in Übereinſtimmung mit der Dresdener Tierärztlichen Hochſchule den Geheimen Rat Profeſſor Robert Diez von der Königlichen Akademie der bildenden Künſte in Dresden in Anerkennung ſeiner hervorragenden Leiſtungen auf dem Gebiete der bildenden Kunſt ehrenhalber zum Dr. med. vet. ernannt.

Vermiſchtes.

Was zieht man zum Hofball an?

Der ſchwarze Frack wird von den Berliner Hofballen ganz verſchwinden, nachdem der Oberhof- und Hausmarſchall die weißen Kniehoſen für ſämtliche Herren geſtattet hat. Die weiße Kniehoſe, zu der Schnallenſchuhe getragen werden, iſt in England immer Hoftracht geweſen. Auch Kaiſer Friedrich iſt als Kronprinz öfters in Privatzirkeln in Kniehoſen erſchienen. Die Anhänger der Kniehoſe auch in der bürgerlichen Kleidung können ſich alſo auf hohe Beiſpiele berufen.

Wie wird das Wappen des Fürſtentums Albanien ausſehen?

Wenn Prinz Wilhelm zu Wied jetzt auf der Fahrt iſt nach Albanien, um die Regierung des jüngſten ſelbſtändigen europäiſchen Staatsweſens als „Fürſt Wilhelm der Erſte“ anzutreten, ſo wird er, als ſichtbares Abzeichen ſeiner landesherrlichen Würde, für ſich und ſein Land ein Wappen annehmen müſſen. Wie wird dieſes Wappen ausſehen? Schon einmal hat Albanien, der Überlieferung zufolge, ein Wappen gehabt. Das war, als Albanien im 14. Jahrhundert einen Teil des von Stephan Duſchan begründeten großſerbiſchen Kaiſerreiches bildete, und das Wappen zeigte eine ſilberne Mauer mit Zinnentürmen in blauem Schilde. Aber es iſt anzunehmen, daß der neue Fürſt von Albanien an die Zeit der albaniſchen Geſchichte anknüpfen wird, die den Albaniern als die glorreichſte ihres Volkes gilt, an die Zeit des Georgios Caſtriota, genannt Skanderbeg, der um die Mitte des 15. Jahrhunderts Albanien, freilich nicht für lange, vom Türkenjoche befreite. Skanderbeg führte einen Doppeladler im Wappen, und zwar angeblich einen goldenen Doppeladler in blauem Schilde. Die Farben ſtehen indeſſen wohl nicht unbedingt feſt. Im Wappen einer der Familien, die von Skanderbeg abzuſtammen behaupten, erſcheint der Doppeladler ſchwarz in goldenem Schilde, und die heutigen Albanier ſollen ſich vielfach eines ſchwarzen Doppeladlers auf rotem Grunde als Feldzeichen bedienen. Immerhin: ein Doppeladler wird das neue albaniſche Fürſtenwappen wohl werden, und auf die Bruſt wird man ihm dann das Stammwappen der Wied — in Gold ein radſchlagender Pfau — legen, gerade ſo, wie in der Mitte des rumäniſchen Wappens das der Hohenzollern, des bulgariſchen das des Hauſes Wettin und des griechiſchen das von Holſtein-Dänemark zu ſehen iſt.

Gegen den bekannten Karikaturenzeichner Waltz, der hauptſächlich in franzöſiſchen Witzblättern deutſche Einrichtungen verunglimpft, iſt Strafantrag wegen Beleidigung zweier Offiziere geſtellt worden. Waltz hat in einem Reſtaurant in Kolmar i. E., nachdem die beiden Offiziere fortgegangen waren, mit aufgegoſſenem brennenden Branntwein die Stühle, auf denen die Offiziere geſeſſen hatten, „desinfiziert“, weil, wie er laut ins Lokal rief, auf ihnen „Schweine“ geſeſſen hätten.

Die Detektivin als Küchenmädchen im Speiſewagen.

In einer Berliner Gerichtsverhandlung, in der verſchiedene Angeſtellte einer Speiſewagengeſellſchaft wegen Unterſchlagungen verurteilt wurden, kam ein intereſſanter Fall detektiviſcher Arbeit zur Sprache. Man hatte die Angeſtellten ſchon lange im Verdacht, bei der Verrechnung von Speiſen und Getränken Unterſchlagungen zu begehen. Eine Detektivin wurde engagiert, die als Küchenmädchen im Speiſewagen Dienſte tat. Sie ſtellte feſt, daß tatſächlich von dem Küchenperſonal und den Kellnern Unterſchlagungen begangen worden ſind.

5520

Bei allen Stoffwechselleiden auf gichtischer Grundlage trinken Sie nach Angabe des Arztes 30 Tage lang je 1 Flasche Salzschlirfer Bonifaciusbrunnen.

DRESDEN 1911 GOLDENE MEDAILLE

Der Sohn des Großkaufmanns.

Roman von **Lola Stern**.

(Fortſetzung.) (Nachdruck verboten.)

10]

„Gert, Gert!" rief die Mutter entſetzt, „bedenkſt du, daß du von deiner Jugendfreundin, daß du von Maria ſprichſt?"

Und Albert Neuburg rief: „Ich ſagte dir ſchon, daß es unſer Herzenswunſch iſt, Maria unſere Tochter zu nennen. Jeder Mann, aber auch jeder, kann ſich glücklich preiſen, der ſie zur Frau bekommt. Sie gehört einer der älteſten Hamburger Familien an, ſie iſt reich. Und ihre perſönlichen Vorzüge ſind unſchätzbar. Du wirſt ſtaunen, wie ſchön ſie geworden iſt. Was erwarteſt du denn eigentlich? Eine Prinzeſſin?"

„Nein", ſagte Gert. „Gegen Marias Perſon habe ich nichts. Aber ſie kann meine Frau nicht werden." Und nun lächelte er vor ſich hin. Vor ſeinem inneren Auge erſtand das Bild Anitas in ſeiner wunderbaren Schönheit, in ſeiner ſüßen Lieblichkeit, ihrer Küſſe dachte er, ihrer Zuflucht, ihrer Glut. Und all der unſäglichen Sehnſucht, die er nach ihr empfunden, die ihn faſt krank gemacht. Und er ſagte feſt, und ein Frohlocken klang durch ſeine Stimme:

„Ich liebe ein anderes Mädchen. Ich ging fort als freier Mann, als verlobter kehre ich zurück. Anita Schüler iſt meine Braut!"

Wenn ein Blitzſtrahl plötzlich eingeſchlagen hätte, wenn das Zimmer plötzlich in Flammen aufgeloht wäre, hätte die Erſtarrung nicht größer ſein können als nach dieſen Worten.

Sie konnten es nicht faſſen, nicht begreifen.

„Man muß deinen Geiſteszuſtand unterſuchen laſſen", ſagte endlich Albert Neuburgs ſchneidende Stimme. „Denn normal iſt dein Tun nicht mehr. Die Javanerin wollteſt du uns ins Haus bringen? Du als Komödiant mit einer braunen Gattin? Ein intereſſantes Paar! Eine Sehenswürdigkeit! Das wäre wirklich einmal etwas anderes in der Familiengeſchichte der Neuburgs! Eine Senſation!"

Mit großen Schritten durchmaß er das Zimmer. Gert aber ſtellte ſich vor ihn hin, mit flammenden Augen ſah er den Vater an.

„Sie darfſt du nicht ſchmähen, ſie nicht! Was du alles von mir geſagt haſt, habe ich mit angehört, aber daß du in dieſem Tone von Anita ſprichſt, darf ich nicht dulden. Sie iſt meine Braut! Sie wird meine Frau werden. Und ich verlaſſe dies Haus auf der Stelle, änderſt du nicht deinen Ton, wenn du von ihr ſprichſt!"

„So gehe!"

Da aber warf ſich Elly Neuburg ihrem Sohne in die Arme.

„Nein, Gert! Gehe nicht! Auch darüber wollen wir noch ſprechen, ſpäter, in Ruhe!"

„Darüber gibt es nichts zu ſagen", rief Albert Neuburg finſter, „nie, nie, nie gebe ich meine Einwilligung zu dieſer Ehe!"

„So wird Anita meine Frau ohne deine Einwilligung."

„Du biſt mündig. Du kannſt tun, was du willſt. Aber mein Sohn biſt du dann geweſen."

„So muß ich es ertragen!"

„Gert, das ſagſt du?" ſchrie ſie auf.

„Mutter", ſagte er mit zitternder Stimme, „ich kann nicht laſſen von Anita! Ich will hier nicht von meiner Liebe ſprechen, denn Papa würde doch nur Worte des Hohnes für mich haben, Worte der Bitterkeit, Worte, die mir weh tun ſollen und mich treffen.

Ich will darum nur ſagen, daß ich Anita grenzenlos liebe und daß ich lieber vom Leben ließe als von ihr.

Und noch eins: Sie iſt europäiſch erzogen, die deutſche Sprache iſt ihre Mutterſprache, nichts gemahnt an die javaniſche Mutter, die übrigens einem der vornehmſten Geſchlechter des Landes angehörte.

Anita ſieht aus wie eine Europäerin. Und ſie iſt wunderbar ſchön!"

„Genug, genug!" rief Albert Neuburg. „Ich will nichts von ihr hören. Niemals! Jedes Wort iſt umſonſt! Sie iſt uns nicht ebenbürtig, darüber hilft keine Liebe, darüber helfen keine Worte hinweg."

„Und Heinrich Schüler, der eine Javanerin heiratete, die nicht einmal die deutſche Sprache ſprach, und der unendlich glücklich mit ihr geworden iſt?"

„Das war ſeine Angelegenheit, nicht die meine. Du aber biſt mein Blut, du trägſt meinen Namen! Wie über Heinrich Schülers unebenbürtige Heirat in Hamburger Kreiſen geſprochen, gelacht, gewitzelt wurde ſeinerzeit, das will ich dir ein andermal erzählen. Ich will aber nicht, daß man über meinen Sohn die Achſeln zuckt, daß man über ſeine Frau lacht."

„Man? Wer iſt das? Was kümmert es mich und mein Glück, was die Leute ſagen? Aber du irrſt dich, Papa! Über Anita Schüler wird keiner lachen, nur Bewunderung und Entzücken kann ſie erregen!"

„Das ſagſt du in blinder Verliebtheit. Einen Zaubertrank ſcheint dir dieſe gelbe Hexe eingegeben zu haben. Und wenn es ſelbſt ſo wäre, wie du ſagſt. Und wenn ſie die ſchönſte und vollendetſte der Frauen wäre, über ihre Abſtammung käme ich nie hinweg, und auch darüber nicht, daß noch der Vater Heinrich Schülers ein Angeſtellter unſerer Firma war."

„Aber Großvater ſelbſt nahm ihn als Teilhaber in ſeine Firma auf."

„Ja, das war ſpäter. Und es war übereilt und eine Dummheit. Ich hätte es nie getan! Aber das ändert nichts an der Tatſache, daß die Schülers ganz kleinen Urſprungs ſind, nicht zu unſeren Kreiſen gehören und Angeſtellte unſeres Hauſes waren. Die Millionen Heinrich Schülers machen ihn uns noch nicht ebenbürtig, und die Schönheit ſeiner Tochter hilft ihr nicht über ihre Abſtammung fort.

Und nun genug! Du kennſt meinen Willen! Ich erwarte, daß du dich fügſt.

Und jetzt wollen wir zu Herbers gehen. Wir haben ſie ſchon zu lange warten laſſen."

„Ich kann jetzt nicht unter Fremde gehen, Papa!"

„Soll es morgen Stadtgeſpräch in Hamburg ſein, daß wir Differenzen gehabt haben am erſten Abend deines Hierſeins?"

Und die Mutter bat.

„Überwinde dich, Gert. Komm, laß uns gehen. Tue es mir zu Liebe. Der Abend wird dich zerſtreuen. Dann kommt die Nacht. Und morgen am Tage, im Sonnenſchein, wird alles anders ausſehen. Komm."

„Dir zu Liebe, Mütterchen", ſagte er müde und küßte ihre Hand.

Albert Neuburg hatte das Zimmer verlaſſen.

„Du mußt dich ihm fügen, Gert", ſagte die Mutter in ſchwerer Angſt. „Nie wird er nachgeben, ich kenne ihn. niemals!"

„Ich kann mich nicht fügen. Ich bin kein toter Gegenſtand, mit dem man tun kann, was man will. Auch ich will mein Glück im Leben."

„Gert, o Gert! Dein Vater ſollte dein Glück nicht wollen? Er, der dich liebt?"

„Iſt das Liebe, die dem Sohne nicht den kleinſten Schritt entgegenkommt? Die nur dann ſich zeigt, wenn die Wünſche, die der Vater hat, rückhaltlos vom Sohn erfüllt werden?"

„Die Frage gebe ich dir zurück, Gert! Iſt das Sohnesliebe, die in nichts, in gar nichts auf die Erwartungen der Eltern eingehen will?"

„Aber es iſt anders, Mütterchen! Ich bin jung! Und ich muß mir mein Leben ſelbſt zimmern. Für Papa handelt es ſich nur um das Aufgeben eines Lieblingswunſches, für mich um das ganze Leben, um die Durchſetzung meiner Perſönlichkeit. Ich kann nicht anders. Ich kann Anita nicht verlieren, ich kann meinen erwählten Beruf nicht aufgeben. Glaube mir, ich kann's nicht!"

„Und ich ſoll dich verlieren?" fragte ſie, und ihre Augen wurden dunkel von hervorbrechenden Tränen, „dich verlieren, mein einziges Kind? Mein Glück! Gert, kannſt du das wollen?"

„Nein", ſagte er ergriffen, „das will ich nicht. Mütterchen, hilf mir. Beſtimme du den Vater."

„Er hört nicht auf mich. Ich bin ja ſo machtlos."

Da trat Albert Neuburg wieder ein. Ruhig fragte er: „Seid ihr bereit?"

Und dann gingen ſie den kurzen Weg zum Nachbarhauſe hinüber.

Kapitel 7.

Maria Herber ſtand am Fenſter und ſah in den Garten hinaus, durch den die Gäſte kommen mußten. Es war dunkel geworden, und ſie konnte nichts mehr unterſcheiden, aber die Ungeduld, die ſich ihrer ſeit einigen Tagen bemächtigt hatte, ließ ſie nicht ſtill im Zimmer ſitzen.

Jetzt wandte ſie ſich um und ihrer Mutter zu, die, über eine feine Handarbeit gebeugt, beim Schein einer elektriſchen Stehlampe an ihrem Nähtiſchchen ſaß.

„Die Viertelſtunde iſt lange um, Mutti, und ſie kommen noch immer nicht."

„Sie werden ſich viel zu erzählen haben am erſten Abend", ſagte Frau Herber, „ich finde es nur natürlich, daß ſie ſich verſpäten. Komm her zu mir, Kind, und ſieh nicht ſo ungeduldig hinaus. Wir wollen plaudern, dann vergeht die Zeit ſchneller."

Maria kam langſam zum Tiſchchen und ſetzte ſich der Mutter gegenüber. Die beiden Frauen glichen ſich, man hätte ſie für Schweſtern halten können, denn Frau Herber hatte ſich ihre Mädchenſchlankheit, ihre volles braunes Haar, ihre faltenloſe Haut bewahrt, während über Marias überzarter Erſcheinung ein leichter Zug von Müdigkeit gebreitet ſchien, der zu ihren Jahren nicht paßte. Die Röte, die ihre durchſichtig weißen Wangen heute bedeckte, erſchien der Mutter fieberhaft.

Ihre ſchöne weiße Hand fuhr zärtlich über der Tochter volle braune Flechten.

„Ich glaube, du fieberſt, mein Herz."

„Nein, o nein, Mutti. Mir iſt ganz wohl! Aber daß ich aufgeregt bin, Gert nach ſo langer, ſo unendlicher langer Zeit wiederzuſehen, iſt doch wohl natürlich."

„Wie lange habt ihr euch nicht geſehen?"

„Fünf Jahre nicht, ich war eben ſiebzehn geworden, als ich in Penſion kam. Und ſpäter fielen Gerts Beſuche zu Hauſe immer ſo ungünſtig mit meinen Reiſen zuſammen. Das ganze letzte Jahr ſeines Hierſeins waren wir ja fort."

Frau Herber nickte. Sie hatten ein volles Jahr im Süden gelebt, um Marias überzarte Geſundheit zu kräftigen.

„Und haſt du Sehnſucht nach ihm gehabt in all den Jahren, Kind?"

„Das wohl eigentlich nicht, Mutti. Aber doch oft den Wunſch, ihn zu ſehen, zu ſprechen. Wir ſind doch ſo alte Freunde. Und ſo gute geweſen. Daß jede Beziehung zwiſchen uns aufgehört hat, lag mehr an ihm als an mir. Ich wollte ihm meine Briefe nicht aufdrängen."

„So ſtolz, Maria?"

„Muß man nicht ſtolz ſein jedem Manne gegenüber?"

„Es kommt auf die Beziehungen an. Aber die verſchiedenen Heiratsanträge haſt du doch wohl abgelehnt in dem Gedanken an ihn?"

Das junge Mädchen errötete dunkel.

„Vor dir kann ich ja doch keine Geheimniſſe haben, Mutti. Ja, ich glaube, daß ich an ihn dachte dann. Und es hat mir auch keiner ſo recht gefallen bisher."

„Nun, hoffentlich iſt heute das Glück für dich in Hamburg eingezogen."

„Vielleicht ſind wir beide enttäuſcht beim Wiederſehen."

Die Entreeglocke ertönte. Maria ſprang auf.

„Sie kommen, Mutti!"

„Ruhig, Kind!"

Es klopfte und ein Diener meldete die Ankunft der Gäſte. Da gingen die beiden Damen Arm in Arm in den Salon, wo der Hausherr inzwiſchen die Ankömmlinge begrüßt hatte.

Albert Neuburg küßte den Damen die Hand. Von ſeinem ſtrahlend liebenswürdigen Geſicht war jede Erregung verſchwunden, während Frau Ellys Augen Tränenſpuren zeigten und Gert nur mühſam ſeine Faſſung und Ruhe bewahren konnte.

Auch er küßte den Damen die Hand.

„Wir haben uns ſehr auf Ihr Kommen gefreut, lieber Gert", ſagte Frau Herber. „Hoffentlich war das nun die letzte große Reiſe und Sie gehören jetzt uns Hamburgern."

Maria war keines Wortes mächtig. Als ſie ihn wiedergeſehen, deſſen Anblick ſie ſo lange entbehrt, groß, männlich, ſonnenverbrannt, war ihr altes, tiefes Kindergefühl in neuer heißer Zärtlichkeit wieder aufgeflammt. Ehe ſie mit ihm geſprochen, fühlte ſie klar in ihrem Innern: das iſt der Mann, auf den du gewartet haſt!

Voll ſah ſie ihn an. Aber ſie gewahrte kein Aufleuchten in ſeinen Augen und keine flammende Freude bei ihrem Wiederſehen. Sie ſah, daß er erregt war, daß mühſam unterdrückte Leidenſchaft ſein Weſen durchzitterte. Daß ſeine Gedanken nicht bei ihr und der Gegenwart weilten.

(Fortſetzung folgt.)

Fürſorge für die Arbeitsloſen in der Solinger Induſtrie.

(:) **Solingen**, 8. Febr.

Wie ſchon mitgeteilt, will die Stadt Solingen unter Mitwirkung der Gewerkſchaften fortlaufend Feſtſtellungen treffen über die Lage des Arbeitsmarktes in der Induſtrie, insbeſondere über den Umfang der Arbeitsloſigkeit, um, wenn es notwendig erſcheint, mit geeigneten Maßnahmen in der Arbeitsloſenfürſorge eingreifen zu können. Für den Monat Januar haben jetzt zum erſten Male die drei Gewerkſchaften der Stahlwaren- und Metallinduſtrie, der Solinger Induſtriearbeiterverband, der Deutſche Metallarbeiterverband und der Chriſtliche Metallarbeiterverband, das Ergebnis ihrer Feſtſtellungen dem Oberbürgermeiſteramt übermittelt. Es geht daraus u. a. hervor:

Der Solinger Induſtriearbeiterverband, der annähernd 6000 Mitglieder zählt, hat im letzten Monat 140 Mitgliedern Arbeitsloſenunterſtützung im Betrage von zuſammen 1200 Mark gezahlt. Insgeſamt wurden bei dieſem Verband 905 Mitglieder arbeitslos gemeldet, wobei aber zu berückſichtigen iſt, daß in dieſer Zahl auch diejenigen enthalten ſind, die nur für einige Tage keine Beſchäftigung hatten.

Der Deutſche Metallarbeiterverband mit ſeinen 7000 Mitgliedern im Solinger Induſtriebezirk mußte 57 Arbeitsloſe mit zuſammen 998 Mark unterſtützen. Die Zahl derjenigen Mitglieder, die nur einige Tage arbeitslos waren und deshalb keine Unterſtützung erhielten, hat der Deutſche Metallarbeiterverband nicht angegeben, ebenſo auch nicht der Chriſtliche Metallarbeiterverband, der bei rund 1300 Mitgliedern in der Solinger Induſtrie 43 Arbeitsloſe, die länger als eine Woche beſchäftigungslos waren, unterſtützte.

Die Zahl der unfreiwilligen Feiertage betrug beim Induſtriearbeiterverband zuſammen 3513, beim Deutſchen Metallarbeiterverband 1223 und beim Chriſtlichen Metallarbeiterverband 486, insgeſamt alſo 5222, während ſich die Geſamtzahl der Arbeitstage der in den drei Verbänden Organiſierten auf rund 370 000 ſtellt.

Neben den rund 15 000 organiſierten Arbeitern ſind im Solinger Induſtriebezirk noch etwa 12 000 Unorganiſierte vorhanden. Bei den Unorganiſierten dürfte die Arbeitsloſigkeit etwas größer ſein. Nicht berückſichtigt iſt bei den Feſtſtellungen auch die Tatſache, daß die Arbeiter der Hausinduſtrie, die nur vier oder fünf Tage in der Woche Beſchäftigung haben, ſich überhaupt nicht beim Verbande melden. Gleichwohl iſt die Zahl der Arbeitsloſen im Solinger Bezirk im Vergleich zu anderen Induſtriebezirken als niedrig zu bezeichnen. In der Meſſer- und Scherenbranche iſt der Geſchäftsgang zwar nicht beſonders gut, die Zahl der Arbeitsloſen würde auch weſentlich größer ſein, wenn nicht — wie wir kürzlich ſchon ausführten — viele Arbeiter der Meſſerbranche in der zurzeit gut beſchäftigten Waffeninduſtrie Arbeit fänden.

Luſtige Ecke.

Im Gefängnis.

Sträfling (der ſich mit ſeiner ihn beſuchenden Frau gezankt hat, zornig): „Und jetzt machſt d', daß d' 'nauskommſt — führen Sie mich wieder in meine Zelle, Herr Aufſeher — ich will der Alten mal zeigen, wer Herr im Hauſe iſt!"

Ausgleich.

Sie: „Ach, ſüßes Männchen, ſei ſo lieb und ſchenk' mir hundert Mark!"

Er: „Na, wenn du ſie nötig haſt, ſollſt du ſie haben."

Sie: „O, wie nett! Jetzt brauchſt du mir nur mehr dreihundert Mark für meine Schneiderrechnung zu geben!"

Unentſchloſſen.

„Was willſt du denn? Du haſt ja die Wahl zwiſchen dem Chemiker und dem Aviatiker!"

„Aber beide ſind nicht das Richtige; der eine fliegt ſicher einmal in die Luft und der andere herunter!" (Fl. Bl.)

Entmutigend. Der Geologie-Profeſſor im Geſpräch: „Dem Geologen bedeuten 1000 Jahre überhaupt gar nichts." Mr. Smith, erſchreckt: „Um Gottes willen! Und ich habe geſtern einem Geologen 20 Dollars gepumpt."

Futuriſtiſche Muſik. Der futuriſtiſche Kapellmeiſter, zu dem Celliſten, der ſich beſchwert: „Iſt denn irgend etwas nicht richtig?" „Der Paukenſchläger hat mir meine Noten genommen; nun ſpielt er nach ihnen und ich mußte nach ſeinen ſpielen." Der Kapellmeiſter, beruhigt: „Ach, ich dachte ſchon, irgend etwas ſei nicht in Ordnung."

Ein williger Bote. Die Hausfrau zu dem arbeitsloſen Vagabunden: „Sind Sie arbeitslos? Da kommen Sie gerade zur rechten Zeit. Ich habe Holz zu ſpalten und wollte ſoeben nach einem Manne ſchicken." „So? Wo wohnt der Mann? Ich will hingehen und ihn holen."

Leichte Korrektur. Der Gaſt: „Ach, Kellner, das tut mir aber leid, ich ſehe eben, daß ich nur gerade ſo viel Geld bei mir habe, als die Rechnung ausmacht, ſo daß mir nichts für ein Trinkgeld für Sie übrig bleibt." Der Kellner, vertraulich: „Nun, dann laſſen Sie mich vielleicht die Rechnung noch einmal durchſehen."

Papas Meinung. Er: „Haben Sie Ihrem Vater geſagt, daß ich Sie um Ihre Hand gebeten habe?" Die reſolute junge Dame: „Ja." „Nun, und was meint er?" „Ach, Papa lächelte nur, ſchüttelte den Kopf und meinte: „Ein tollkühner Burſche!""

Verwenden Sie keine Haarfarben auf Ihren grauen Haaren

Wie man grauen oder verblichenen Haaren mittels eines natürlichen Prozeſſes und ohne Anwendung ſchädlicher Haarfarben ihre natürliche Farbe wiedergibt. 0235

Von einem Spezialisten . . . .

Es ſpielt gar keine Rolle, ob Ihre Haare früher blond, braun oder ſchwarz waren; wenn ſie nicht ſchon über 20 Jahre grau ſind, dann können Sie ihre natürliche Farbe wiederherſtellen, indem Sie einfach das Leben Ihrer Haarwurzeln anregen. Seit langer Zeit hatte ich mich dem Glauben hingegeben, daß es zum Verändern der Haarfarbe kein anderes Mittel gäbe, als die Haare buchſtäblich mit gefährlichen Haarfarben oder auf Baſis von Kupfer hergeſtellten Löſungen zu färben. Aber die kürzlich mit dem reinen und farbloſen Kalamax angeſtellten Verſuche beweiſen, daß, wenn die Haarfarbdrüſen einfach durch ein geeignetes Präparat angeregt werden, ſie wieder in Tätigkeit treten und jedem Haare ſeine Originalnuance wiedergeben. Der Kalamax ſelbſt hat keine Farbe und enthält auch ſolche nicht. Man kann die Haut damit einreiben, und er wird auf derſelben keine weiteren Spuren hinterlaſſen wie gewöhnliches Waſſer. Aber trotzdem iſt ſeine Wirkung auf die Haare eine ganz hervorragende. Jetzt, wo ich ſeinen Wert kennen gelernt habe, empfehle ich immer meinen Patienten, ſich bei irgendeinem Apotheker 90 Gramm Kalamax zu beſchaffen und denſelben jeden Abend auf den Haaren, von den Wurzeln bis zu den Spitzen, anzuwenden. Die Haarfarbdrüſen werden von Tag zu Tag ihre alte Wirkſamkeit wieder aufnehmen; die Folge davon wird ſein, daß graue oder verblichene Haare in ein bis zwei Wochen vollſtändig ihre frühere natürliche Farbe wiedergefunden haben werden. Unter natürlicher Farbe verſtehe ich nicht jene lebloſe Haarfarbe, welche die ſchädlichen Haarfärbemittel den Haaren geben, ſondern dieſe lebende und glänzende Farbe, welche die Natur ſelbſt geſchaffen hat. Ich ſpreche aus perſönlicher Erfahrung, denn ich ſelbſt bediente mich dieſes einfachen und harmloſen Mittels für meine eigenen grauen Haare. Ihre natürliche Farbe kam ſchnell zurück, und jetzt läßt mich mein üppiger brauner Haarwuchs bei weitem viel jünger erſcheinen als früher.

Jackenkleiderstoffe - Herren-Anzugstoffe

und große Posten Kleiderstoffe für die Konfirmation

meistens Reste bis zu **50%** unter Preis.

Kostüm-Näherin und Schneider
werden nachgewiesen.

A. Karwin vorm.
Ültzensche Wollenweberei
Elberfeld, Altenmarkt,
im Hause P. Kampermann Wwe.

1308

Wohnungs-Anzeigen.

Vermietungen

Häuser etc.

In einer der verkehrsreichſten Straßen Ronsdorfs eine

Brot-Niederlage

mit od. ohne Wohnung ab 1. 4. zu verm. Off. u. R 100 an Fil. d. Bl. in Ronsdorf. f281

Friſeurgeſchäft.

Ladenlokal mit Wohng., worin lange Jahre ob. Geſchäft mit gut Erfolg betr. wurde, iſt p. 1. Okt. 1914 zu vm. Vohwinkel, Rathratherſtr. 1, II. g87

1 ſch. Zimm. 2. Et. in abgeſchl. Hauſe per 1. 3. o. 1. 4. an ruh. pr. Leute zu v. Näh. Elber. Marienſtr. 58, III. Panke. *

4 Zimmer

an 2 bis 5 Perſ. billig zu verm. Näheres E. Heller, Elberfeld, Königſtraße 123b. f445

3 Zimmer

E. Friedrichſchulſtr. 3, I, rechts: 3 Zimmer per 1. April an nur ruh. Leute billig zu vermiet. *

3 Z. 1. Etg. u. 3 Z. 2. Etg. mit allen Bequeml. p. 1. April zu v. B.-Wichl., Südſtr. 69. †

Umſtd. per ſof. 3 Z. 1. Etg. zu verm. E., Exerzierplatz 23. *

Herrſ. 4-Z.-Wohn. 1. 4. Preis 350 Mk. Näh. E. B. merſt. 10,11*

Ein in flottem Betriebe befindliches g47

Restaurant

(Stehbierhalle) mit Café, in Elberfeld-Barmen gelegen, iſt per 1. Mai an einen tüchtigen, ſolventen Wirt anderweitig zu vermieten. — Offerten unter E 1621 an die Expedition dſs. Blattes.

Drei große Räume für Kontor od. Praxis,

im Eckhaus ſehr günſtig gelegen, mit Aufzug, Heizung, elektr. Licht, Warmwaſſerleitung ſofort zu vermieten. **Elberfeld, Kaiſerſtraße 38, Buchhandlung Hartmann.** 15544

Für Aerzte od. Bürozwecke!

2 Räume, Herzogſtr. 25, I., mit Zentralheizung, bisher von Herrn San.-Rat Dr. Probſt zur Praxis benutzt, ſind per 1. 4. 14 zu vermieten. **Fleiſchhacker, Elberfeld, Herzogſtr. 25, part.** f290

Ladenlokal mit Wohnung

in einer kl. Kreisſtadt, geeignet für Butter-, Eier- und Käſehandlung etc., evtl. f. Molkerei mit Milchwerk., ganz ohne Konkurrenz, ſofort zu verm. — Daſſelbe eignet ſich auch für 1 and. Geſchäft. Off. unt. E 1640 an die Exped. ds. Bl. g278

Schön. Eckladen ob. Kont., U.-B., langj. Kolon. ſof. od. ſp. R. B., Lenneperſt. 42

5 u. mehr Zimmer

Bachſtraße 75

10 Zimmer ganz od. geteilt zum 1. April 1914 zu vermieten. *
A. Weyermann, Elberfeld, Marienſtr. 71, III. Tel. 669.

Herrſchaftliche 1. Etage,

beſtehend aus 9 Räumen, Küche u. Zubehör, mit allen Bequemlichkeiten ſowie Zentralheizung, per 1. April d. J. od. früher zu verm. Zentrale Lage am Eingang der Südſtadt, Kölner- und Blumenſtr.-Ecke. Näh. Elberf. Kölnerſtr. 20, 3. Etage. 897b

Elbf., Marienſtr. 109,

herrſch. 1. Etg., 7 Räume, mit Zubehör ſof. od. ſpäter zu vm. Näheres Telephon 3575. *

Obere Königſtr.:

Per 1. April eine ſehr ſchöne
2. Etage
von 6 Zimmern u. 2 Manſarden nebſt all. Bequeml. zu vm. Event. mit Bureau und Lagerräumen im Anbau. Näh. Elb. Königſtraße 55, Toreing. f242

Per 1. April zu vermieten, Elb., Bachſtr. 29: 2. u. 3. Etage von je 5 Zimmern u. Werkſtatt, 180 □-Meter groß, 7 abgeſchloſſ. Auto-Boxen, und Funkenſtr. 15, Hofkamp-Ecke: 1., 2. u. 3. Etage zu vermieten, 1. Etage paſſend für Bureau. f468

Erſte Et. 6 Zimmer, fern. **Laden mit 4 Z.,** für Bureau od. Geſch., Gewerbeſchulſtr. zu verm. Näh. Barmen, Sedanſtraße Nr. 43. †

Zum 1. April 5 Zimmer. Nichts anzuleg. B., Dickmannſtr. 4. †

4 Zimmer

Wohnung in herrſchaftl. Landhaus

in ſehr ſchöner Lage, 3 Zimm., Küche, Speiſekammer, Garten, elektr. Licht, Waſſerleitung, für 500 Mk. pro Jahr per 1. 4. cr. od. ſpäter zu vermieten. Näh. E. Eigen, Dornap-Hahnerfurth. *

Schöne Etage

in beſſ. ruh. Hauſe, 4 Zimm., U.-B., Rothenerſtr. 8, pt. 1246

4-Zimmer-Wohng. m. Veranden 1. u. 3. Etg. 1. 4. zu vm. Näh. Elbf., Schleswigerſtr. 45, 1. *

4 ſchöne Zimm. 1. Et.

u. 1 od. 2 Speicherz. mit elektr. Licht per 1. 4. 14 zu vm. Näh. Elberfeld, Brillerſtr. 32, pt. *

4 Parterre-Räume, Hinterhaus, 320 Mk. per 1. April zu vermieten. Barmen-Wupperfeld, Berlinerſtr. 44, 2 Tr. †

Schöne 4-Zimmer-Wohnung 1. Etg. per 1. April zu verm. — Barmen, Heidterſtraße 32. †

4 Z. 2. Etg. an ruh., kl. Fam. 1. 4. 14. Näh. E., Kölnerſtr. 58 p.*

Elberfeld, Wirkerſtraße 13, 3 Zimmer billig zu verm. Näh. Elberfeld, Gertrudenſtr. 21a. *

Schöne 3-Z.-Wohn. zu 450 Mk. per 1. April nur an 2 Perſ. zu verm. E., Bahnhofſtr. 52, 1. *

2 u. 1 Zimmer

2 Zimmer

an 2 oder 3 Perſ. per 1. 4. bill. zu verm. Näh. E. Heller, Elbf., Königſtraße 123b. f445

2 Zimmer mit Gas u. Waſſer, neu tap., an kindl. L. ſof. oder April. E., Hombüchelerſtr. 37.

2 kl. Parterrezimmer ſof. o. ſp. Elberfeld, Arrenbergerſtr. 33. *

2 Zimmer *
an ſtille Leute. E., Barmerſtr. 55

2 Manſ. Vorderh., 2 Zimmer Hinterh. an ſt. Leute 1. April zu vm. Elb., Hochſtr. 65, II. *

Schöne Speicherwohnung zu v. Näh. U.-Barmen, Ritterſtr. 31†

Verschiedene

Hochparterre U.-Barm.

Ritterſtraße 74, per 1. April 1914 zu verm. Beſcheid daſelbſt. v3212

1. Et. 38 □m groß. **hell. Raum** f. Geſchäftszw. m. o. **ob.** Wohn. bill. zu v. E., Kloßbahn 2. 15516

Altenmarkt 11 und billigſt zu verm. 4 helle, luftige, moderne

Büro-Räume.

2 od. 3 kleinere Bureauräume, part., p. 1. 4. E., Grünſtr. 1a. *

Ein ca. 250 □-Meter großer

Arbeitsſaal

mit Licht- u. Kraftanlage im Mittelpunkt der Stadt unter günſtigen Bedingungen zu vermieten. Anzufragen: Elberfeld, Turmhof 9/11. h408

Helle Arbeitsräume

ſofort oder ſpäter zu vermieten. Barmen, Roonſtraße 18a. 907b

Parterre-Lagerräume m. Einf. mit od. ohne Kontor ſof. oder bald. Elb., Färberſtr. 18, II. *

Werkraum

ſowie **Stall** u. **Remiſe** billig zu vermieten. Näh. E. Heller, E., Königſtraße 123b. f445

Werkſtube

für leichten u. ruhigen Betrieb ſofort zu vermieten. Elberfeld, Wieſenſtr. 121, .. Etg. 15539

Kl. Gutchen zu mieten geſucht. Off. unter B 7049 an die Exp.*

Geſucht zum 1. März eine

4-5-Zimm.-Wohnung

Geſl. Off. mit Preisangabe u. B 1637 an die Exped. v3217

Abg. Etage, 4 gr. Zimmer, mögl. Erker u. Ver., Nähe Wolfenburg von kl. Fam. geſ. Off. m. Preis u. E 502 an Exp. *

Kleine Familie ſucht *
Wohnung v. 3 kl. od. 2 gr. Z. am 1. in der Nordſtadt. Off. m. Preisang. u. E 7066 an Exp.

Parterre, 3 od. 4 Z.,

mit Zentr. Elbf. per 1. 4. geſucht. Off. mit Preis unter X Y Z 66 poſtl. Elberfeld. *

3 Zimmer *
1. April geſ. Mietpreis 300 bis 345 Mk. Off. u. E 7067 an Exp.

Sterbefh. ſucht kl. ruh. Fam.
3-Zimmer-Wohnung *
Off. unter E 7081 an die Exp.

2 Zimmer von kl. Fam. geſ. am liebſten in Unterbarmen. *
Off. mit Preis u. E 7068 Exp.

2- oder 3-Zimmer-Wohnung mit Stall für 1 oder 2 Pferde und Wagenplatz geſucht. Offert. unter E 7050 an die Expedit. *

Kinderl. Ehep. ſucht z. 1. 4. 14 *
2 gr. Zimmer
in beſſ. Hauſe mit allen Bequ. Off. mit Preis u. E 7061 Exp.

Möbl. Zimmer

In Elberfeld:

Aue 80: Schön möbliert. Zimmer zu vermieten.*

Grünſtr. 10a: Möbl. Zimm. für Handw. Mittag- u. Abendtiſch

Färberſtr. 18, II.: Einf. möbl. heizb. Z. an anſt. jg. Mann.

Feldſtraße Nr. 9a: Gute Koſt und Logis zu heben.

Feldſtr. 12: Schön möbl. Zimm. mit elektr. Licht bill. zu vm.

Harmonieſtr. 6: Möbl. Z. mit Penſ. für ordtl. Handwerker.

Hochſtraße 91, 2. Etg.: Möbl. Zimmer zu vermieten.

Hombüchel 29, 2. Etage: Gute Koſt und Logis zu haben.

Kaiſerſtr. 37, 4. Etg., rechts: Einfach möbl. Zimmer zu v.

Kl. Kloßbahn 12, III: Frdl. m. Z. an Hrn. od. D., N. Rath.

Kölnerſtr. 17, II.: Beſſ. möbl. Z. mit od. ohne Penſ. ſofort.

Kölnerſtr. 31, III.: Einf. möbl. Zimmer mit od. ohne Penſ.

Luiſenſtr. 29, II: Frdl., ſchön möbl. Zimmer mit gut. Penſ.

Marianſtr. 22: Eing. Heubruch: Koſt und Logis frei.

Reitbahnſtr. 28, 2 M. v. Neumarkt: Sch. möbl. Parterrez.

Schleuſenſtr. 2, III.: Einf. möbl. Zimmer m. g. Penſ. v3205

Wirmhof 3, I: Frdl. find. in beſſ. bürg. Fam. gut möbl. Z. mit Penſ., daſ. Klavier vorh.

Wuſtingſtr. 23, I: Möbl. Z. an Hrn. o. Dam., auch Ehepaar.

Gesuche.

Beſſ. Herr ſucht g. **möbl.** Partz. **mit Frühſt.,** w. mögl. mit eig. Eing. Nebenſtr. d. Königſtr. erw. Off. u. E 7064 an die Exp. *

Verkäufe

Immobilien

Kleiner Landſitz,

Haus nebſt Stallung, gr. Garten, Baumhof, Tannenſchonung, 6½ Morgen, in ovaler Lage i. Quadrat, auf leichter Anhöhe, 100 m v. der Landſtraße Vohwinkel-Haan, in freier Lage u. reiner Luft gel., mit Quellwaſſer iſt im ganzen od. geteilt zu kaufen, einzige Lage f. herrſchaftl. Sitz in hieſ. Gegend. Näh. beim Eigentümer Wilh. Staller, Bremenkamp in Vohwinkel. a167

Schönes

Häuschen

zu verkaufen, 5 Kellerräume, Veranda, 7 Räume, Bad, ca. 65 Ruten Land, elektr. Licht, Waſſerleitung. Preis 135 000 Mark. Offerten unter 1914 poſtlagernd Lennep. f117

Lagerplatz mit Gleisanſchluß

an der rheiniſchen Bahn gelegen, ca. 3000 qm groß, im ganzen oder in Parzellen geteilt, zu vermieten. 1456

Konſum- und Produktiv-Genoſſenſchaft „Befreiung"

Elberfeld, Hohenzollernſtraße 52

Am Steinbecker Bahnhof

1 Kellerraum,

für Schuſterwerkſt. geeignet, ſof. zu verm. Näh. E., Alſenſtr. 57.*

Mietgesuche

Gut gelegenes Ladenlokal für Bäckereifiliale per ſofort od. April zu mieten geſucht. Offert. unter E 7039 an die Expedit. *

Bauplatz *

in Elberfeld, Rheiniſcheſtr. [illegible], zu verk. 1. u. 2. Hypothek auf lange Jahre feſt, daher wenig Bargeld notwendig. Näh. bei W. Sohn, Vohwinkel, Goetheſt. 36.

Kleine, gutgehende v3213

Waſchanſtalt

Verh. halber billig zu verkaufen. Off. unter E 1632 an die Exp.

K. 55/13.
4

Zwangs-Verſteigerung.

Im Wege der Zwangsvollſtreckung ſoll das in Langerfeld belegene, im Grundbuche von Langerfeld, Band 3, Blatt Nr. 122, zur Zeit der Eintragung des Verſteigerungsvermerkes auf den Namen der **Ehefrau Johann Schaus, Anna** geb. **vom Brocke,** zu Langerfeld eingetragene Grundſtück:

Flur 6, Nr. 1125/53, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Schwelmerſtraße Nr. 94, groß 7 Ar 53 Quadratmeter, jährlicher Nutzungswert 1500 Mark
Grundſteuermutterrolle-Artikel 598,
Gebäudeſteuerrolle Nr. 114, g9

am **26. März 1914, vormittags 9 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsſtelle — Zimmer Nr. 15 — Sitzungsſaal im 1. Stockwerk — verſteigert werden.

Der Verſteigerungsvermerk iſt am 15. Januar 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, ſoweit ſie zur Zeit der Eintragung des Verſteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht erſichtlich waren, ſpäteſtens im Verſteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerſpricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls ſie bei der Feſtſtellung des geringſten Gebots nicht berückſichtigt und bei der Verteilung des Verſteigerungserlöſes dem Anſpruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgeſetzt werden.

Schwelm, 31. Jan. 1914. Kgl. Amtsgericht, K. 55/13.

Altes, gutgehendes

Dachdecker-Geſchäft

in aufblühender Stadt im bergiſchen Induſtriebezirk krankheitshalber zu verkaufen. — Offerten u. E 1602 an die Expedition dieſes Blattes. b3005

Baugrundſtücke U.-Barm.,

600 □m u. 1800 □m, günſt. z. verk. Off. u. E 1639 Exp. v3218

Gut gelegenes Wohnhaus, Barmen, aus Zwangsverſteigerung für 1. Hypothek, vor dem Zuſchlag zu äußerſt günſtigen Bedingungen zu übernehmen. Geſl. Offerten unt. B 580 an d. Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Doppelwohnhaus

ſowie **Scheune, Stallung, Schmiede** und **Ländereien** für 2 Kühe, ſehr gut geeignet für größere **Fabrikanlagen,** per ſofort oder ſpäter unter günſtigen Bedingungen **zu verkaufen.** Näheres **Remſcheid, Langeſtraße 17a.** f211

Beſſ. Wohnhaus U.-B.

günſtig zu verkaufen. Off. unt. E 1638 an die Exp. v3219

Wirtſchaft

am Güterbahnhof gelegen, ohne Konkurrenz, mit gr. Konſ., hoh. Nebenmiete, bei 10 000 Mk. Anzahlung krankhh. billig zu verk. Poſtfach 168, Elberfeld. 15468

Hotel-Restaurant

in Siegburg,

mit drei großen Sälen, Geſellſchaftszimmer und Kegelbahn iſt ſofort zu verkaufen. Großer Konſum nachweisbar. Außer 20 000 Mark bar kann Haus eingetauſcht werden. Agenten zwecklos. Offerten u. K P 2022 an Rudolf Moſſe, Köln. a117

Wirtſchaft

in guter Lage günſtig zu verk. Hohe Nebenmiete. Verzinſ. 7%. Nur Reflektanten, welche über 12—15 000 Mk. verf., woll. ſich ſchriftl. melden unt. B 6671 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Maschinen

..r. Spulmaſchine mit Reſtern ſpottb. B., Waſſerſtr. 9, I., l. †

Spulmaſchine b. zu v. Schroer, Elberf., Hombüchelerſtr. 17. *

Singer-Nähmaſch., gut nähend, bill. E., Bachſtr. 25, 1, Hdl. *

Nähmaſch. S.-Ringſch. gebr. 30 M. Maſch.-Lg. E., Königſt. 30, daſ. [illegible] n. Lederwalze, Bat. 30 cm.

Umzgsh. verſch. geb. Nähmaſch. all. Syſt., unt. Garant. g. näh., z. j. nur annehmb. Pr., ſch. v. 10 Mk. an, abzg. Daſ. Schneider-Maſch., Singer u. Phönix, g. erh., b. E., Plateniusſt. 36, II. Hdl.*

Folgende gebrauchte tadelloſe

Schreibmaſchinen

Adler, Blickensderfer, Continental, Ideal, Oliver, Remington, Underwood etc. billigſt zu verkaufen, auch **mietweiſe**

Urania, beſte deutſche Schreibmaſchine

Reparatur-Werkſtatt.

Vervielfältigungs-Bureau

Ernſt Spenn Elberfeld.

Phänomobil,

2 Zyl., 4ſitz., tadellos laufend, **mit** mod. Torpedokaroſſerie, amerik. Verdeck, Glasſcheibe u. ſämtl. Zubehör, ferner dieſelbe Type ohne Torpedokaroſſerie billig zu verk. Evtl. erleichterte Zahlungsbedingungen. a587
Glauberg & Röhrig, Solingen, Kaiſerſtr. 217. Telephon 2177.

2 gebr., ſehr gut erhaltene

Mercedes-Wagen,

Limuſine u. Phaeton, 22/45 PS, enorme Bergſteiger, ſowie eine **Landaulet-Karoſſerie** ein. prinzlichen Wagens w. billigſt abgegeben. Off. u. E 7086 Exp. *

Weg. Fabrikations-Veränd.

ſind mehrere **in faſt neuer Verfaſſung** befindliche

Werkzeug-Maſchinen

außer Betrieb geſetzt worden und ſollen ſehr billig verkauft werden:

1 Rubeſche Schnellfräsmaſchine mit Ober- u. Unterſpindel, beſonders zum Fräſen von Schnitten uſw.,

1 Kopier-Fräsmaſchine, Tiſchgröße 330×210 mm, Mittenentfernung der beiden Frässpindeln 285 mm,

1 Präziſions-Drehbank f. Fuß- u. Kraftbetrieb, m. Leitſpindel, Zahnſtange, Hohlſpindel, ca. 180×300×1000 mm

1 Hobelmaſchine mit zwei **Supporten u. beſchleun. Rücklauf,** Zahnſtangen-Antrieb 1250 mm Hobellänge, 510×400 mm Durchgang,

2 Schwungrad-Exzenterpreſſen, einarmig mit Fußtrittausrückung, 18 mm Hub, 300 mm Ausladung u. 25 mm Hub, 185 mm Ausladung,

1 Friktionsſpindelpreſſe, 70 mm Spindeld., 450 mm l. W., ev. m. ſchräg. Untergeſt.,

1 Handſpindelpr., Arm., 75 mm Spindeld., 90 mm l. W.

1 Handſpindelpreſſe, einarm., 55 mm Spindeldurchm., 450 mm Auslad. **2 Schnell-Bohrmaſchinen** v. Fiſcher & Winſch für Löcher bis 15 u. 25 mm. **1 Centriermaſchine** f. Material bis 100 mm Durchm. **1 kleine Eiſenſäge** für Kraftbetrieb. **1 kleine Nutenfräsmaſch. 1 Hand-Nutenſtoßmaſchine,** 200 mm Hub. **3 leichte Schmirgelböcke** 2ſeit. **24 Schraubſtöcke,** 80 mm Backenbreite.

Intereſſenten wollen ſich geſl. wenden unter L 1628 an die Exp. ds. Bl. a235

Gutnäh. Nähmaſch. nur 15 Mk. Mech. Bohne, E., Marienſt. 31.*

Hammond-Schreibmaſchine

gut erhalten, nur **100** Mk. Reter, Elbf., Breiteſtr. 27, Geſchäft. *

Musikinstrumente

Piano-

Gelegenheitskäufe.

Ibach-Piano,

in Zahlung genommen, ſowie einige aus Miete zurückgekommene

Rand-Pianos

geben preiswert ab 9565a

Brüning & Bongardt

Barmen, Höhneſtr. 28.

Piano gebr., 250 u. 370 M. m. Eiſenpl., kreuzſ. Pianofabr. **Arthur Lehmann** Barmen, Haſpelerſtr. 6. 314a

Mobiliar

Wen. gebr. Laden-Einrichtung, für jedes Geſchäft paſſend, räumungsh. ſof. ſehr bill. zu v. Näh. Barmen, Wertherſtr. 43.†

Faſt neue g287

Kolonialwar.-Einrichtung

ſehr billig zu verkaufen. Off. u. W 10 an die Filiale ds. Bl. in Wülfrath erbeten.

Gebr. Ladenſchrank

mit Glasſchiebetüren, für jeden Zweck geeignet (Hutgeſchäft, Konfitüren, Delikateſſen, Wäſche etc.), ferner Theken, einz. Glasaufſätze, alles gut erhalt., ſpottbillig zu verk. Schumann jr., Parterre., E., Kloßbahn 2. 15462

Kompl. Speiſez., 180 cm breites Büfett, das a. Muſterz. gedient, enorm billig. **Elberf., Friedrichſtraße 32,** Möbellager. 15570

Gut erh. Kücheneinrichtung *
bill. E., Ronsdorferſtr. 27, III

Mod. Schlafzimmer mit hohem Marmor 255 Mk., E., Friedrichſtraße 32, Möbellager. 15534

Wegzugshalber

mehrere Betten, Tiſche, Schränke, Sofa, Ofen uſw. zu verk. Elb. Blumenſtraße 35, 1. Etage. *

Gebr. 1- u. 2ſchl. Bettſt. m. Matr., Bettzeug, weiße Kinderbettſtelle, 1- u. 2tür. Kleiderſchr., kompl. Schlafzimmer u. Küche, Waſchkommoden m. u. ohne Marmor, Nachtkonſole, Vertiko, Spiegel m. Stufe, Küchenbüfett, Anrichte mit u. ohne Aufſatz, Topfſchr., Tiſche, Stühle, weiß emailliert. Herd, Schreibtiſche, Sitz. Pult, Rolladenſchreibtiſch, Kontorſchemel, Schreibtiſchſeſſel, Gartentiſche, alles gut erhalten, im Möbelgeſchäft W. Schumann, Elberfeld, Kloßbahn 13. 15387

Hochfeine Plüſch-Garnitur, echt. Nußb.-Büfettſchr., Trum.-Spg., Bücherſchr. 65, Vertiko 30, Nähtiſch, Sofatiſch 21, Ausziehtiſch 24, Chaiſel. m. Decke, Teppich, Läuferſtoff, Plüſchdecke, Rohrſt. bill. Hugenell, Möbelh., Elberfeld, **Bergſtr. 23.** 15430

Prachtv. Sofa, faſt neu, Umſt. halb. ſof. für nur 22 Mk. E., Obergrünewalderſtr. 20, pt. S.-B. 13

Stark., br. Ledert.-Sofa b. E., Friedrichſtr. 8, 1. Polſt. Wetzel.

Pol. Ausziehtiſch
u. kl. **Waſchmaſchine** f. 25 Mk. Elb., Ravensbergerſtr. 127, III. *

Kaum gebr. Eichen-Diplom. Schreibtiſch u. Seſſel f. b. Elbf., Morianſtr. 19, Möbelh. b430

Dauerbrandof. u. and. gut erh. Sach. ſehr b. ll. E., Flensburgerſtr. 18, 1, l.*

Gut erhaltener, weißer *
Herd
bill. Elb., Humboldtſtr. 12, II.

Komplette a532

Badeeinrichtung

(gebraucht)
zu verkaufen.
Näh. Elbf., Hanſaſtr. 56, 1. Et.

Diverses

Gut erhaltener *
Sitz- und Liegewagen
zu vk. E., Schleuſenſtr. 10, IV

Hübſcher Sandſchneider †
bill. B., Wichlinghauſerſtr. 27.

Faſt n. neuer Sitz- u. Liegew., Brennabor, mit Bremſe bill. zu vk. Elb., Brunnenſtr. 36, 1. *

Faſt neuer Kinderwagen,
70 Mk. gekoſtet, für 25 Mk. zu vk. E., Kieſelſtr. 47, 1. v3204

Feine K. H.-Hoſen, neu, f. 3 M. Gleſſmann, E., Bachſtr. 7, 1. *

3 eleg. Preis-Maskenkoſtüme zu verk. Näh. vormittags Elb. Bergſtraße 17, part., links.

Karnevalskoſtüm,
Mexikaner, gut erh., bill. zu vk. Elb., Königſtr. 34, bei Battberg

Schick. Pierett-Koſt., 1mal getr., billig. E., Wieſenſtr. 113, III. *

Maskenkoſtüm *
zu verk. Elbf., Kolk 17, 1. Et.

Phantaſiekoſtüm, ſchick, g. neu, bill. Tr. Jankowſki, B., Bogenſtr. 16. †

100 ſeltene Taler

verk. **billig.** Verzeichn. umſ. P. Nerlich, Potsdam-Wildpark.

Eiſerne Wendeltreppe,

ſo gut wie neu, **4 Meter hoch,** mit 20 Sproſſen, **zu jedem annehmbaren Preiſe** zu verkaufen. **Wwe. Hugo Siebel,** Wermelskirchen. g254

Am Grifflenberg

Schrebergarten, ca. **200** □m, **8 Mk. jährl.,** Zaun, Gartenhaus, Beerenobſt billig zu vk. Näh. Elb., Bahnhofſtr. 34, p. *

Größere Partie

Bandeiſen

ca. 18 mm breit, paſſ. für Kiſtenſchreinereien, billig abzugeben

Elberf., Kaiſerſtr. 50.

Zum Abbruch zu verk.

ein 2ſtöckiges Hinterhaus u. ein 3flügiges Einfahrtstor, 2,30 m breit, 2,25 m hoch. Elberfeld, Brunnenſtraße 29, 1. Etage. *

Pflaſterſteine.

Gebrauchte Rinn-, Rahm- u. Pflaſterſteine, Stein-, Zement- und Flurplatten in kleinen und größeren Poſten billig abzugeben. Arbeit wird mit übernommen. Guſtav Blau, Elberfeld, Geſundheitſtr. 110. Tel. 4548.*

Alte Zinnkannen zu verkaufen. Elbf., Kohlſtraße 30, 1. Etage.*

Eine Partie ſchwere

Glaskiſten

preisw. zu verk. Erbſchloe, Elb., Wieſenſtraße 30a. f152

Tiere

Tragende Stute,

belg., billig zu vk. Langenberg, Boßkuhlſtraße 42. f93

Heute, Montag, 9. Febr. erh. wir ein. großen Transport ſchwertragende u. friſchmilchgebende

Kühe

Gebr. Marcus, Schwelm.
Telephon 222. g9

2- od. 7jähr., br. Wallach, ſchw. Belgier, zu verk. Wilh. Kehrmann-Commandeur, Langenberg (Rheinland). *

8 und 10 Wochen alte *

Schweine

ſowie tragende Sauen
billig zu verk. **Carl Hüſer,** Balthauſen, Poſt Gräfrath. Tel. Nr. 69 Amt Gräfrath.

Deutſcher Schäferhund und Teckel,

Rüden, billig zu verk. **Kölſch,** Barmen-Jägerhof. b301

Hühner, gar. leb. Ank. 1913er **Frühbr.,** jetzt **fleißig** legend, Farbe nach Wunſch, mit Hahn 6 Stück **14** Mk., 12 Stück **25** Mk., 18 Stück **36** Mk. **F. Streuſand, Myslowitz, O.-S. 127.** b360

Weiße Pfautauben

zu verkaufen. **Schwelm,** Bismarckſtraße 10. r1692

Kaufgesuche

Einfamilienhaus

zu kaufen geſ., wenn Geſchäftshaus in Zahlung genommen **w.** Off. unt. E 7082 an die **Exp.** *

Haus

zu kaufen geſ. in der Nähe v. der Loherſtr.-Druckerſtr. Ang. mit näh. Angaben u. B 584 an Exp. B., Neuerweg 41/43. 432a

Mietshaus, *
in gut. Zuſtande, v. Erbauer zu kaufen geſ., wenn Grundſtück, 550 □m groß, in prima Lage, welches verbd. v. Beſitzer nicht ausgen. w. kann, mit i. Tauſch genommen wird. Schriftl. Off. u. E 7084 an die Exp. ds. Bl.

Gebr. Wechſelſtrom- *
Motor, 4—5 PS,
geg. ſof. Kaſſe geſucht. Berg. Schiebefenſter-Fabrik, Elberfeld

Gebrauchte, gut erhaltene

Kartenſchnürmaſchine

zu kaufen geſ. Geſl. Offerten mit genau. Beſchreibung, Syſt., Preis etc. unter B 581 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 429a

Gut erhaltene 121er Pf.

Riemengänge

zu kaufen geſucht. Offerten u. E 7030 an die Exped. d. Bl. *

Gut erhaltene g286

Schreibmaſchine

zu kaufen geſ. Off. u. W 11 an die Filiale ds. Bl. in Wülfrath.

Schreibmaſchine, **gebr., mögl. mit Tab., geſ. Bill. Off. mit Syſtem und Schriftprobe unt. E 7051 an die Exped. d. Bl.** *

* **Gebr., gut erh. Singer-Nähmaſch.** zu k. geſ. Offert. an O. Lückel, Barm., Handelſtr. 44. †

***Pianino** für 100-200 M. gegen Kaſſe geſ. Off. u. E 6883 Exp.

***Gut erh. Schrank mit Glasſchiebetüren u. Hutſtänder für Putzgeſch. ſow. Gasheiz- u. Kochofen** geſ. Off. u. E 7087 a. Exp.

Telephon 4532.

Gebr. Möbel, Betten, Federb., Kleiderſchr., Büfettſchr., Waſchkomm., ganze Haushaltungen ſowie getr. Kleider, Schuhe kauft Müller, E., Geſundheitſtr. 25. *

1ſchl. Holz- od. Eiſ.-Bettſt. m. Matr., auch Bettzeug k. Müller, E., Geſundheitſtr. 25. Tel. 4532. *

Flachwagen

zu kaufen geſucht. 60 Zentner Tragkraft. Off. unter N 153 an Fil.-Exped. Wipperfürth. g278

2 gut erhaltene g9

Kippwagen

zu k. geſ. Näh. in **d.** Exp. [360

~~Sofort Kaſſe.~~

~~Kaufe Reſtp[illegible] ganze Läger Konfektion [illegible]waren etc.~~ *

~~Lichtmann, Tel. 4232~~

~~Elberfeld, Wilhelmſtraße Nr.~~

Der beſte Zahler von Elberfeld f. getr. Kleider, Schuhe, Möbel etc. iſt Schwarz, E., Friedrichſchulſtr. 6. Komme nach ausw. *

Die beſte Zahlerin †
für getr. Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe, Schuhe, Wäſche uſw. **Frl. Adler, Barm.,** Ecke Bredder- u. luth. Kirchſtr. 12. Komme n. ausw.

Für künſtl. Zähne u. Gebiſſe

wenn auch alt und zerbrochen, zahle fürs Gebiß bis 25 Mk. und mehr

für Uhren, altes Gold, Silber, zahlt die höchſten Preiſe Frau Peril, E., Wilhelmſt. 27.*

2 Fenſter,

kompl., mit Rahmen, 2×3 m Breitformat, für Faſſade zu k. geſ. Off. u. Nr. 4709 an **d.** Fil. Barmen, Berlinerſtr. 26. †

Damen

Roſige, weiche Haut erhalten Sie ſofort nach einmal. Gebrauch v. **Wangenröte „Roſenhauch"** Flaſche 2, 3.50 und 6 M. a235 Keine puderverſtorf. Schminke. In feinſten Kreiſen beliebt. **Aeſculap-Fabrik, Hannover.**

Reſte in Moiré, Lüſter, Spitzen, Satin und Serge von **10 Pf. an.** Elberfeld, Schönegaſſe 9.*

Eingegangene Bücher.

Richard Wagner in der Univerſal-Bibliothek. Durch das Freiwerden von Wagners Schriften iſt nun die Möglichkeit gegeben, die Texte ſeiner Muſikdramen auch in der billigen Ausgabe der Univerſal-Bibliothek zu erhalten. Parſifal, Triſtan, Die Meiſterſinger, Lohengrin, Tannhäuſer, Der fliegende Holländer, Rienzi und die Texte zum Ring des Nibelungen liegen vor. Die Wagner-Texte erſchienen als Band 70–75 der Operbücher der Univerſal-Bibliothek. Die Ausgaben enthalten den vollſtändigen Wortlaut der Geſänge und Dialoge, die vollſtändige Inſzenierung und die bei den Aufführungen üblichen Striche in Klammern. Ferner ſind jedem Bande geſchichtliche Notizen über die Entſtehung des Werkes, eine Charakteriſtik der Oper und ihrer einzelnen Partien und biographiſche Notizen beigefügt. Erläuterungen zu Wagners Tondramen von Max Chop (11 Bände, geheftet je 20 Pfg.) analyſieren Wagners Muſikdramen muſikaliſch, geſchichtlich und ſzeniſch und bringen reichliche Notenbeiſpiele.

Die Braunſchweiger G. N. C.-Monatsſchrift. Verlag von Grimme, Natalis & Co., K. a. A. Braunſchweig. Februarheft, Einzelpreis 0,80 Mk. Für den Faſtnachtsmonat wurden als Illuſtration vortreffliche Wiedergaben luſtiger, bunter Scherenbilder von Friedrichſen-Dachau gewählt, zu denen Dr. Hübner den Text ſchrieb. Ernſt Stier gibt ein Lebensbild des Komponiſten Henry Litolff. Neben anderen, allgemein intereſſanten Aufſätzen iſt beſonders noch die Arbeit von Ernſt Benedict „Eine adriatiſche Schweiz?“ zu erwähnen, die ſich mit der albaniſchen Frage beſchäftigt.

Des Induſtriebeamten Taſchenbuch 1914, das der Bund der techniſch-induſtriellen Beamten herausgegeben hat, und das vom Induſtriebeamten-Verlag, Berlin NW. 52, Werftſtraße 7, zu beziehen iſt (Preis 1,50 Mark), iſt Kalender und Lexikon zugleich.

Deutſche Rundſchau für Geographie. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Hugo Haſſinger. 36. Jahrgang 1913/14. Heft 5. Hartlebens Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 1,15 Mark

Kirchliche Nachrichten.

Bibelſtunden. Reformierte Gemeinde. Friedhofskirche: Dienstag abend 8½ Uhr Paſtor Schürer. — Gemeindehaus am Exerzierplatz: Dienstag abend 8½ Uhr Paſtor Jung (Bibelbeſprechſtunde.) — Alte Kirche: Mittwoch abend 8½ Uhr Paſtor Genſer. — Am Oſtersbaum: Mittwoch abend 8½ Uhr Paſtor Krieshaus. — Im „Nordweſt“ (Schuſterſtraße 37): Donnerstag abend 8½ Uhr. — Lutheriſche Gemeinde. Roonſtr. 39 (Paſtorat): Dienstag abend 8½ Uhr Paſtor D. Hafner. — Ludwigſtraße 22a: Dienstag abend 8½ Uhr Bibelbeſprechſtunde für Männer, Paſtor Lohr. — Weſtſtr. Nr. 37: Dienstag abend 8½ Uhr Paſtor Henſe. — Arrenberger Konfirmandenſaal (Jungfrauenverein): Dienstag abend 8½ Uhr Paſtor Niemöller. — Berlinerſtr. 136: Dienstag abend 8½ Uhr Paſtor Rüh. — Parkſtr. 20: Dienstag abend 8½ Uhr (für Männer u. Frauen) Paſtor Jäckel. — Tiergartenſtraße (ſtädt. Schule): Mittwoch abend 8½ Uhr Paſtor Werbeck. — Riemenſtr. 22 (Vereinshaus): Freitag abend 8½ Uhr Paſtor Niemöller.

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Barmen.

Todesanzeigen.

5. Februar: Ehefrau Guſtav Meſenholl, Eliſabeth geborene Schlürſcheid, 67 J., Kemnaſtraße 12. — Ehefrau Abraham Küllenberg, Berta geb. Wüſthoff, 73 J., Haſpelerſtr. 15. — Heinrich Dannenhöfer, 48 J., Gevelsberg, Wallſtr. 2. — Ehefrau Johann Wilhelm Peitz, Luiſe geb. Wilke, 53 J., Gewerbeſchulſtr. 90. — Auguſt Deuß, 85 J., Bartholomäusſtr. 41. — Maria Emmi Jacobs, 4 Mon., Heckinghauſerſtr. 256. — Paul Mehler, 15½ J., Untere Lichtenplatzerſtr. 18. — Hermann Lohmhaus, 44 J., Niederſprockhövel, Hauptſtraße 22. — Ida Klinghammer, 5 J., Blücherſtraße 1.

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

7. Februar. Herta Menningen, 3 Wochen, Griffſenberg 25. — Rudolf Eichhorn, Schneidermeiſter, 72 J., Mathildenſtr. 3. — Luigi Zambon, Fabrikarbeiter, 23 J., Königſtr. 402. — Hedwig Schad, 5 Wochen, Flensburgerſtr. 42. — Auguſte geb. Stengel, 66 J., Witwe von Wirt Hermann Lenz, Grünewalderberg 18. — Hilde Köſter, 3 Mon., Tiergartenſtr. 258. — Alexander Rohda, Fuhrmann, 51 J., Hermannſtr. 4. — Gertrud Bleckmann, 2 Woch., Königſtr. 4. — Luiſe geb. Vermeulen, 87 J., Witwe von Kaufmann Hermann zur Nieden, Adlerſtr. 50. — Wilhelm Rheingans, Paſtor der luth. Gemeinde, 43 J., Opphoferſtr. 58. — Heinrich Schmidt, 71 J., Löwenſtr. 10. — Friedrich Krumbein, Rentner, 59 J., am Uellenberg 6.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 3½ Uhr unsern teuren

Herrn

Pastor Wilhelm Rheingans

im Alter von 43 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit in die ewige Heimat abzurufen.

Nur 3½ Jahre hat er unter uns wirken dürfen, aber die kurze Spanne Zeit genügte, um unverwischliche Spuren seiner Arbeit bei uns zurückzulassen. Es war ihm vergönnt, als erster Pastor unseres 12. Pfarrbezirkes durch Gottes Gnade reiche Frucht für die Ewigkeit zu schaffen.

Sein Gedächtnis bleibe unter uns in Segen!

Das Presbyterium
der Evangel.-luther. Gemeinde.

Elberfeld, den 7. Februar 1914.

Die Beerdigung findet Dienstag den 10. Februar, vormittags 10½ Uhr, vom Gemeindehause auf dem Engelnberg, Opphoferstraße 60, aus statt. k463

Todes-Anzeige.

Am Samstag morgen gegen 4 Uhr wurde nach kurzem schweren Leiden unser vielgeliebter, hochgeehrter Vorsitzender der

Herr

Pastor Wilh. Rheingans

in die ewige Heimat abberufen. Er darf nun dort schauen, was er hienieden geglaubt hat.

Wir verlieren in dem so plötzlich Entschlafenen einen unersetzlichen Freund und Berater, dessen Andenken uns allen unvergeßlich bleiben wird.

Die Bezirks-Vereine:
Frauen- und Jungfrauen-Verein, Männer-Verein und Männer- und Jünglings-Verein Engelnberg.

k471

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters sagen wir allen Verwandten und Bekannten, den Angestellten und Arbeitern der Trockenverzinkung und Schiefernagelfabrik sowie dem Herrn Pastor Pilgram unsern herzlichsten Dank.

Geschwister Schmidt.

Wülfrath, den 9. Februar 1914. g286

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 6 Uhr meinen lieben Schwager und Sozius

Herrn Otto Thiele

von seinem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu erlösen. Sein vorzüglicher Charakter und unermüdlicher Fleiß, mit welchem er mir stets treu zur Seite stand, wird mir unvergeßlich bleiben.

Rudolf Geiger
i. Fa. Thiele & Geiger.

k472

Heute morgen 6 Uhr verstarb nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber Chef

Herr

Otto Thiele

im blühenden Alter von 35 Jahren. Sein biederer Charakter und vorzügliches Wesen hat uns ihn unvergeßlich gemacht.

Das gesamte Personal
der Firma Thiele & Geiger.

k473

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und überaus reichen Kranzspenden beim Heimgang meiner unvergeßlichen Frau, unserer guten Tochter und Schwiegertochter sagen wir allen Freunden, Nachbarn, Bekannten und Verwandten, besonders dem Herrn Pastor Nell für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe unsern tiefgefühlten Dank.

Familien Quambach
u. Langwieler.

Nächstebreck b. Barmen, 7. Februar 1914. †

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden und Begräbnis unseres lieben unvergeßlichen Töchterchens **Ida** von allen Seiten erwiesene herzliche Teilnahme sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Familie Hugo Klinghammer.

Barmen, den 8. Februar 1914. 4313

Pferdemarkt in Cöln

Der 1. diesjährige **Pferdemarkt** wird am **Mittwoch den 4.** und **Donnerstag den 5. März dſs. Jahres** auf dem ſtädtiſchen Viehhof hierſelbſt abgehalten.

Gemäß Anordnung des Herrn Regierungspräſidenten hier muß die tierärztliche Unterſuchung der Pferde im Winter von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags erfolgen.

Es liegt daher im Intereſſe der Händler, die Pferde ſo rechtzeitig abzuſenden, daß ſie innerhalb dieſer Zeit am Viehhofe eintreffen, da ſonſt eine Sicherheit für ihre Einſtallung nicht geboten iſt.

Cöln, den 4. Februar 1914.

Der Oberbürgermeiſter.
J. V.: Dr. Kahl.

a117

Emiſſionen
Die Wertpapierdruckerei des Verlages
W. Girardet, Eſſen-Ruhr
bietet jede Gewähr für künſtleriſche Anfertigung und einwandfreie Ausgabe bei großer Sicherheit durch Geheimverfahren.

Handels-Regiſter des Amtsgerichts Elberfeld

In unſer Handelsregiſter iſt eingetragen:

am 30. Januar 1914:

in Abt. A unter Nr. 2891: die Firma **Albert Müllejans** in Vohwinkel, und als deren Inhaber Kaufmann Albert Müllejans, daſelbſt. 115

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Bekanntmachung.

Die zu dem Neubau der ſechsklaſſigen Volksſchule in Berghauſen erforderlichen Arbeiten ſollen getrennt in einzelnen Loſen, und zwar 115

Los I: Erd- und Maurerarbeiten,
Los II: Zimmerarbeiten,
Los III: Schmiede- u. Eiſenarbeiten,
Los IV: Klempner- u. Inſtallationsarbeiten,
Los V: Dachdeckerarbeiten,
Los VI: Stukkateurarbeiten,
Los VII: Schreinerarbeiten,
Los VIII: Anſtreicher- und Glaſerarbeiten

im Wege der öffentlichen Ausſchreibung vergeben werden.

Zeichnungen liegen auf dem Stadtbauamte, Rathaus, Zimmer Nr. 11, I. Etage, zur Einſicht offen und können die Bedingungsunterlagen gegen Erſtattung von 2 Mark für Los I und VII und 1 Mark für Los II, III, IV, V, VI und VIII bezogen werden.

Die Angebote ſind verſchloſſen und mit entſprechender Aufſchrift verſehen bis **16. Febr. d. J., vormittags 11 Uhr,** an das Stadtbauamt einzureichen, woſelbſt zu dieſer Stunde in Gegenwart der erſchienenen Bieter die Öffnung der Offerten erfolgt.

Cronenberg, d. 6. Febr. 1914.
Der Bürgermeiſter:
Remmann.

Geld-Angebote

1ſtell. Hypotheken zu 4¼–4½ % in jedem Betrage zur Verfügung. 15538

Baugelder, Zuſage evt. in 1 Tage. C. R. Nahrhaft, Elberfeld, Robertſtraße 7. Telephon 1143. Sprechz. 8-9 morg. u. ab., mitt. 2-4.

Kapital bis 60% der Taxe zu 4¼–4½% co. 10 Jahre feſt ſofort zu vergeben. Anfragen unter Poſtfach 168 Elberfeld. 15535

Geld-Geſuche

Ich ſuche z. erſten Stelle Kapit. von 24 000 M., zweit. von 20 000 Mark bleibt ſtehen. Offerten u. E 6947 an die Exped. d. Bl. *

Um ſich an einem Textilfabrikationsgeſchäft, deſſen kaufm. Leiter u. Prokuriſt er iſt, mit einer Einlage zu intereſſieren, ſucht **jung. energiſcher Kaufmann** ein **Kapital v. 30–40 000 Mark** gegen gute Verzinſung. Das Geſchäft ſteht nach ſteiger. geſund. Entwicklung heute vorzüglich da, genießt Anſehen und Vertrauen u. bietet denkb. beſte Ausſichten ſtabiler Rentabilität, auch im Hinblick auf bevorſteh. Aufnahme neuer Fabrikationszweige. Feine Bankreferenzen. Seriöſen Reflektanten ſtehen Einzelheiten u. Unterlagen zur Verfügung. Off. unter E 7036 an die Expedition dieſ. Blatt. *

Mk. 2000–3000 gegen Hypoth.-Sicherheit ſofort geſucht. Geff. Offerten unter R K 236 poſtlagernd Velbert erbeten. *

Auf 3 Häuſer ſuche ich zur 2. Stelle **15 000 Mark.** Mieteertrag ca. 10 Prozent. Offerten unter E 6948 an die Expedit. *

Beſſ. Beamter, in langj. ſicherer Poſ., Hausbeſ., ſucht v. Selbſtg.

2000 Mark

geg. Rückzahl. v. 3000 Mk. in jährl. Raten v. 800–1000 Mk. Kein Riſiko, da volle Sicherh. Off. u. E 1583 an Exp. b3161

2000 **Mark** v. Selbſtgeber per ſof. geſ. gen. Sicherheit vorh. Off. unter E 7038 an die Exp. *

150 Mk. ſof. geſ. Rückgabe 200 Mk. in wöch. Raten od. nach Übereink. Off. u. B 6666 an d. Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Knabenanzüge † werden aufs modernſte angefertigt. Näh. B., Krautſtr. 62, I.

In der Uebergangszeit u. im Winter empfehlen Aerzte und Profeſſoren

Brustkranken

als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswertes Mittel **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Fl. 65 u. 95 Pfg.) mit heißer Milch gemiſcht zu trinken. Dieſe rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, löſend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt bei Huſten und Verſchleimung meiſt augenblickliche Erleichterung. Tauchen ſtündlich 1 bis 2 echte **Altbuchhorster Mineral-Pastillen** langſam im Munde zergehen laſſen. In Rollen à 35, 50 und 85 Pfg. in **Elberfeld** bei **M. Wipperling Nchf.,** Mäuerchen 99, **Kronen-Drogerie M. Vollmer,** Friedrichſtr., Ecke Karlſtr., **Wilhelm Sauer,** Kohlſtr. 30, **L. Tapken,** Schwanenſtr. 22, **A. Hielscher,** Bachſtr. 46 u. Filiale Kaiſerſtraße Nr. 30, **Osc. Fisser,** Hochſtr. 71; in **Barmen: Emil Jansen,** Werthſtr. 8, **Otto Schorre Nchf.,** Werthſtr. 57a, **E. Müggenburg,** Heckinghauſerſtr. 39, **Ewald Jung,** Breiteſtr. 15; in **Rittershausen: Otto Dahlmann,** Heckinghauſerſtr. 171, **Otto Deuster,** Werléſtr. 26, **J. Zimmer,** Wittenerſtr. 10; in **Wichlinghausen: Paul Knefieke;** in **Vohwinkel: H. Wolff.** ab.1

Rheumatis-
mus u. Gicht können Sie selbst bekämpfen. Ich will nichts verkaufen. Für Auskunft Freimarke beifügen.

Brandt, Kriegsſchulbeamter a. D., Halle a. S. 455, Jakobſtr. 44

Entfettungskur

vorzüglicher Erfolg, angenehm und unſchädlich, von Apotheker **Wagner, Leipzig.** D. R. P. Reines Naturprodukt. Origin.-Doſe à M. 3.— zu haben in Elberfeld: **Wall-Drogerie,** Wall 11–13, **L. Schmidt,** Adler-Drogerie, **M. Hielſcher,** Bachſtr. 46, **Dr. J. Quinte,** Kronen-Apotheke, **R. Wolters,** [illegible]-Apotheke, Kronen-Drogerie **Max Vollmer,** Friedrichſtraße 27, Ecke Karlſtraße, **M. Wipperling Nachf.,** Flora-Drogerie. — Engros-Niederlage: **Rich. Jacobi, G. m. b. H.,** Berlinerſtraße 47–49. b104

Tamarind. indic. ſpec. mod. T. R. P. ricc.

Garantiert **friſche Land-Eier** verſendet jedes Quantum unter Nachnahme, auch an Private, zu Tagespreiſen **Joſ. Heinemann, Geſeke** i. Weſtfalen. b3211

Außergewöhnlich billiger

Verkauf in **Tapeten**

bis **50%** u. b. reell. Wert.

Nur bis Anfang März bis zur Fertigſtellung m. neuen Geſchäftshauſes, in welchem der Verkauf mit nur neuer Ware beginnen ſoll. 9099

Emil Schwarzkopf
Barmen-Wupp.,
bis 1. März **Sternſtraße 60.**

Bandagiſt
Beuthel
Barmen,
Mittelſtr. 24.
Telephon 1908.
Bruchbänder
Leibbinden
Geradehalter
Hygien. Bedarfsartikel.
Krankenkaſſen-Lieferant. 225

100 Mark Belohnung

würde mancher zahlen, wenn er seinen Bandwurm los werden könnte. Das wirksamste Wurmmittel **Wurma** beseitigt gefahrlos Band-, Spul- und Maden-Würmer. •
Für Kinder . . 0.89 Mk.
Für Erwachsene . 1.50 Mk.
Auswärts per Nachnahme.

Reformhaus Lebensheim,
Elberfeld, Kaiserstr. 29.
Prospekt gratis.

Gesichts-
ausschlag,

Pickel, Miteſſer, Flechten uſw. verſchwinden meiſt ſehr ſchnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pfg. (15%ig) u. 1.50 Mk. (35%ig, ſtärkſte Form) abends eintrocknen läßt. Schaum erſt morgens abwaſchen und mit **Zuckooh-Creme** (à 50 Pfg., 75 Pfg. etc.) nachſtreichen. Großartige Wirkung, von Tauſenden beſtätigt. In ſämtlich. **Apotheken, Drogerien u. Parfümerien** erhältlich. a671

Krätze

entſetzliches Hautjucken, beſonders des Abends, wenn man in warme, ins Bett kommt, ſich alles wund kratzt, **beſeitigt in 2 Tagen ohne Berufsſtörung**
Salus Elberfeld, nur Bahnhofſtr. 29 I.
Sprechſtd.: 9–12½, 2½–7 Uhr. Sonntags v. 9–12½ Uhr. 1550

Rob. Girardet
Fernspr. 486 Elberfeld Burgstraße 7
Spezial-Geschäft für
Kontorutensilien
und
Geschäftsbücher.

Geschlechtsleiden,
Haut-, Harn- u. Blaſenleiden, Ausflüſſe, Wundſein,
Syphilis ohne Queckſilb., ohne Salvarſan, ohne Tees, ohne Einſpritz.
Beſte Erfolge bei Schwächen, Impotenz, Pollutionen, Magen-, Leber-, Herz, Lungenl. und Nierenl., Waſſerſucht, Gallenſteine, Rheum., Flechten aller Art, Krätze ohne Berufsſtörung. Kinderkrankheiten, Drüſen, Stickhuſten, Bettnäſſ. etc. Ausw. brfl. 30 Jahr. beil.
Bandwurm mit Kopf beſeitigt auf eigener Art ohne Diät und Abführmittel. Aerztliche Blutuntersuchung wurde einwandsfrei befunden. Viele Kranke, die vergeblich behandelt wurden, finden bei mir noch Hilfe.
Böſing's Spezial- u. homöop. Krankenbehandlung **Elberfeld, Erholungsſtraße 3, I. Etg.**
Meiner 18jähr. Praxis verdanke die groß. Heilerfolge.
Sprechſtunden: 9½–1, nachm. 3–6, Sonntags 9½–12 Uhr.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadttheater Elberfeld.

Montag, 9. Febr. 99. Ab.-Vorſt. Serie I (braun). Gaſtſpielpr. **Parsifal.** Anfang 6½ Uhr. Ende 11½ Uhr.
Dienstag, 10. Febr. 100. Ab.-Vorſt. Serie II (rot). Gewöhnl. Preiſe. **Zar und Zimmermann.** Komiſche Oper. Anfang 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.
Mittwoch, 11. Febr. 101. Ab.-Vorſt. (Erſatz-Ab.-Vorſt. für Freitag, 9. Januar.) Serie I (grau). Gratiszuſatzkarten der Serie II gültig. Schauſpielpreiſe. **Moral.** Anf. 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Donnerstag, 12. Febr. 102. Abonn.-Vorſt. Serie II (blau). Gratiszuſatzkarten der Serie I gültig. Schauſpielpr. Neuheit. **O heilige Caecilie.** Luſtſpiel in 4 Akten von Hellmuth Mielke und Guſtav Ellenbork. Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.
Freitag, 13. Febr. 103. Ab.-Vorſt. Serie I (grau). Gratiszuſatzkarten der Serie II gültig. Schauſpiel-Preiſe. **Das Frühstück beim Minister.** Anfang 8 Uhr. Ende 10¼ Uhr.
Samstag, 14. Febr. 54. Extra-Vorſt. Gaſtſpielpr. **Parsifal.** Anfang 6½ Uhr. Ende 11½ Uhr.
Sonntag, 15. Febr. Vorm. 11 Uhr. 5. literariſche Matinee zu ermäßigten Preiſen. **Jedermann.** Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes. Erneuert von Hugo v. Hofmannsthal. Ende gegen 2 Uhr. — Abends 7 Uhr. 104. Ab.-Vorſt. Serie II (blau). Gewöhnl. Preiſe. **Der Zigeunerbaron.** Ende 10 Uhr.
Montag, 16. Febr. 105. Ab.-Vorſt. Serie I (braun). Gew. Preiſe. **Zar und Zimmermann.** Anf. 8 Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Voranzeigen: j18

Donnerstag, 19. Febr. Montag, 2. März }
Mittwoch, 25. Febr. Sonntag, 8. März } **Parſifal.**

Stadttheater Barmen.

Montag, 9. Febr. 104. Ab.-Vorſt. Schauſpielpreiſe. **Der Pfarrer von Kirchfeld.** Volksſtück mit Geſang in 4 Akten von L. Anzengruber. Anf. 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Dienstag, 10. Febr. 105. Ab.-Vorſt. Schauſpielpr. **Dorothys Rettung.** Schauſpiel in 4 Akten von Alfred Sutro. Ueberſetzt von Carl Johannes Schwarz. Anf. 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Voranzeige:

Samstag den 14. Februar, Anfang 6 Uhr }
Samstag den 21. Februar, Anfang 6 Uhr } **Parſifal.**

Elberfeld, im Casino.

Mittwoch den **11.** Februar, abends 7½ Uhr:

III. Solisten-Konzert.

Solist

Professor Emil Sauer-Dresden.

Programm u. a.: **Rameau**, Gavotte, **Beethoven**, Sonate op. 109, **Chopin**, Polonaise, Fis-moll, **Brahms**, Intermezzo, **Liszt**, Tarantella, **Sauer**, Meeresleuchten.

Konzertflügel - Ibach.

Karten à 5.50 und 3.30 bei B. Hartmann, Kaiserstr. 38 (Fernsprecher 434), und abends an der Kasse. k456

Die Direktion d. Elberfelder Konzert-Gesellschaft.

Oeffentliche Versammlung

veranstaltet von der k446

Auskunftsstelle für Frauenberufe

Geschäftsstelle: Plateniusstraße 24/26 II., Zimmer 8

am Donnerstag, 12. Februar, abends 8½ Uhr pünktlich
im Vortragssaal der höheren Handelsschule Döppersberg.

Die handwerksmäß. Ausbildung der Frau

Der Beruf der Schneiderin. Referentin: Frl. Franke.
Der Beruf der Putzmacherin. Referentin: Frl. Seherb.
Der Berufder Friseusen. Referent: Herr Obermstr. Spelz.

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Eltern und Töchter, sowie alle, für die das Thema Interesse bietet, sind herzlich eingeladen. f446

Allgemeine Ortskrankenkaſſe Elberfeld

Die Beiträge für den Monat Januar 1914 ſind vom 9. Februar ab fällig. Die Einzahlung derſelben hat nach den Beſtimmungen der Satzung in der Zeit vom 9. bis 15. Februar ds. Js. an unſerer Kaſſe, Kleine Klotzbahn 12. I., zu erfolgen. Nach Ablauf dieſer Friſt ſollen die Beiträge von den hieſigen Arbeitgebern durch die Beitragsſammler gegen Erhebung einer Gebühr abgeholt werden. f380

Um nun einen Andrang in unſeren, dem jetzigen Verkehr nicht genügenden Kaſſenräumen zu vermeiden, und um das hierdurch bedingte Warten auf Abfertigung dortſelbſt zu verhindern, werden wir zur Bequemlichkeit der hieſigen Arbeitgeber und der hieſigen ſelbſtzahlenden Mitglieder, vorläufig bis zur Fertigſtellung unſerer neuen Verwaltungsräume, die Beiträge ſchon vom 9. Febr. c. ab. und zwar bis auf weiteres gebührenfrei, durch unſere Beitragsſammler abholen laſſen. Die Zahlung geſchieht durch Vorlage einer, von unſerer Geſchäftsführung ausgeſtellten Quittung, an den Beitragsſammler. Derſelbe hat ſich unaufgefordert durch Vorzeigung ſeiner Ausweiskarte zu legitimieren. Um dem Beitragsſammler das Geſchäft nicht zu erſchweren, bitten wir, größere Zahlungen möglichſt in Papiergeld zu leiſten.

Wir verfehlen nicht, darauf aufmerkſam zu machen, daß die Quittung durch den Beitragsſammler nur einmal vorgezeigt wird. Wird bei Vorzeigung Zahlung nicht geleiſtet, ſo iſt innerhalb der auf der Quittung näher angegebenen Friſt Zahlung an unſere Kaſſe, Kleine Klotzbahn 12. I., zu leiſten, andernfalls die zwangsweiſe Beitreibung erfolgt.

Wir hoffen, daß von unſerer Einrichtung die Arbeitgeber und die hieſigen ſelbſtzahlenden Mitglieder in ihrem eigenen Intereſſe den weitgehendſten Gebrauch machen und bemerken noch, daß Unſtimmigkeiten in der Beitragsberechnung reſp. Lohnſtufeneinteilung auch nach der Zahlungsleiſtung noch reguliert werden.

Elberfeld, den 6. Februar 1914. **Der Vorſtand.**

Der Beweis ist erbracht

:: daß der ::
Kohlensparer **Fuchsbau**

die garantierte Kohlenersparnis v. 30-50 % bewirkt

und zwar dadurch, daß alle verkauften Apparate mit Garantieschein geliefert **und kein Stück**
davon zurückgesandt wurde.

Allein-vertrieb **Johann Fuchs** Elberfeld, Eichenstr. 7.

Damenbärte ſowie alle läſtigen Haare (Naſe, Ohren etc.) entfernen wir ſofort in wenigen Minuten **ſchmerzlos** mit der Wurzel durch Anwendung des Enthaarungsmittel „Radix", keine Elektrolyſe. **Elberfeld, Art. Jankewitz, Poſtſtr. 7.** Telephon 1458. **Barmen, Jakob Jung, Stadttheater,** Telephon 2000. 15536

Stadthalle Barmen.

Dienstag den 10. Februar 1914:

5. Sinfonie-Konzert

des Städtischen Orchesters,

unter Mitwirkung des Pianisten Herrn **Louis Cornell** aus **Berlin**.

Leitung: Herr **Alfred Höhne**, städt. Kapellmeister.

:-: **Konzertflügel: Rud. Ibach Sohn.** :-:

Anfang 8½ Uhr. 112b **Eintritt 85 Pfg.**

Abonnenten 10 Pfg. Nachzahlung. — Sonder-Abonnements z. Preise von **1.50** M. für d. Sinfonie-Konzerte s. a. d. Abend-Kassen zu haben.

Barmer Volkschor-Konzertverein

Institut für Chor- u. Orchesterkonzerte großen Stils.

Mittwoch, 11. Februar 1914, abds. 8½ Uhr, im **Ev. Vereinshaus**

Fünftes Symphonie-Konzert

des Volkschororchesters

unter Leitung des Musikdirektors **Herm. Inderau**.

Solisten: { **Anni Christiansen**, Sopran
{ **Ernst Grote jr.**, Cello.

Schumann: III Symph. **Mozart**: Serenade f. 13 Blasinstrumente. **Molique**: Konzert f. Violoncell u. Orch. **Joh. Strauß**: Neu-Wien. **Mozart**: Arie a. Figaros Hochzeit. **Schubert**: 4 Lieder a. Klavier.

Vorverkauf 30 Pf. bei **A. Graeper, Wertherstr. 10.**
An der Kasse 40 Pf. 430a

Die Geschlechtsliebe, ein Fluch oder ein Segen?

Soll der Geschlechtstrieb uns, oder sollen wir ihn beherrschen? Neue Lebensziele für die Jugend.

Vortrag für Damen u. Herren

von Herrn **Paul Schirrmeister**, Berlin.

Dienstag den 10. Februar, abends 8¾ Uhr, Restaurant **Borussia, Barmen**, Gemarkerufer.

Eintritt für Mitglieder frei. Nichtmitglieder zahlen gegen Vorzugskarten, die im Reformhaus Catwinkel, Wertherstr., u. H. W. Jacob zu haben sind, nur 30 Pfg. Entree, sonst 50 Pfg. 428

Naturheilverein e. V. Barmen.

SÜD-TIROL **ARCO** **WÄRMSTER KLIMATISCHER WINTERKURORT der Oester. Ung. Monarchie.**

PROSPEKTE, HOTEL- u. PENSIONSVERZEICHNIS E. d. die KURVERWALTUNG.

Restaurant Kaiserbad

Elberfeld, Kasinogartenstr. 17, am Königsplatz.
Schicke Damenbedienung!

THALIA

-Theater.

Letzte Woche:

Toni Impekoven
Anna Müller-Lincke

in der Karnevals-Posse:

Hochherrschaftliche Wohnungen.

Anfang 8 Uhr. i13

Im Kleeblatt
Elbf. Kleeblatt 34
Schicke Damenbedienung

Schauspielhaus Düsseldorf. 5012
Montag (Ab. A): **Meilenſteine.**
Dienstag (Serie III):
Meilenſteine.

Bilder und Gedenkſprüche

werden ſauber u. bill. eingerahmt.
R. Althoff, U.-B., Auerſtr. 1, II

Salamander

Blatzheim

-Burlesken.

Prinz Guttalin

nur noch kurze Zeit,
und das übrige großartige Programm.
i333

Kaisersaal

Elberfeld, Klosbahn 26.

Borussia-Ensemble.

7 Damen, 1 Herren.
U. a.:
Der Blitz-Dichter Fred Marrat.
Ein wirkliches Familien-Programm.
Wochentags Entree **10** Pfg.

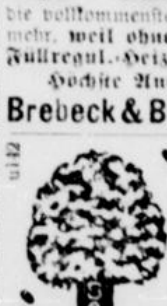
D. R. Pat. angem. **Radiatoren-Dampfbacköfen** D. R. Pat. angem.

die vollkommenſten für **Bäcker** und **Konditor.** Kein **Explodieren** mehr, **weil ohne Rohre. Hitzegrade** der Backherde **regulierbar. Füllregul.-Heizung**, dah. **ſparſamſter Brennmaterialverbrauch. Höchſte Anerkennungen.** 877b **Viele in Betrieb.**

Brebeck & Brandenburg, Maschinenfabrik, Barmen

---

u142



Sie brauchen nur

per Poſtkarte die koſtenfreie Zuſendung meiner Preisliſte zu verlangen. Die kleine Mühe lohnt ſich. **Bettfedern u. Daunen** außergewöhnlich preiswert, Bettfedern doppelt gereinigt, per Pfd. 0.75, 0.95, 1.25 Mk. **Ia. chineſ. Halbdaunen**, vorzüglich füllend, 1.50, 2.00, 2.50 Mk. Gänſehalbdaunen, feinſte Qualität, 3.50, 4.—, 4.50 Mk. Umtauſch oder Geld zurück. Muſter auf Wunſch. Viele Dankſchreiben.

Betten-Baum, Dortmund 10

Die beſten Eigenschaften eines Putzpulvers vereinigt

„Basta"

Es putzt **Herdplatten, Emaille, Aluminium etc.** schnell und mühelos. Daher weise man minderwertige Nachahmungen zurück. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

— Alleiniger Fabrikant: **Adolf Bolten, Elberfeld.** —

Das Geheimnis der eleganten Figur

ist ein modern vollendet formendes

Korsett!

Schrauben Sie Ihre Ansprüche in bezug auf Eleganz u. Formenschönheit so hoch Sie wollen, meine neuen Korsett-Modelle werden Sie in jeder Weise befriedigen. — Vorrätig in jeder Preislage von Mk. **14.50** und **10⁵⁰** an.

Allein-Verkauf

Ph. Freudenberg, Elberfeld

Fachkundige Bedienung. — Anprobe-Räume. — Korsettwäsche und Reparaturen.

Sorgſame Mütter.

Bei der Ernährung ihrer Lieblinge kommt für jede Mutter in erſter Linie eine gute Kuhmilch in Frage. Nebenbei gibt ſie als beſonderes Stärkungsmittel die weltberühmten **„Schneiders Kinder-Bisquits"**, welche ſeit 1888 eingeführt und in dieſer Zeit ſich das Vertrauen unzähliger Familien geſichert haben. Die Bisquit ſind ſehr leicht verdaulich, daher niemals magen- oder darmſtörend, blut- und knochenbildend, deshalb die beſte Unterlage für ſpätere Entwicklung. Prämiiert mit **10 Ehrenpreiſen und 40 gold. Medaillen**, in Säuglingsheimen und Hofkreiſen eingeführt, in faſt allen Geſchäften zu haben, direkt durch Kinder-Bisquitfabrik **Rudolf Schneider**, Hofl., **Barmen, Fiſchertalerſtr. 17.**

Rhein.-Westf. Fisch-Importhaus
Paul Hirschmüller

Elberfeld, Kipdorf 86/88. Tel. 4015.

Lebendfrische grüne Heringe

kleine 2 Pfund 25 Pfg., große 3 Pfund 56 Pfg.

Süße Bratbückinge,

gefüllte, wie **echte Monnikendamer 10** Stück **75** Pfg.

Engl. Voll-Bückinge 3 Stück **25** Pfg.

Forellenſtör, Catfiſch, Seeaal, Flundern.

Fort mit Luftschlauch und Pumpe!

Radfahrer,

welche die Kosten der Bereifung verringern, ohne Pneumatikdefekte fahren und stets ein fahrbereites Rad haben wollen, fahren nur

Pneumelasticum,

elastisch wie Luft, unbegrenzt in Haltbarkeit,

Jahres-Garantie 20 000 km.

Verlangen Sie sofort per Karte kostenlose Zusendung von Prospekt 80.

Pneumelasticum-Gesellschaft m. b. H., Braunschweig.

a116

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiſerſtraße Nr. 50.

Allerfeinſte a109

Süßrahm-Tafelbutter

zu **12.30 Mk.** in Poſtkolli von 8 Pfund franko u. Nachnahme.
Guſtav Nagel, Hagen i. W.
— Fernſprecher 873. —

---

⁹⁄₁ **Pfund feinſte**

Pflanzenbutter-Margarine,

697

hervorragend fein im Geſchmack, von höchſtem Nährwert und dabei leicht verdaulich, liefert zu

66 Pfg. pro Pfund ab Fabrik

Verſand unter Nachnahme. Nichtgefallend. auf meine Koſten zurück.

Proben gratis.

Heinrich Meſter,
vorm. A. L. Mohr Nachfl.,
Nortorf i. Holſtein 19

Schweinefleiſch.

1524 **Von prima Schweinen: Speck, Bratwurſt, Fleiſchwurſt, Schwartemagen, Zungenwurſt** imit. ℔ Pfund **75** Pfg., durch die Poſt 5 Pfennig mehr.

Furthmann's Schlächterei,
Elberfeld, Geſundheitſtraße 142.

Pelze

Modellſtücke eigener Anfertigung, **Nerz, Marder, Alaskafuchs** beſonders billig. **Atelier mod. Pelzwaren G. Leitert**, Kürſchner, Elberfeld, HauBahn 7

Stubenvögel

haben faſt alle Milben, welche nicht nur läſtig, ſondern auch ſehr gefährlich ſind; ſie verurſachen das Ausfallen der Federn, Katarrhe, Abzehrung der Vögel uſw. Die Folge iſt, daß ein guter Sänger nicht mehr ſingt. Dieſes iſt zu beſeitigen od. vorzubeug. d.

Extur-Vogelſand

Säckchen 25 Pfg. Zu haben in den **Drogen- u. Samenhandlungen.**

En gros:
Carl Röpling,
Barmen. b365

166b

Harmo-

Nur beste Fabrikate.

Zahlweise nach Wunsch.

IBACH

Telefon 51 und 1099.

niums

Original-Fabrikpreise.

Besichtigung erbeten.

Barmen

Neuerweg Nr. 40.

Alle Offerten-Einsender werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-**Nummer** recht **deutlich** in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von **Original**-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Ein Auszug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld am 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Reiſender,
welcher bei **Kurzwaren- u. Spezial-Geſchäften** gut eingef. iſt, zur Mitnahme einer kl. Kollektion in Regenſchirmen geg. Proviſion geſucht. Off. u. E 7089 an die Exp. ds. Bl. erbeten. *

Margarine-Fabrik
ſucht für Rheinland und Weſtfalen tüchtigen b3202
Reiſenden
oder Vertreter,
welcher bei Kolonialwarenhändlern u. Bäckern ſowie bei den Kantinen der großen Eiſenwerke nachweislich gut eingeführt iſt. Off. mit Zeugnisabſchriften u. Referenzen u. E 1619 an Exp.

Noch 2 Herren
zum Beſuch d. Privatpublikums für einen ſehr gangbaren Artikel unter ſelten günſtigen Bedingungen für dauernd nach hier u. außerhalb geſucht. Perſ. Meld.: Dienstag nachm. von 2—5 Uhr Barm.-R., Sonntagſtraße 41, part., rechts. 428a

Reiſender,
der bei Kurzwaren-Geſchäften gut eingeführt iſt, z. Mitnahme ein. Seidenband-Kollektion geg. Proviſion geſucht. — Offerten unter B 550 an die Expedition Barm., Neuerweg 41/43. 365a

Kolonialwaren-Großhandlung
ſucht zum 1. April oder ſpäter tüchtigen, energiſchen f466
Reiſenden,
der mit nachweisbarem Erfolg die Lüdenſcheider und Hohenlimburger Kundſch. beſucht hat. Nur ſchriftl. Offerten mit Gehaltsanſprüchen und ausführl. Lebenslauf ſind zu richten an
Firma Koch & Mann,
G. m. b. H., Elberfeld.

Ältere Waſchmaſchinen-Fabrik ſucht für Rheinland und Weſtfalen einen mit der Branche vertrauten jüngeren f238
Reiſenden
gegen feſtes Gehalt u. Speſen zu engagieren. Schriftl. Off. m. Gehaltsanſpr. unter E 1625 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Wir ſuchen für dort u. Umgegend tüchtigen, jüngeren, unverheirat.
Stadtreiſenden
oder Vertreter
per ſofort. Gelernter Detailliſt bevorzugt. Ausführl. Off. mit Zeugnisabſchr. u. Angabe der bish. Stellg. unter E 1635 an die Exped. ds. Bl. b3216

Eine größere 1755
Gummibandfabrik
ſucht einen **mit der Branche durchaus vertrauten**
Expedienten,
der ſelbſtändig arbeiten kann. Dauernde Stellung. Offerten m. Zeugnisabſchriften u. Angabe d. Gehaltsanſpr. u. B 539 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Hauſierer b3203
geſucht für großart. patentamtl. geſchützt. 10-Pfg.-Artikel. Jede, ſelbſt die ärmſte, Hausfrau ſof. Käufer. — Näh. Weſtdeutſche Schleifen-Manufaktur, Eſſen-Rellinghauſen, Forſthausſtr. 21

Junger Kontoriſt
mit flotter Handſchrift, z. Aushilfe per ſofort zum Fakturieren u. für leichte Kontorarbeiten geſucht. Off. mit Angabe des Alters u. der Gehaltsanſpr. u. E 1624 an die Exp. f61

Suche für ſof. einen tüchtigen
Graveur-Gehilfen,
welcher gut eingearbeitet iſt in Stahl-Schriftſtempel, in dauernde Stellung. g231
Heinr. Lehmann, Weyer b. Ohligs

Tüchtiger b3007
Katalogſetzer
für einige Wochen ſofort geſucht. Lohn tarifmäßig.
Stieler & Linke,
Buch- und Steindruckerei, Hagen i. Weſtf.

Jüng. Dekorateur,
der Lackſchrift ſchreibt, per 1. März geſucht. B. Karfiol, Elberfeld, Hochſtraße 101. †

Zum 1. April ds. Js. findet ein ſolider, tüchtiger g9
junger Mann
in meinem Kolonialwaren-Engros- u. Detail-Geſchäft Stellg. auf Lager und Kontor. Off. u. E 1627 an die Exp. ds. Blattes.

Für Bindſtube u. Lager
ein geſetzter Mann mit guter Handſchr. u. g. Zeugn. Anfang März geſ. Stell. dauernd. Off. mit Lohnanſpr. u. B 576 an d. Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Wir ſuchen für unſer **Lohnkontor** zum 1. April 1914 einen zuverläſſigen 386a
vertrauenswürdigen Herrn
der im **Lohn-** und **Krankenkaſſenweſen erfahren** und an ſchnelles und ſicheres Arbeiten gewöhnt iſt. — Schriftliche Offerten werden mit Lebenslauf, Zeugnisabſchriften, Referenzen, Gehaltsanſprüchen und Photographie erbeten.
Barmer Teppich-Fabrik, Vorwerk & Co.,
Barmen, Mühlenweg 25.

Tüchtige Sattler
auf **Torniſter, Patronentaſchen**
ſofort geſucht. a117
Berner & Steinmetz, Nürnberg.

Für unſere Muſterabteilung ſuchen wir ſofort
jüngeren Lagerarbeiter,
der Buchbinderarbeiten verſt. Elberfeld, Bleichſtraße 3a, part.

Tücht. Kartonnagenarbeiter
per ſofort geſucht. Unt.-Barm., Wieſenſtraße Nr. 2, Hof. †

Tücht., gewandt. Färber auf Kunstseide u. Seide
wird als d3012
Couleur-Färbermeister
für eine größere, auswärt. Färberei gesucht.
Gefl. Anträge m. Bild u. Gehalts-Ansprüchen an die Exped. dieses Blattes unter **E 1617.**

Lohnende Arbeit
auszugeben in Taffet, mit ganz. Satinkante und 2—39 Linien. Mechaniſche Bandfabrik Goldberg & Compagnie, Krefeld, Diſſemerſtraße. b2980

13½‴ halbſeidenen Taffet
auszugeben. Barmen, Heckinghauſerſtraße Nr. 97. 419a

Bandwirkergeſellen
geſucht. f444
Gebr. Lebach, Elberf., Aue 33.

Aufpaſſer u. Aufpaſſerinn.
geſ. U.-B., Elberfelderſtr. 4. *

2 tücht. j. Schneidergeh. a. Groß- u. Kleinſtück (Wochenlohn) geſ. E., Ludwigſtr. 29, I. b3207

Erf. Rockſchneider
dauernd ſofort geſucht. Langerfeld, Südſtraße Nr. 8. †

Schuhmachermeister
welcher ſauber u. gut arbeitet, für Logis-Arbeit per ſofort geſ.
Schuhhaus Stursberg,
Elberfeld, Königſtraße 10. *

Tüchtiger, erfahrener
Lackierer
auf Blechwaren geſ. Erbſchloe, Elberf., Wieſenſtraße 30a. f426

Holz- und Schriftenmaler,
in allen beſſeren Arbeiten bewandert, für dauernd geſucht. Offerten unter B 567 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 396a

Solide g123
Anſtreichergehilfen
geſ. Hermann Ladwig, Velbert, Offerſtraße Nr. 50.

1 Kiſtennagler,
1 Kreisſäger
ſucht g231
Wilh. Diefenbach, Wald-Rheinl.

Erfahrener f163
Chauffeur
für Laſt-Auto ſofort geſ. Off. mit Zeugnisabſchriften u. Geh.-Anſprüchen u. E 1623 an Exp.

Selbſtändige, **durchaus tüchtige**
Elektro-Monteure
ſof. geſ. Carl Heiderhoff, Elb., Eintrachtſtraße 6. f448

Selbſtändige g47
Monteure
in dauernde Stellung ſof. geſ.
Herm. Lange,
Spezialgeſch. f. Elektrotechnik,
Solingen, Kaiſerſtr. 228.

Tüchtiger, ſelbſtändig arbeitend.
Elektromonteur
für ſofort geſucht. †
Aug. Lebek, Barmen.

Junger, ſelbſtändiger b2999
Stempelſchloſſer
für Maſſenſchnitte ſofort geſ.
Albert Eichhoff & Co.,
Kotthauſen, Kreis Gummersbach

Tüchtig. Schloſſer
geſ. E., Luiſenſtr. 88. f453

1 erf. Dreher
(Stempeldreher),
der auf einf. u. komb. Werkzeugen zum Schneiden u. Ziehen von Kapſeln eingearbeitet iſt, ſofort nach Thüringen geſucht. Näh. Vohwinkel-Hammerſtein, Kaiſerſtraße 182. a167

Tücht. Huf- u. Wagenſchmiedegeſ. ſucht ſof. b. hoh. Lohn Carl Hillerkuß, E., Hahnerberg 153. *

Tücht. Konditorgehilfe
geſucht. Selbiger muß in Bäckerei mit tätig ſein. — Barmen-Wichl., Herzogſtraße 31. †

Junger Konditorgehilfe
ſofort geſucht. H. Hausmann, Lennep, Telephon 212. f118

Tüchtiger Gehilfe *
für m. Zwieback u. Burgerbrezelnb. ſof. geſ. Aug. Offenbühl, Duisb.-Meiderich, Quadſtr. 8.

† **Ord. Burgerbrezelnbäckergeh.** geſ. M. Claus, B., Leonhardſtr. 21a.

Ordentl. Bäckergeſelle *
geſucht. Elbf., Carnapſtraße 76

J. Bäckergeh. z. 15. 2. geſucht. Sonnborn, Hauptſtr. 78a. g87

Selbſt. Fleiſchergeſelle
geſucht. Otto Irmig, Haſpe. *

Ord. jg. Metzgergeſelle †
bald geſ. B.-Wichl., Südſtr. 69

Ordentlicher f467
Fleiſchergeſelle
ſofort geſucht. Wilh. Spiecker, Elberfeld, Königſtraße 68a.

Junger
Packer,
der im Packen von Kinderkleidchen, Röcken, Schürzen etc. bewandert iſt, geſucht. Meldung mit Zeugniſſen bei *
Carl Schultze & Co., Elberfeld,
Hofaue 35/39. Frachtkaſſe.

Arbeiter 15345
finden dauernde Beſchäftigung.
Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, E., Königſt. 365

Ordtl. fleiß. Mann
nicht unter 20 J., für dauernde, leichte Arbeit geſ. Anfangslohn 19 Mk. per Woche. Angabe der bisherigen Arbeit erwünſcht. * Off. unter E 500 an die Exp.

Ordentl. jünger. Ackerknecht
ſofort geſucht. Peter Hecker, Unter-Barmen, Fuchsſtr. 60. †

Junger Mann
zur **Pflege eines Reitpferdes z. 15. Febr. geſ. Gelernter Gärtner u. ged. Kavalleriſt Bedingung. Off. mit Gehaltsanſpr. u. Bild ſowie Zeugn. unt. E 1622 an die Exp. ds. Bl.** f211

Ordentl. jg. Mann z. Fleiſchaustragen u. z. Fahren geſucht. Nur ſolche mit guten Zeugn. w. ſich melden. Elberfeld, **Kolk 2.** *

Schulfreier Junge
zum Brödchentragen geſucht. Elberfeld, Hochſtraße 34. *

17—18jähriger, ſtarker
Ausläufer
geſucht. Wilh. Muſcheid & Cie., Elberfeld, Wall 1/3. f450

Ordentlicher *
Laufburſche
von 14 Jahren per ſofort geſ. Carl Schultze & Co., Elberfeld, Hofaue 35/39. Meld. Frachtkaſſe

Sauberer, kräftiger
Laufjunge
geſucht. Wertheim, Elberfeld, Wirmhof 8. f462

Für ein beſſeres Drogen-, Material-, Farb- u. Kolonialwarengeſchäft wird für 1. April 1914 ein *
Volontär.
geſ. Off. u. E 7085 an d. Exp.

Hieſiges größeres Fabrikgeſchäft der Papierverarbeitungsbranche ſucht zu Oſtern einen f423
Lehrling
mit der Berechtigung zum einj.-freiw. Dienſt. Gefl. ſelbſtgeſchr. Bewerbungen mit Lebenslauf unter E 1492 an die Exped.

Größeres Fabrikgeſchäft in Barm. Artikeln ſucht z. 1. April
Lehrling
mit der Berechtigung zum einjährig-freiw. Militärdienſt unt. günſtigen Bedingungen. Offert. u. B 583 an die Exped. Barm., Neuerweg 41/43. 425a

Zum baldigſt. Eintritt wird
Lehrling
für Kontor geſucht. Gründliche Ausbildung bei ſofortiger Vergütung. Selbſtgeſchriebene Off. unt. E 501 an die Exp. f443

Suche für mein Kolonialwarengeſchäft en gros u. en detail zu Oſtern einen tüchtigen g9
jungen Mann
aus ord. Fam. **in die Lehre.** Selbſtgeſchriebene Offerten unt. E 1626 an die Exp. ds. Blattes.

Weibliche

Kontoriſtin,
flotte Stenotypiſtin, i. Mahn- u. Klageweſen erf., z. möglichſt ſof. Eintritt geſ. Genaue Off. mit Ang. der Silbenzahl u. der Gehaltsanſprüche unter E 7000 an die Exp. ds. Blattes. *

Jüng. zuverl. Kontoriſtin
von Engrosgeſch. zu bald. Eintritt geſ. Ausf. Off. mit Geh.-Anſpr. u. E 7083 an die Exp. *

Jüngere, intelligente g87
Kontoriſtin
ſofort geſucht. Off. mit Gehaltsanſprüchen unter E R an die Filial-Exped. in Sonnborn.

Jüngeres Fräulein
für Schreibmaſchine geſucht. — Off. mit Angabe des Anfangsgeh. unter B 6637 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Maſchinenſchreiberin
für Rechtsanwaltsbureau geſ. Off. u. B 582 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 421a

Junges Mädchen,
das ſtenographiert, für Schreibmaſchine und andere leichte Kontorarbeit geſucht. Off. mit Gehaltsanſprüchen und Altersang. unt. E 504 an die Exp. f466

Tücht. Verkäuferin,
mit der b3001
Bettwarenbranche
durchaus vertraut, zum baldig. Eintritt von erſtklaſſig. Spezial-Geſchäft geſucht.
Offerten mit Bild u. Gehaltsanſprüchen unt. T 29680 an Politiſches Tageblatt, Aachen.

Suche noch für mein Spezialgeſchäft per ſofort eine **tüchtige**
Verkäuferin
der Lebensmittel-Branche. *
Rhein.-Weſtf. Fiſch-Importhaus Paul Hirſchmüller,
Elberfeld, Kipdorf 86/88.

Tüchtige
Verkäuferin
für die Abteilung Käſe, Wurſt uſw. geſ., mögl. in Elberfeld wohnend.
Carl Weiter Söhne, Elberfeld.

Verkäuferin
und *
Lehrmädchen
ſucht per ſofort
Schuhhaus Stursberg,
Elberfeld, Königſtraße Nr. 10.

Tüchtige beſſere g87
Verkäuferin
für Abteilung Aufſchnitt ſowie
gewandte Verkäuferin
für Ochſen-Metzgerei geſucht. — Angebote mit Eintritts- und Gehalts-Angabe an
S. Roſenthal,
Elberfeld, Klotzbahn Nr. 30.

Gehilfin
per ſofort geſucht. Elberfeld, Wirmhof 3, 1. Etg., H. Loer, Damenſchneider. *

Stepperin f. Hoſentr.-Garnitur. u. jg. Mädchen f. leichte Arbeit geſ. Elberfeld, Hochſtr. 18. *

Für unſer **Putz-Atelier**
ſuchen wir per ſofort mehrere
tüchtige Putzarbeiterinnen
Offerten nebſt Bild, Zeugnisabſchriften und Gehaltsanſprüchen an
Leonh. Tietz A.-G. Elberfeld
Perſönliche Vorſtellung 11—1, 7—8 Uhr im Perſonalbüro IV. Etage. a266

Wir suchen per 1. April oder früher
wirklich tüchtige Verkäuferin
als **erste Kraft.** Damen mit guten Branchekenntnissen, denen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen ausführliche Offerten einsenden an
F. Knaab & Söhne, Crefeld.
Erstes Spezialgeschäft für Beleuchtungs-Körper und Installation am linken Niederrhein. d3015

Gesucht für unser **Putz-Atelier** eine
tüchtige erste Arbeiterin.
Radeberger Hutfabrik,
Wagawa & Crönert, G. m. b. H.,
Grünstraße 37, **Elberfeld,** Grünstraße 37. f341

Geübte Weißnäherinnen
für Vorhemden in und außer dem Hauſe geſucht. k49
Elberfeld, Obergrünewalderſtraße 26, II.

Tücht. Näherinnen
auf Schürzen und Wäsche
für unsern elektrischen Betrieb gesucht. 1978
Carl Franck & Co., Elberfeld, Sedanstraße 30b.

Büglerin,
die perfekt Leibwäſche und Faltenhemden bügeln kann, ſucht f457
Waſchanſtalt Merkelbach, Elberfeld, Königſtr. 123a.

Gew. Maſchinen-Näherin
geſucht. Elberf., Hofaue 46. Blumenthal & Kahn. *

Geübte 424a
Hoſenträgernäherinnen
außer dem Hauſe geſucht. — Berlin & Borenberg, Barmen-Wichlingh., Lothringerſtraße 2.

Braves Mädchen,
nicht unter 16 Jahren f. Knopflochmaſchine geſucht. f27
Otto Kliſchau & Co.,
Elberfeld, Wall Nr. 10—12.

Junges Mädchen
an Kartonnagen-Nietmaſchine geſucht. G. Bowe, U.-Barmen, Ronsdorferſtr. 61. 429a

Erfahrene 406a
ältere Arbeiterin
zur Beaufſichtigung der Haſpelerinnen ſowie zum Zuſammenſtellen der Kommiſſionen ſofort geſucht. Barmen-R., Bockmühlſtraße Nr. 28/32.

Auf Hutlitzen geübte 362a
Haſpelerinnen
ſofort geſucht. Unter-Barmen, Grabenſtraße Nr. 8.

2—4 tüchtige f325
K.-S.-Winderinnen
finden noch dauernde Beſchäftigung. Elb., Geſundheitſtr. 142a

Seidenwinderinnen
ſofort dauernd geſ. Elberfeld, Gerberſtraße Nr. 16a. *

Mehrere
Seidenwinderinnen
für Kunſtſeide für dauernde Arbeit geſucht. E., kl. Bandſtr. 6.

Riemenanſchlägerin
für Anſchlagmaſchine geſucht. Friedr. Sander Nachf., Elbf., Oſtersbaum 1. 490a

Doubliererin
geſucht. Fr. Sander Nachf., Elbf., Oſtersbaum 1. 422a

Tüchtige f449
Haſpelmädchen
für Schnürriemen und Hutlitzen in u. außer dem Hauſe ſof. geſ. Elberfeld, Hohenauerſtraße 32.

Mädchen
für leichte Arbeit geſ. Fudickar & Zimmer, Elberfeld, Laurentiusſtraße Nr. 4. f451

Jüngeres Mädchen
für leichte Arbeit und dauernde Beſchäftigung ſofort geſucht. W. Kaemmerer, Unter-Barmen, Bendahlerſtraße 29. 419a

Mädchen
v. 14—16 Jahren für dauernde Arbeit ſofort geſucht. *
A. Stern jr., Elb., Kroppſtr. 9
(Nähe Landgericht).

Suche zum 1. März ein tücht.
Laufmädchen, *
welch. auch Hausarb. mit übernimmt. Näh. E., Kipdorf 50.

Modes!
Lehrmädchen geſ. J. Oſtlender Nachf., Elbf., Zollſtr. 11, I. f447

Lehrmädchen
aus guter Fam. geſ. Konditorei Root, Elbf., Wall 41. f464

Wegen Erkrankung des jetzigen Fräuleins, ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes f465
einfaches Fräulein
geg. hohen Lohn ev. z. Aush., ſof. geſ. E., Griffelenberg 5, I.

Für bürgerl. Haushalt von 3 Perſ. wird eine brave **Haushälterin** nach Velbert ſof. geſ. Off. unt. E 1585 an die Exp. *

Für Anfang März 423a
einfach. evgl. Fräulein,
tüchtig in Küche und Haush., ſowie **ſauberes, kräftiges**
Mädchen
mit guten Zeugniſſen geſucht. Barmen, Königſtraße 86.

Für größeren Küchenbetrieb erfahrene a116
Kaffeeköchin
ſowie 2 tüchtige, nicht zu junge **Beiköchinnen** für kommende Saiſon geſ. Ausführliche Off. an „Poſtfach 24“, Bad Neuenahr.

Zweitköchin u. Arbeitsfrau od. Mädchen f. Speiſewirtſchaft geſucht. Elbf., Bachſtraße 81.

Zum 1. April ein in der einfachen und feinen Küche **durchaus** erfahrenes evangel.
Küchenmädchen
für herrſchaftl. kinderl. Haushalt bei hohem Lohn geſucht.
Frau Fr. Hagedorn, Elberfeld, Kielerſtraße 29.

Zweitmädchen
mit gut. Zeugn., im Nähen erfahren, nach Düſſeldorf **geſucht.** Angenehme Stellung bei gutem Lohn. Gefl. Off. unter E 1629 an die Exp. ds. Bl. b3017

† Ordtl., in all. Hausarb. erf. **Mädchen** ſof. geſ. Jed. Sonnt. Ausg. Barm., Wegnerſtr. 4, II.

Für meinen kleinen Haushalt ſuche ich zum 15. März wegen Heirat des jetzigen tüchtiges *
Zweitmädchen,
das Liebe zu 1 kl. Kinde hat, mit gut. Zeugn. aus herrſch. Häuſ. Frau Bennrich, B., Königſt. 78a

Suche zum 1. April ein erfahrenes †
Zweitmädchen.
Frau Robert Wülfing, Barmen, Ottoſtraße Nr. 11.

Wegen Verheiratung meines Zweitmädchens ſuche ich zum 1. April ein zuverl. evangel.
Zweitmädchen,
welches in Hausarb., Bügeln u. Nähen erfahren iſt. 399a
Fr. Ludwig Conradi,
Barmen, Reichsſtraße 6.

Beſſeres, durchaus zuverläſſiges
Alleinmädchen
für Küche u. Hausarbeit (ohne Wäſche) in kleineren, herrſchaftl. Privathaushalt geg. hoh. Lohn geſucht. Frau Ingenieur Kogel, Köln-Marienburg, Remagenerſtraße Nr. 6. b3019

Erfahrenes, beſſ. g47
Mädchen
od. einf. Fräulein findet angen. Stelle z. 1. März od. ſpäter in kl. Haushalt (1 Kind). Frau Carl Rauh, Foche-Solingen, Focherſtraße 31.

Kräft. 16jähr. Mädchen für kl. Haushalt p. 10. Februar geſucht. Küchenm. vorhanden. Barm., Berlinerſtr. 56, I. 368a

Gew. jüng. Mädchen w. Krankh. d. jetz. für Haush. u. Geſch. geſ. Barm., Wichlinghauſerſtr. 15. †

† **Sauberes, tücht. Mädchen** geſ. Müller, Barm., Gr. Kluſeſtr. 15.

Beſſeres Mädchen.
Wegen Heirat des jetzigen ſucht für meinen **kleinen Haushalt** ein ſauberes Mädchen zum 1. März. Frau Eduard Paß, Elberfeld, Markgrafenſtr. 7. *

Tücht. Mädchen für kl. Haush. (2 Perſ., 1 Kind) per 1. März od. früher geſ. Zander, Elbf., Erlenſtraße 28, 2. Etage.

Beſſeres Mädchen,
16—18 Jahre alt, für kl., ruh. Haushalt Anfang März geſucht. Behrendt, E., Brillerſtr. 122. *

Beſſeres Mädchen
od. Aushilfe per 15. Febr. geſ. Kochen u. etwas Nähen erw. Kl. Haush. Vorſt. 9—11, 3—4. Elb., Königſtr. 145a, 1. f160

Suche zum baldigen Eintritt ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, zuverläſſiges f454
Mädchen
in kleinen, beſſeren Haushalt. **Frau H. Schulte,** Elberfeld, Laurentiusſtraße 21.

Brüſſel.
Mädchen, in allen Zweigen des Haush. erf., welches auch kleinere Näh- u. Handarbeiten verrichten kann, f. kleineren Haushalt von 3 Perſ. bei engem Familienanſchluß geſucht, Reiſevergütung. Off. u. E 1631 an die Exp. b3214

* **Ord. Mädch.** f. alle Hausarb. geg. hoh. Lohn krankh. ſof. geſ. Jed. Sonnt. frei. E., Hochſ. 93.

Beſſeres Mädchen
welches gut kochen kann, für Küche u. Haushalt per 1. März geſ. Jeden Sonntag Ausgang. Elbf., Aue 6, 1. Etg. f161

Per 1. März ein ordentliches älteres f211
Mädchen
geſ. Remſcheid-Haſten, Haſtenerſtraße Nr. 25.

Jg. Mädchen f. beſſ. kl. Hſh. geſ. Röber, B., Fiſchertalerſtr. 14. *

Selbſtändiges f200
Mädchen
für Küche und Hausarbeit für ſofort oder zum 15. Februar geſ. Wäſche außer dem Hauſe. Zentralheizung. Nur Mädchen mit guten Zeugniſſen mög. ſich vorſtell. **Frau Direktor Mietzen,** Opladen, Hedrichsfeld 6.

Propres Mädchen
für leichte Hausarbeit ſof. geſ. **Elberfeld, Island Nr. 21.**

Auf ſofort ein propres, beſſ.
Dienſtmädchen
geſ. Näh. E., Weidenſtr. 3, III.

Tüchtiges Dienſtmädchen
geg. hohen Lohn ſofort geſ. 57b Barmen, Sternſtraße Nr. 37.

Tücht. Dienſtmädchen
für Reſtaurant nach Solingen, Kaiſerſtr. 41, geſucht. g47

Tücht., propres Dienſtmädchen zum 1. März geſucht. Näheres Barmen-R., Meierſtraße 39.

Tüchtiges, zuverläſſiges
Dienſtmädchen
bei hohem Lohn per ſofort geſ. Barmen, Cleferſtraße Nr. 41.

Propre, unabh. jg. Frau oder Mädchen für vormittags geſ. Elberfeld, Holzerſtraße 38, 1. *

Fleiß., fixe Arbeitsfrau

für dauernde Beſchäftigung per ſof. geſ. E. Schöne, U.-Barmen, Bismarckſtraße 87. †

Waſch- und Putzfrau •
geſucht. Elberfeld, Bauſtr. 42.

***Fleiß., ſaub. Frau o. Mädch.** von ½8—3 in beſſ. Haush. geſ. Elberfeld, Hanſaſtraße 19, pt.

Suche für Samstag od. Freitag nachmittag tüchtiges, ſauberes **Putzmädchen oder Frau.** Elberf., Königſtr. 165a, 3. Et., zu melden Dienstag abend nach 6 Uhr. *

Propre Putzfrau für Mittwochs u. Samstags ſowie alle 3 Wochen zur Wäſche geſ. Elbf., Bremerſtr. 14. *

Pr. Stundenfr. 3× i. d. Woche morg. g. E., Lärchenſt. 29, I. b3206

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig

Männliche

Kolonialwaren.

Junger Kaufmann, 21 Jahre alt, militärfrei, welch. d. Kundſchaft des Berg. Landes u. des Wuppertales mit beſt. Erfolge bereiſt hat, ſ. p. 1. 4. 14. geſt. auf **Ia Referenzen, Reiſepoſten.** Offerten unter B 579 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Tüchtiger

Kaufmann

35 Jahre alt, verheirat., perfekter Buchhalter und Korreſpondent, Import und Export genau kennend, mit langjähriger Auslandspraxis u. vielſeitig. Sprachkenntniſſen, ſucht paſſend. Engagem. Offerten unter E 6493 an die Exped. d. Bl.

***Nebenverd.** geſ. d. Schreib. v. Adr. od. d. Uebern. ſ. ſchriftl. Arbeit. Off. u. E 7028 an Exp.

Kaufmann,

24 Jahre alt, ſucht zur gründlichen Ausbildung Stelle, zunächſt als Volontär, womöglich in einem Engros- oder Fabrikgeſchäft, und beanſprucht erſt ſpäter Gehalt nach ſeinen Leiſtungen. Off. unt. E 7065 an an die Exped. d. Bl. erbeten. *

Jg. Kaufmann, im Aug. v. J. ſeine Lehrzeit beendet, ſ. Reiſepoſt. in Kolonialw.-, Landespr.- od. Futterm.-Geſch. Off. B 585 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Junger Mann,
19 J., mit höh. Schulbild. und mit den Kontorarb. vertr., ſucht per ſofort Stelle. Kenntn. in Sten. u. Maſchinenſchr. vorh. † Off. u. 4708 Exp. B., Berlinerſt. 26 †

Hoch- u. Tiefbau-Techniker,

Ia. Erfahrung, ſich. Statiker, auch in Eiſenbeton, fl. Zeichner, ſucht auf 1. April oder früher paſſ. Stellung auf **halbe Tage.** Off. u. E 1469 an Exp. b3184

Verh. zuv. Mann

der Baubeſchlag-, Holz- u. Werkzeugbranche, mit beſten Zeugn., ſucht Stelle auf Lager oder als Packer. Off. u. E 6863 an Exp. *

Stuhlmeiſter,

Fachſchüler, erſte Kraft, für Ober- u. Unterſchlagſtühle, mit Jacquard- u. Schaftmaſchinen aufs beſte vertraut, tüchtige Warenkenntniſſe in Seide, Baumwolle u. Futterſtoffen, ſucht ſofort oder per 1. März Stellg. Off. u. A 52 an die Fil.-Exped. des D. G.-A., M.-Gladbach, Krefelderſtr. 145. b3210

Tüchtiger •

Herren- u. Damenfriſeur

ſucht hier oder Barmen per ſofort Stellung. Off. u. E 7063 an die Expedition dſs. Blattes.

Für ordentl. jungen

Schuhmachergehilfen

bald in Elberfeld od. Barmen Stelle geſ. Näh. bei Juſp. H. Leithäuſer, E., Mittelſtr. 7. 1455

Ordentlicher, ſelbſtändiger
Bäckergehilfe
ſucht Stellung für bald oder ſpäter, am liebſten dort, wo das Geſchäft zu übernehmen iſt. — Offerten unter B 6616 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Aelterer, zuverläſſiger •

Bäckergehilfe,

der auch Konditorei verſteht, ſucht paſſende Stellung. Offert. unter E 7062 an die Expedit.

Aelterer, tüchtiger

Gärtner,

w. den kgl. Geiſenheimer Obſtbaumſchnitt-Kurſus 3 Jahre mitgemacht u. in allen Fach. reiche Erfahr. hat, ſucht ſelbſt. Arb. * Off. unter E 6706 an die Exp.

Halbinvalide geſ. Alt., ſolide u. fleiß., Abſtinenzl., mit Ia Zeugn. u. Ref., gut. Handſchrift, ſ. bei **beſcheid.** Anſpr. Stell. als: Portier, Kaſſierer od. dgl. Auch jede Arbeit wird angen. Off. G 973 an die Exp. E., Burgſtraße 7. *

Jung., verh. Brauer, der ſchon mehrere Jahre gezapft hat, ſ. Stelle als Zapfer f. wochentags ab. u. ſonnt. B., Hulbaſtr. 42. †

Junger Mann,

fleißig, ſolide und ehrlich, im Beſitze langjähriger Zeugn., ſ. Vertrauensſtelle oder ſonſt. Beſchäft. Kaution kann geſt. werd. Offerten unter B 6668 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Jg. Mann, 16 J. alt, ſucht in Automobil- o. ähnl. Fabrik St. als **Volontär oder Lehrling.** † Offerten unter B 6670 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

Suche f. m. Sohn, fix i. Zeichn. u. Rechnen, zu Oſtern St. als

Maschinenbautechniker-Lehrling

Offerten unter B 6672 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Suche für m. 14jährigen Sohn z. 1. April Lehrſtelle bei tücht. Schloſſermeiſter, am l. n. auswärts, b. voll. Penſion. Teſchemacher, E., Steinbeckerſt. 10. 85

Halbwaiſe, Sohn ord. Elt., ſucht
Lehrſtelle
in mech. u. elektrotechn. Geſch. Unterkunft im Hauſe erwünſcht. Off. u. W M an H. Häcker, Wermelskirchen. g254

Welcher 1458

Buchbindermeiſter

od. welcher Meiſter eines ähnl. Gewerbes würde einen körperlich geſunden, geiſtig etwas ſchwachen Jungen verſuchsweiſe gegen angemeſſene Vergütung in die Lehre nehmen? Off. unt. E 503 an die Exp. ds. Blattes.

Weibliche

Fräulein, †
w. die Handelsſchule abſolvierte, ſucht Stellung. Off. u. B 6623 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Kontoriſtin,

einige Jahre auf Bureau tätig, ſucht Stellung. Gute Zeugniſſe vorhanden. Off. u. 4707 an die Filial-Exped. ds. Bl. Barmen, Berlinerſtraße 26. †

Junges Mädchen, welches Handelsſchule beſucht hat, ſucht *

Kontor-ſtellung

zur weiteren gründlichen Ausbildung. Gefl. Offert. unter E 7035 an die Exp.

Kontoriſtin mit guter Handſchrift ſucht ſchriftliche
Nebenbeſchäftigung.
Offerten unter B 528 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

1. Verkäuferin in Schürzen

ſucht anderweitig Engagement. Selb. iſt perfekt im Zuſchneiden, Entwerfen der Muſter und im Disponieren. Ia Referenzen u. Zeugniſſe ſtehen zu Dienſten. Off. unter B 6642 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Tücht. fl. Mädchen,

bisher in Obſt- u. Gem.-Geſchäft tätig, ſucht, geſt. auf g. Zeugn., i.

Kolonialw.-Geſchäft

Stelle (übernimmt auch Hausarbeit) per 1. März oder ſpäter. Off. D354 Fil. E.-Grifflenberg*

Modes. •
II. Arbeiterin, die in beſſ. Geſchäft tätig war, ſucht Stellg. Off. unt. E 6993 an die Exp.

Ordentl. Mädchen, †
Anfängerin, ſucht St. als Volontärin f. einf. Buchführung z. 1. März. Off. u. B 6648 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. erb.

Junges Mädchen
ſucht Stellung zur weit. Ausbildung ohne gegenſeitige Vergütung in beſſ. Haushalt. Off. u. S 352 an H. Häcker, Wermelskirchen. g254

Einf. jüngeres Fräulein,
im Haushalt erfahren, ſucht Stelle zur Stütze d. Hausfrau. Schriftl. Angebote nach Lennep, Pilgergaſſe Nr. 1. f118

Beſſeres Fräulein,

welches perfekt Engliſch ſpricht, ſucht Stellung zu **Kindern.** • Off. unter E 6880 an die Exp.

E. j. Mädchen

ſucht Stellung in einer Metzgerei zur Erlernung des Haushalts ſowie im Geſchäft. Offert. unter E 7046 an die Expedit.*

Fräulein,

muſik. (Klavier), häusl. erzog., ſucht Stelle zu Kind. o. Dame. Taſchengeld erwünſcht. Off. unter 4712 an die Exped. ds. Bl. Barmen, Berlinerſtr. 26. †

Fräulein, 24 J., ſucht Stelle z. ſelbſt. Führung d. Haush. bei alleinſteh. Dame od. alt. Herrn. Gehalt nicht unter 40 Mk. Off. erbeten unter C Z hauptpoſtlagernd Barmen. †

Einfaches Fräulein, †
in Hausarb. u. Nähen erfahren, ſucht Stellung als Stütze der Hausfrau, auch zu Kindern. Off. unter B 6649 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

† **Jg. Mädchen,** 20 J., in allen häusl. Arb. erf., w. auch etwas kochen kann, ſucht Stelle in herrſchaftl. Hauſe. Gehalt nicht unt. 25 Mk. Off. unter E 8 hauptpoſtlagernd Barmen erbeten.

Beſſeres Mädchen,

in allen Hausarb. u. Kochen erfahren, 20 J. ev., ſucht 1. März Stelle in Elberfeld od. Barmen bei einz. Herrn oder kinderloſ. Ehepaar. Off. u. J K Niederlahnſtein, Auguſtaſtr. 2. b3208

Mädchen vom Lande,
in all. Hausarb. erfahren, ſucht Stellung in bürgerl. Haushalt. M. Lex, Wiesdorf, Schießbergſtraße Nr. 93. g269

19jähr. jung. Mädchen

aus beſſ. Familie, in Haus- u. Handarbeiten erfahren, wünſcht zum 1. März Stellg. als Stütze oder einf. Kinderfrl. — Off. mit Gehaltsangabe erb. an b3209
Louiſe Schmidt,
Krefeld, Dreikönigenſtr. 57.

Beſſeres Mädchen,

b3195

19 J. alt, ſucht Stelle in ruh. Haushalt. Off. u. E B Nr. 36 poſtl. Wengern, Kreis Hagen.

Junges Mädchen

ſucht Stellung zum 1. 4. 1914 zur Vervollkommnung im Haushalt bei vollem Familien-Anſchluß. Etwas Taſchengeld erwünſcht. Off. unter E 1636 an die Exped. ds. Bl. b3215

Tücht. Mädch. f. St. z. Waſch. u. P. E., Schloſſersgaſſe 8, II

Ordtl. Mädchen f. St. f. nachm. Elbf., Berlinerſtr. 78, II, 1. •

15jähr. Mädchen ſucht z. 1. 3. Stellung f. Hausarbeit oder zu Kindern. Näh. Hornſchuh, E., Humboldtſtr. 60. 84

Schneiderin,
hier fremd, ſucht Kundſchaft außer dem Hauſe. Näheres in der Expedition d. Bl. [359 *

• **J. Frau** f. Kdſch. i. Anf. v. D.- u. Kind.-Gard.- Kn.-Anz. u. Paletots. E., Heideſtr. 6, 2. Et.

Jg. fl. Frau f. St. z. Putzen f. nachm. E., Carnapſtr. 47, I, 1.*

Jg. empf. Putzfrau f. vorm. Std.-St. Elberf., Gerberſtr. 19, 3. Et. *

Teilhaber · Vertreter

Beteiligung

ſucht erf. Kaufmann, Chriſt, an nachweisbar geſundem Unternehmen mit Mk. 25 000, eventuell mehr. Gefl. Offerten unt. E 6924 an die Exped. ds. Bl.*

An rentabl. Unternehmen w. ſich Kaufmann mit einigen Millen zu beteiligen. Off. unter E 7037 an die Exped. d. Bl. *

Vertreter in Barcelona,

gut eingeführt, wünſcht d. Vertretung leiſtungsf. Fabrik von guten Hoſenträger-Bändern. — Erſtkl. Referenzen u. Garantien. Off. u. H 430 B an Haaſenſtein & Vogler, Barcelona in Spanien. a235

Angebote

Suche **Kapitaliſten** mit 20 000 Mark als b3201
Teilhaber
einer rentabl. Schloß- u. Metallwarenfabrik zw. Ausbeutung d. Betriebes. Off. u. E 1613 Exp.

Rheiniſche

Großbrauerei

ſucht zur Einführung ihrer erſtklaſſigen Qualitätsbiere geeignete

ſolvente Vertreter.

Bierhändler, die bereits gut eingeführt ſind, erhalten den Vorzug. — Weitgehendes Entgegenkommen wird zugeſichert.
Gefl. Offerten unter Angabe von Referenzen unter **K G 2747** an **Rudolf Moſſe, Köln, erbeten.** a115

Vertreter geſucht.

Leiſtungsfähige ſüddeutſche **Gurkenkonſervenfabrik** ſucht für hieſigen Bezirk per ſofort tüchtigen, gut eingeführten Vertreter bei hohen Bezügen. Angebote mit Referenzen unter L G 82 an Haaſenſtein & Vogler, A.-G., Dortmund. a235

Die

Vertretung

einer der bedeutendſten

Darm-Import-Firmen

iſt für Elberfeld-Barmen zu vergeben. Nur Herren mit guten Referenzen wollen ſich unter E 1630 an die Exped. d. Ztg. melden. a3014

Heiratsgesuche

Heirat.
2 j. Damen, anfangs der 20 J., ſuchen die Bek. zweier muſikliebenden Herren im Alter von 25—35 Jahren zwecks Heirat. * Briefe u. E 7043 an die Exp.

Häusl. erz. kath. Frl. aus beſſ. Fam., 36 J. u. tadell. Verg., mit Ausſteu., w. mit Herrn entſpr. Alt. u. ſicher. Lebensſt. (Witw. mit einig. Kind. nicht ausg.) bek. zu werd. zw. ſpät. Heirat. Nur ernſtg. Br. wolle man ſend. unt. P F 8460 an die Fil. d. Blattes in Lennep. *

Heirat.

Prokuriſt, 39 Jahre alt, nicht unvermögend, ſucht auf dieſem nicht mehr ungewöhnl. Wege die Bekanntſchaft einer Dame entſprechenden Alters zwecks Heirat. Diskretion ſelbſtverſtändlich. Nichtanonyme Briefe, wenn möglich mit Bild, das ſofort zurückgeſandt wird, unter E 7088 an die Exped. ds. Bl. *

Heirat.

Gaſtwirtsſohn in kl. Stadt des Sauerlandes, welcher d. elterl. Geſchäft übernomm. hat, ſucht die Bek. einer geb. Dame, im Alter von 20—28 J., zw. ſpät. Heirat. Vermögen erwünſcht. Damen, welche f. d. Wirtſchaftsbetrieb Intereſſe haben, werden geb., ihre Briefe u. E 1634 an die Exp. einzureichen. b3220

Vermiſchte Anzeigen

Verſandgeſchäft
für 15 Mk. überall eingerichtet. Auskunft vollſtändig koſtenlos. Verſandhaus Erfurt, Kreuzſand Nr. 7. a234

Wer wünſcht billig ein gutes Piano zur Miete?
Auskunft geben Brüning & Bongardt, Barmen. 20b

Sondermann & Rieder
PATENT-BÜRO
Barmen, Allee 194

Langjähr. erf. Krankenſchweſter ſucht Privatpflege. Wochenpflege nicht ausgeſchl. R. Frau Egener, Barm., Weſtkotterſtr. 76. 129d

Aelt., erfahr. Heizungsmonteur übern. ſämtl. Repar. ſowie neue Anlagen an Heizg. bill. Off. u. H 418 an Fil. Elbf.-Mirke. •

Wer patroniert 418a

Wäſchebänder und Feſtons

außer dem Hauſe? — Offerten unter B 575 an die Exp. d. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43.

Patent-Schläger.

Zur Herſtellung eines ganz neuen 2ſtöckigen Doppelſpuligen Schlägers ſucht erſter Schlägerarbeiter Verbindung mit Bandſtuhlfabrik od. Bandfabrikanten. Off. unter E 7047 an die Exp.†

Anzüge

und Paletots liefert feines Maßgeſchäft in Ratenzahl. zu Kaſſepr. Off. u. E 7040 Exp. •

Bau- u. Möbelſchreiner

ſucht Fußboden u. Türen in Akkord. Off. u. W 9 an Fil. d. Bl. in Wülfrath. g287

Gesangverein in Solingen,

60 Sänger, — sucht —

tüchtigen Dirigenten

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter E 1418 an **Ann.-Expedition Ed. Elven, Solingen.** a587

Welcher 1209

Gärtner

hat Gelegenh., mir täglich von 2—6 Uhr behilflich zu ſein, meinen Gemüſegarten in Ziergarten umzuändern? Off. mit Stundenlohnforderung unter G 985 an die Exp. Elbf., Burgſtr. 7.

Fiſcherei in der Lingeſe-Talſperre bei Marienheide.

Erlaubnisſcheine zum Fiſchen mit der Handangel werden von der Unterzeichneten u. von dem Stauwärter der Sperre ausgegeben, und zwar: Jahresſchein für 30 Mark, Tagesſchein für einen Tag für 2 Mk., Tagesſchein für drei hintereinander liegende Tage für 5 Mk. f82
Wuppertalſperren-Genoſſenſchaft zu Neuhückeswagen.

Koſtüm-Aufnahmen: 3 Kabinettbilder in Matt n. ℳ 3.— ½ Dtz. Poſtkarten von ℳ 1.50 an. Elberfeld, Schwanenſtr. 25, part. *

Ihr Bild als Poſtkarte ½ Dtz. v. ℳ 1.50 an
Elberfeld, Schwanenſtr. 25.*

Nähm. rep. L. Franke, E., Hügelſtraße 3, Plateniusſtr.-Ecke. *

Pianiſt frei. •
Elberf., Genügſamkeitſtraße 2.

In herrl. im Walde gelegener Oberförſterei (Thüringen) find.

2 junge Mädchen

für das Sommerhalbjahr frdl. Aufnahme zur Erholung und Erlernung des Haushaltes. — Penſionspreis 350 Mark. Näh. zu erfrag. Elb., Erlenſtraße 9.*

Neviges, Tietz.

Wie ſchade?

Geduldiges Ausharren belohnt. Brief u. E 6910 an d. Exp.

Penſion Stein **Wall! Eing. Wirmhof 5a**
Erſtkl. Mittagstiſch mit Kaffee **1 Mk.** *

Verloren—gefunden etc.

Kollier •
Sonntag vormittag verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Elberfeld, Simonsſtraße 31, I.

Kameebroſche mit gedr. Goldr. verl. Wiederbr. gute Belohn. • **Elberf., Schwanenſtr. 26, 2. Et.**

Medaillon m. Phot. Freit. ab. v. Lange- b. Neue Friedrichſt. verl. Wdbr. B. E., Müllerſtr. 30, II*

Kontobuch verl. Geg. Bel. abz. E., Alexanderſt. 11, Hammers.*

Damenuhr gefunden. Abzuhol. a. Waldſchlößchen 17, Elberf.*

Unterricht

Nachhilfeſtunden

für Schüler höh. Lehranſtalten erteilt Fachmann. Offerten unt. E 1620 an die Expedit. *

Klavierlehrerin, ausgeb. a. d. Köln. Konſerv., ert. Unterricht. Elb., Kaſinogartenſtr. 16. 15541

Klavier- u. Gesang-Unterricht

f. Anfänger u. Fortgeſchrittene, mäßige Preiſe, erteilt •
Willy Lehmann,
konz. geb. Muſik- u. Geſanglehrer, Elberfeld, **Kölnerſtr. 59. 2. Et.**

Tanz-

Unterricht. Täglich Aufn. **neuer** Schüler. **Ungenierter Einzel-Unterricht** auch für **ältere Damen** und **Herren.** Damen werden **auf Wunsch** durch meine Töchter unterrichtet. Schnellste Ausbildung. Garantie für ein **feineres ballfertig.** Tanzen. Honorar **ohne jegl. Nebenkosten 25.ℳ** **One-step, Two-step, Boston, Salon-Tango ohne Nebenkosten 10 ℳ.** —
Arrangements
von **National-** und **Charaktertänzen, Figuren-, Kostüm-** und **Hoftänzen.** *
Ernst Miesem u. Töchter,
Königl. Univ.-Tanzlehrer a. D. u. leitend. Lehrer a. d. Tanzhochſchule zu Stuttgart, **Elbf., Felſenſtr. 8.**

Tanz-

Lehr-Institut Mewes-Haase

Elberfeld, Vereinstr. 15, I (nahe Döppersberg).
Zu unserem angezeigten **neuen Kursus** weitere Anmeldung höfl. erbeten.
Gründl. **Privat-** u. **Einzel-Unterricht** für Damen und Herren gebild. Stände zu jeder gewünschten Zeit. Einstud. der modernen Tänze: **Tango, Onestep, Twostep** etc. in einigen Stunden (auch abends).

Rotti-Bouillon
1 Würfel 5 Pfg.
5 „ 20 „
Anerkannt
älteste und feinste Marke!
Gibt eine erquickende, vollwertige Fleischbrühe und
ersetzt das Suppenfleisch!
Wo nötig, Verkaufsstellen-Nachweis durch: Rotti G. m. b. H., München.

Vertreter: Karl Hanten, Elberfeld, Agenturen. u126

Roehl's

Tanz

-Institut
für bessere Stände,
Elberfeld, Aue 40, I.
Telephon 4483.

An einem
Privat-Abendkursus
können noch einige Damen und Herren teilnehmen. b457
H. Bendix.

Möbel

Billiges Möbel-Angebot!
3tür. Pitchpine-Küche,
neues Modell f. 185 ℳ zu verk. Möbellager **Bachmann & Co., Barmen,** Karlſtr. 31/33, direkt neben der Ruhmeshalle. Verl. Sie per Poſtk. **Katalog.** 1145

15431 Kompl. Bett, engl. Bettſt., 1 Spiral-Matr. m. Aufl., 1 Oberb., 2 Kiſſen, 79 M., kompl. Bett, 1 Bettſt., Sprungf.-Matr., 1 Oberb., Unterb. u. Kiſſen 65 M. Neu's Kaufh., E., Friedrichſtr. 32.

Wichtig für Möbelkäufer

Ein bedeutendes Möbelgeschäft Düsseldorfs gibt an zahlungsfähige Privatleute u. Beamte einzelne Möbelstücke als auch ganze Brautausstattungen gegen kleine Anzahlung bei bequemen Monats od. Quartalsraten ab. Zusicherung strengster Verschwiegenheit und unauffälliger freier Lieferung. — Kein Kassieren durch Boten Interessenten belieb. Offert. zu richten unt. E 6417 an die Exped. dieses Blattes. *

Mein neues Bett.

Hochfein rot dicht Daunenköper, große 1½ ſchläf. Ober- u. Unterbetten und 2 Kiſſen m. 17 Pfd. Halbdaunen, weil teils kl. Farbfehler, das Gebett Mk. 30.—, dasſ. Bett mit Daunendecke Mk. 35.—, Feinſt. herrſch. Daunenbett Mk. 40.—. Zweiſchläfig jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgef. Geld zurück. Bettfedern billig. Katal. fr. 10000 Kunden. Bettenfabrik
Th. Kranefuss, Kassel 151.

Möbel-Ausverkauf

ſolange Vorrat reicht, ſollen wegen vollſtändiger 15509

Geſchäfts-Aufgabe

Büfetts, Vertikos, Bücherſchränke, Schreibtiſche, Trumeausp., Flurgard., Sofas etc., Näh-, Servier-, Ziert., Paneele, Küchen, Schlafzimmer, Speiſez., Salons ſpottbillig verkauft werden.
Möbell. Göddertz, Elberf., Island 6.

Eine Verkaufs-Veranstaltung — einzig in ihrer Art.

Allein-Verkauf!

Weiße Decken und Läufer

handgestickt, mit eleganter Spitzen-Garnitur

fabelhaft billig!

Allein-Verkauf!

Ausstellung Fenster Wertherstraße.

Ich bitte um Besichtigung.

Modehaus E. Meyer, Barmen

Wertherstraße Carlsplatz.

134b